

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

8.7.1936 (No. 157)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924599](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924599)





# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparität Emden, Kreisparität Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 157

Mittwoch, den 8. Juli

Jahrgang 1936

## Neuordnung der gewerblichen Wirtschaft

### Weitgehende Vereinfachung und Vereinheitlichung

Der Erlass des Reichswirtschaftsministers über eine Reform der Organisation der gewerblichen Wirtschaft bedeutet die organische Weiterentwicklung der Wirtschaftsorganisation, die bereits seit längerem durch die nationalsozialistische Wirtschaftsführung angebahnt wurde. Die Grundlagen dieser jetzt geschaffenen Neuordnung sind bereits in dem Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaus der deutschen Wirtschaft, das am 27. Februar 1934 verabschiedet wurde, enthalten.

Damals wurden zum ersten Male die bisher freiwilligen Fachverbände der Wirtschaft in amtliche Organisationen mit Mitgliedszwang umgewandelt. Dadurch war erst die Möglichkeit geschaffen worden, in das deutsche Wirtschaftsleben von oben her leitend einzugreifen. Daneben bestanden allerdings die verschiedenen Wirtschaftskammern, als freiwillige selbständige Organisationen weiter. Dies hat sich in der Folge nun zumeist als wenig zweckmäßig erwiesen, da durch das Nebeneinander der verschiedenen Organisationen zwangsläufig Reibungsflächen entstehen mußten, die für den weiteren Aufbau der Wirtschaftsorganisation nicht fördernd, sondern im Gegenteil hemmend wirkten. Die jetzige Reform der Organisation der gewerblichen Wirtschaft sieht daher eine weitgehende Vereinfachung und Vereinheitlichung dieser einzelnen Gruppen, besonders in den unteren Gliederungen vor.

Im Rahmen dieser Reform werden die regionalen Bezirksamtsgruppen der Reichsgruppe der Industrie und der Wirtschaftsgruppe des Handels aufgelöst werden. Diese Organisationen werden in der Wirtschaftsgruppe unter Wahrung ihres landschaftlichen Charakters vereinigt werden. Der erste Schritt zur Verbindung von Gruppen und Kammern wird also zunächst bei der Wirtschaftskammer erfolgen.

Damit ist in Zukunft eine reibungslose Zusammenarbeit aller beteiligten Wirtschaftskräfte gewährleistet.

Eine andere, für viele Betriebe nicht unwichtige Folge dieser Neuordnung ist auch die Erleichterung für Eingliederung des Betriebes in die gewerbliche Vertretung. Während früher oft mehrere Mitgliedschaften mit entsprechenden Beitragsleistungen notwendig waren, soll jetzt in der Regel nur ein Beitrag an die Wirtschaftskammer oder in einzelnen Fällen auch noch ein zweiter Beitrag an eine Fachgruppe gezahlt werden. Die einzige Ausnahme von dieser Regelung bilden größere Betriebskonzerne mit mehreren Betriebszweigen, die ganz selbstverständlich die einzelnen Betriebszweige in die Fachgruppen eingliedern müssen.

Die Neuordnung bietet also in vielfacher Hinsicht Erleichterungen. Die Regierung erwartet daher, daß sich die wirtschaftliche Selbstverwaltung zu einem wirklich eigenständigen und auch selbstschöpferischen Leben entfaltet, denn der Sinn dieser Reform ist nicht etwa in dem Wunsche zu sehen, nunmehr das gesamte wirtschaftliche Leben Deutschlands vollkommen zu konzentrieren, sondern im Gegenteil besteht der Wunsch nach einer möglichst großen Dezentralisation, die vor allem den Untergliederungen der Wirtschaftsorganisation eine Entfaltungsmöglichkeit bietet.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse, mit denen die deutsche Wirtschaft heute zu rechnen hat, hat es ganz von selbst mit sich gebracht, daß der Staat zwangsweise Aufgaben mit übernehmen mußte, die eigentlich Aufgaben einer wirtschaftlichen Selbstverwaltung sein könnten. Diese Lage, die durch die Devisenzwangswirtschaft und ähnliche Erscheinungen gekennzeichnet ist, wird selbstverständlich jedoch nicht immer vorhanden sein und eine ausdauernde Wirtschaftspolitik muß deshalb schon jetzt einer Rückentwicklung zur organisatorischen Dezentralisation die Wege ebnen. Auch hierzu soll diese Neuordnung die geeigneten Grundlagen geben.

### Einheitliche Haushaltsführung im ganzen Reich

Im Reichsverwaltungsblatt gibt Ministerialrat Mayer vom Reichsfinanzministerium soeben nähere Erläuterungen zu dem kürzlich von der Reichsregierung beschlossenen Gesetz über die Haushaltsführung und Rechnungsprüfung der Länder, durch das das Haushaltsrecht der Länder beseitigt und ihre Haushaltsführung einheitlich unter die Vorschriften der Reichshaushaltsordnung gestellt wurde. Die gleichzeitige Aufhebung der obersten Rechnungsprüfungsbehörden der Länder sei eine unabwendbare Notwendigkeit, wenn nicht das Ziel des Gesetzes, eine wirkliche Einheit in der Führung der öffentlichen Finanzwirtschaft zu erreichen, in Frage gestellt werden soll. Die Errichtung von Außenstellen des Reichsrechnungshofes ermögliche eine größere Überprüfbarkeit und Beweglichkeit. Weiterhin wird eine ständige Fühlungnahme der prüfenden Verwaltungen untereinander erheblich erleichtert. Die erste Haushaltsrechnung, über deren Entlastung nach den neuen Bestimmungen zu entscheiden ist, sei die des Rechnungsjahres 1933. Eine endgültige Neufassung der Haushaltsordnung sei erst möglich, wenn die staatsrechtliche Gestaltung des Reiches in ihren Grundzügen feststehe.

### Jetzt der Mittelmeerpakt!

Von Ottheinrich Schoetenjaak, Genf

Wie ein Arzt den Tod eines überfahrenen Passanten feststellt, hat der Völkerbund vom Ableben eines seiner Mitglieder Kenntnis genommen. Allerdings fehlte vorerst der Mut, einen gefahrenmäßigen Totenschein auszustellen. Auch die Anerkennung der „vollzogenen Tatsache“ haben sich die Mächte als Tauschobjekte in Reserve gehalten. London und Paris werden damit Italien gegenüber in den kommenden Wochen zu spielen wissen.

England möchte Italien bis zum Herbst dazu bringen, daß es in den von der englischen Politik erstrebten Mittelmeerpakt eintritt. Frankreichs Linksregierung, deren Vertreter vor wenigen Monaten zu militärischen Maßnahmen gegen das faschistische Italien bereit gewesen wären, hätte auch schon jetzt einer Anerkennung des in Abessinien geschaffenen Zustandes zugestimmt, wenn Rom dafür Erfüllung der französischen Locarno-wünsche bewilligt hätte. Bis zur letzten Stunde der Genfer Kulissenverhandlungen spielte der Draht zwischen Genf und Rom. Die Beamten des Quai d'Orsay, die zusammen mit dem französischen Botschafter in Rom diese „Angelegenheit“ zu „leuten“ hatten, waren zuerst ihrer Sache ziemlich sicher, mußten dann aber erfahren, daß Rom nicht die erwünschte Eile an den Tag legte. Neben anderen Gegenständen werden nunmehr die diplomatischen Verhandlungen der kommenden Wochen auch der Vorbereitung der stillen Anerkennung des „Imperium Romanum“ gelten.

Die Wünsche der bisher in Genf führenden Staaten und Mächtegruppen sind mit bisher unbekanntem Offenheit zu Ohren gebracht worden. Seit Wochen schon spricht man in Genf von der Notwendigkeit einer „Völkerbundsreform“. Ein klares Stichwort dafür hat aber bis jetzt nur Frankreich ausgegeben. Es heißt: „Regional-Entente“. In dem von der Vollversammlung angenommenen Entschließungsentwurf ist nur von Verstärkung der Sicherheitsgarantien, nicht von einer grundsätzlichen Revision die Rede. Frankreich wie Sowjetrußland legten ihr ganzes Schwergewicht auf den Artikel 16 des Paktes. Dieser Sanktionsartikel hat weder in Ostasien, noch in Südamerika, noch jetzt in Afrika mit Erfolg gespielt. Es wäre aber ein Trugschluß, glauben zu wollen, er hätte auf unserem Kontinent überhaupt keine reale Bedeutung. Die wechselvollen Vorgänge der letzten Monate, das Umwerfen von grundsätzlichen Einstellungen und die sich daran anschließenden Folgen haben nur zu deutlich gezeigt, daß in Genf einzig und allein die Auslegung der führenden Staaten darüber entscheidet, wer „Angreifer“ ist, wer der „Achtung der Welt“ preisgegeben werden soll und so fort.

Zu den neuen Tendenzen im Völkerbund, die sich bereits in den Konturen scharf umrissen abzeichnen, hat der Fall Abessinien höchstens indirekt den Anstoß geliefert. Schon wiederholt vergeblich versuchte Vorstöße sind durch ihn erleichtert worden. Der Grundton der Genfer Klagen — nämlich, daß nicht der Pakt als solcher, nur seine Anwendung verlagert habe — lassen die Grundtöne der neuen Wünsche durchdringen.

Frankreich kämpft weiter um die Zusagen vor allem Englands, um die es seit Kriegsende nicht zu ringen aufgehört hat, nachdem es ihm infolge der Kriegsmüdigkeit Englands und der Vereinigten Staaten 1919 nicht gelungen war, die Kriegsallianzen mit in den Frieden hinüberzuretten. Es sieht den Bohrer erneut da an, wo Briand nicht durchgedrungen war: auf dem Umweg über Genf soll England Frankreich die ersuchten automatisch

## Wolkenbrüche, Wirbelstürme und schwere Dürreschäden

50 Todesopfer der Hitze in USA. - Unwetter in Westdeutschland und dem Baltikum

Die schweren Gewitter, die in der Nacht zum Mittwoch über dem ganzen rheinischen Gebiet niedergingen, haben in allen Orten großen Schaden angerichtet. In zahlreichen Orten des Rhein- und Moseltales wurde in den Gärten und Feldern durch das von den Bergen niedergehende Geröll große Verheerungen angerichtet. Besonders hart betroffen wurden die rheinischen Städte Andernach und Weibenturm sowie verschiedene Dörfer.

Die schweren Gewitter, die vor allem im Bergischen Lande schweren Schaden in Flur und Feld anrichteten, haben in Opladen ein Todesopfer gefordert. Eine 34 Jahre alte Frau wurde, als sie auf das Feld gehen wollte, in der Nähe einer Starkstromleitung vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet.

Am Dienstag entlud sich auch über Holland ein schweres Gewitter. Besonders die Städte Amsterdam und Rotterdam wurden von dem Gewitter in Verbindung mit einem wolkenbruchartigen Regen betroffen, wie er hier seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Auf den übersfluteten Straßen wurde jeder Verkehr unmöglich. Auch die Straßenbahn, die zunächst noch auf den übersfluteten Straßen verkehrte, mußte schließlich ihren Betrieb einstellen.

Das hintere Kanfersberger Tal im Elsaß wurde von einer schweren Unwetterkatastrophe heimgesucht. In wenigen Minuten waren mehrere Ortschaften vollständig überschwemmt. Schutt und Trümmerhaufen, Sand und Steingeröll türmten sich in den Straßen. In Urbeis wurde ein 34 Jahre alter Schlosser von den Fluten mitgerissen und ertrank.

Die Unwetterchäden in Südlettland betrafen hauptsächlich die Landkreise Mitau und Bauste. Stellenweise ist die Ernte zu 80 v. H. vernichtet worden, während teilweise mit dem vollständigen Verlust der Obst- und Getreuernte gerechnet werden muß. Unzählige entwurzelte Bäume und aus dem Boden gerissene Fernspieß- und Te-

legraphenpfosten sind noch nicht weggeräumt. Die Drahtverbindungen sind aber schon wiederhergestellt. Soweit bisher bekannt geworden ist, liegen keine Verluste an Menschenleben vor. Dagegen wurde mehrfach Vieh durch Blitzschlag getötet.

Über Nordlitauen sind schwere Unwetter niedergelassen, die mit Gewitter und Hagelschlägen verbunden waren. Aus Schaulen wird gemeldet, daß von Wirbelstürmen gegen 300 Gebäude umgelegt worden sind. Die Ernte von über dreißig Dörfern ist vollständig vernichtet. Zahlreiches Vieh ist dem Unwetter zum Opfer gefallen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Kreishof von Schaulen hat die Regierung um sofortige Hilfsmassnahmen für die geschädigte Landwirtschaft ersucht.

Der seit fünf Tagen andauernden Hitzewelle im Mittelwesten der Vereinigten Staaten sind bisher über fünfzig Menschenleben zum Opfer gefallen. Davon ertranken über zwanzig Personen beim Baden. Weitere zwanzig Personen erlitten Hitzschläge. Es wird ein weiterer Temperaturanstieg befürchtet. Die Wetterwarte Washington teilt mit, daß vor zwei oder drei Tagen keine Wetteränderung zu erwarten sei.

Seit einigen Tagen herrscht in den amerikanischen Getreidestaaten des Mittelwestens ungewöhnlich starke Hitze. Die Ernten in Minnesota und im Gebiet von Nord-Süd-Dakota werden als vernichtet angesehen. Bis jetzt dürfte der durch die Hitzewelle verursachte Schaden etwa 300 Millionen Dollar betragen. Präsident Roosevelt hat selbst die Leitung der Hilfsaktion für die Farmer in den Dürregebieten übernommen.

Das Thermometer stieg am Dienstag in allen Staaten des nördlichen Mittelwestens auf 45 bis 50 Grad Celsius. 200 000 Farmerfamilien bedürfen sofortiger Hilfe.

### Auch in USA. Todesstrafe auf Kindesentführung!

Im Zusammenhang mit der jüngsten Kindesentführung in den Vereinigten Staaten haben einige Mitglieder des Kongresses der Regierung einen Entwurf unterbreitet, der für Kindesentführung die Todesstrafe durch Hinrichtung auf dem elektrischen Stuhl vorsieht. Dieser Vorschlag wird mit dem Hinweis begründet, die abschreckende Wirkung der drohenden Todesstrafe allein könnte genügen, um verbrecherische Elemente von Kindesentführung und Lösegeldpressung abzuhalten und ihrem gemeinen Handwerk ein Ende zu bereiten.

Das amerikanische Justizdepartement will diese Vorlage unterstützen, nachdem im Laufe des Jahres 1935 nicht weniger als 19 Fälle von Kindesentführung verzeichnet werden mußten, wobei Lösegelder im Gesamtbetrag von über 200 000 Dollar erpreßt wurden. Die Urheber des Gesetzesentwurfes wünschen sogar die Verabschiedung des Gesetzes mit rückwirkender Kraft.



spielenden Verpflichtungen geben, um die sich die französische Politik seit 16 Jahren vergeblich bemüht hat.

Die Schule Briands erlebt so eine Auferstehung. Die Rede Blums war aus innenpolitischen Gründen gehalten worden. Blum wollte wohl keineswegs einen großen außenpolitischen Vorstoß unternehmen. Den überließ er seinem Außenminister Delbos, dessen Rede den ganzen Stil der hohen Beamten des Quai d'Orsay aus Briands Schule verriet. Was Frankreich jetzt will, ist von Delbos klar ausgesprochen worden: Die „Regional-Entente“, zwischen deren Mitgliedern automatische militärischer Beistand gelten soll, sollen gewissermaßen zu einem Bestandteil der Genfer Statuten gemacht werden. Das würde bedeuten, daß die Universalität des Völkerbundes den Launen derartiger verfechteter Militär-Entente ausgeliefert wird! Der Wegweiser dieser Regionalpaktpläne zeigt deutlich das Ziel. Litwinow hat bereits — wenn auch etwas verhüllt — zum Ausdruck gebracht, daß ihm eine etwaige Rückkehr Deutschlands nach Genf sehr wenig sympathisch wäre.

Die „Universalität“, von der jetzt in Genf viel die Rede war, hat für die französische Außenpolitik nur dann politischen Wert, wenn sie dazu helfen kann, die französischen Paktwünsche in Europa in einen juristischen Völkerbundsrahmen zu stellen.

Es mußte auffallen, daß diese Pläne des Quai d'Orsay außer bei den Sowjets vorerst nirgends auf laute Zustimmung gestoßen sind. Die Vertreter der Kleinen Entente, Polens und der Türkei hüllten sich in ein deutliches Schweigen. Alleinige Verärgerung über den „Stafiensir“ Frankreichs in den letzten 14 Tagen können wir in diesem Verhalten nicht sehen. Die sogenannten neutralen Staaten, die eine uneingeschränkte Anwendung des Paktes (einschließlich des Abrüstungs- und Revisionsartikels) verlangen, und denen eine Verstärkung der Macht der Genfer Liga zum Teil angenehm wäre, haben wegen der Regionalpaktpläne bereits die Alarmglocke gezogen. Die Vertreter Norwegens und Hollands wiesen auf die Gefahr solcher Pakte hin, „die nur zu schnell in Militärallianzen ausarten können“. Aber auch England steht den französischen Plänen mit viel Skepsis gegenüber.

Frankreich hat immerhin diesmal England etwas Positives zu bieten. Die englischen Wünsche machen sogar einen Bruchteil des französischen Paktprogramms aus: den Mittelmeerpakt.

Um ihn wird sich in den kommenden Wochen der große politische Ruhm drehen! Frankreich hat bei der Stärke des diesbezüglichen englischen Wunsches ein gewichtiges Pfand in der Hand. Man wird sich hüten müssen, es zu unterschätzen.

Die süd- und mittelamerikanischen Staaten wollen auf der einen Seite an der „Universalität“ des Völkerbundes festhalten, auf der anderen Seite sind sie aber fest entschlossen, sich durch allgemeine Bindungen nicht mehr in neue Abenteuer reizen zu lassen.

Der entschlossene französisch-sowjetrussische Front könnte so im Herbst in Genf ein zwar großes, aber im Wollen ebenso uneinheitliches und unentschiedenes Gebilde von Staaten gegenüberstehen. Zum Teil werden die Staaten den Wünschen Frankreichs auf dem Wege des Kompromisses entgegenzukommen suchen, zum Teil muß man damit rechnen, daß sie, wie die sogenannten Neutralen, mangels starker Führung nicht die Kraft in sich fühlen, selbst den erkannten Gefahren neuer Irrwege zu trotzen.

### Moskaus 28 000-Tonner und die Dardanellen

Die Meerengenkonferenz unterzog am Dienstag die Bestimmungen des englischen Entwurfs über die Durchfahrt von Kriegsschiffen und deren Aufenthalt im Schwarzen Meer in Friedenszeiten einer vorläufigen Durchberatung, bei der eine Reihe wichtiger Punkte in der Schwebe blieb. Zu Artikel 11 des englischen Entwurfs, der ganz allgemein eine Tonnagebegrenzung für die Durchfahrt vorsieht, stellte die türkische Abordnung einen Änderungsantrag, wonach die Kriegsschiffe von Uferstaaten des Schwarzen Meeres nicht an diese Grenzen gebunden sein sollen. Dieser Änderungsantrag soll den russischen 28 000-Tonnenschiffen jederzeitige Ausfahrt nach der Ostsee und nach Ostseehäfen ermöglichen. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt, nachdem sich der englische Vertreter die Stellungnahme seiner Regierung vorbehalten hatte. Auch über Artikel 14 des englischen Entwurfs, der Kriegsschiffbesuche auf Einladung der türkischen Regierung von der allgemeinen Tonnagebegrenzung ausschließen will, wurde noch keine Einigung erzielt. Die Aussprache über die Höchsttonnage der zum vorübergehenden Aufenthalt im Schwarzen Meer zugelassenen Streitkräfte von Nichtuferstaaten konnte am Dienstag früh noch nicht abgeschlossen werden. Der zulässige Höchstanteil einer einzelnen Macht an dieser Gesamttonnage wurde von  $\frac{1}{4}$  auf  $\frac{1}{2}$  herabgesetzt, ebenso die normale Aufenthaltsdauer von vier Wochen auf drei Wochen.

## Japans Kampf um seine Auslandsmärkte

### Das Meer verlangt Außenhandelsausfluß — Australien und Indien schließen sich England an

otz. Die japanische Nachrichtenagentur Domei verbreitet eine Auslassung japanischer Seereschiffe zu den vor kurzem gegen die Ausbehnung des japanischen Handels erlassenen australischen Gesetze. Sie erklärt, daß eine Stärkung der nationalen Kräfte Japans in entscheidendem Maße von einer günstigen Entwicklung seines Handels abhängig sei. Es mangle an Möglichkeiten, den japanischen Handel wirksam zu schützen, so daß seine Lage nur mit großer Besorgnis betrachtet werden könne. Um die Entwicklung des japanischen Außenhandels zu sichern, sei es erforderlich, sämtliche beteiligten Stellen zentral zusammenzufassen, beispielsweise in einem besonderen Außenhandelsausfluß. Die japanische Handelspolitik müsse den besonderen Umständen der heutigen Lage angepaßt werden.

In einer Betrachtung zu den australisch-japanischen Handelsdifferenzen schreibt die „Singapore Free Press“, daß Malakka und der Ferne Osten an dieser Auseinandersetzung wesentlich interessiert seien. Die Zusammenarbeit zwischen England und Australien lasse darauf schließen, daß die Glieder der britischen Weltreichskette sich auch im Pazifik schließen.

Nach einer Mitteilung der Regierung von Britisch-Indien wurden die Einfuhrzölle für englische Erzeugnisse um 5 Proz.

## Vier britische Großkampfschiffe vor Alexandria

Das englische Großkampfschiff „Repulse“ (32 000 Tonnen) traf am Dienstag in Alexandria ein. Insgesamt befinden sich nunmehr vier britische Großkampfschiffe in diesem Hafen. Nach einer Meldung des „Daily Herald“ habe die Hafenbehörde von Alexandria die Handelschiffahrt darauf aufmerksam gemacht, daß ein ausgebreitetes Gebiet außerhalb des Hafens etwa drei Monate lang von den britischen Flotteneinheiten besetzt sein werde. Das Gebiet werde durch Bojen abgesperrt. Ueber die Bedeutung dieser Maßnahme verlaute nichts, jedoch vermute man, daß das Gebiet für Minenlegübungen benutzt werden solle. In Londoner diplomatischen Kreisen werde im Zusammenhang mit dieser Meldung an die Erklärung Dens im Unterhaus erinnert, daß England in Zukunft eine stärkere Defensivstellung im Mittelmeer einnehmen werde, als dies vor Beginn des italienisch-abessinischen Streitfalles der Fall war.

Die Aufhebung der Sanktionen wird in der römischen Presse mit keinem Wort besprochen. Selbst die Ueberschriften zu den ganz knapp gehaltenen Genfer Berichten haben keine besondere Aufmerksamkeit. Man geht fast teilnahmslos über die Aufhebung der Sanktionen hinweg, betont aber um so lebhafter das Fortbestehen der aus der Sanktionszeit übrig bleibenden und einseitig gegen Italien gerichteten Flottenabmachungen Großbritanniens im Mittelmeer, die auch der Hauptgrund des Fernbleibens Italiens von der Dardanellenkonferenz in Montreux seien.

Mit Bestreben wird in den Londoner Berichten der römischen Presse festgestellt, daß sich niemand in Großbritannien die Frage vorlege, was eigentlich aus diesen Flottenabmachungen werden soll, nachdem die Sanktionen und damit auch die notwendigen gegenseitigen Unterstützungen im Mittelmeer gegen einen etwaigen italienischen Angriff verschwunden sind. Das Weiterbestehen dieser Flottenabmachungen hätte nach Ansicht des Londoner Korrespondenten des im Verlag des „Giornale d'Italia“ erscheinenden Mittagsblattes „Piccolo“ keine andere Wirkung als die Provokation Italiens. Der Genfer Berichterstatter des „Piccolo“ spricht von dem Fortbestehen der gegen Italien gebildeten Koalition, der eine ganze Reihe der in Montreux vertretenen Staaten angehören. Diese Abmachungen seien unvereinbar mit dem Wunsch einer Rückkehr Italiens zur Mitarbeit an den europäischen Fragen. Man frage sich, welche Gefahren Großbritannien und die übrigen Teilnehmer dieser Flottenabmachungen nach Aufhebung der Sanktionen eigentlich noch bedrohen, und gegen welche Gefahren Großbritannien gerade Griechenland und die Türkei schützen müsse, mit denen Italien bekanntlich Freundschaftsverträge abgeschlossen hätte. Von Angriffsabsichten und

Vormachtgelüsten Italiens im Mittelmeer könne man nach den wiederholten freimüthigen Erklärungen der italienischen Regierung nicht sprechen. Es müsse angenommen werden, daß London die Flottenabmachungen während der Verhandlungen für ein neues Gleichgewicht im Mittelmeer als Waffe gegen Italien benutzen wolle.

Schließlich wendet sich der Korrespondent scharf gegen die Absicht Großbritanniens, der Türkei durch ein besonderes Protokoll, auch ohne Zustimmung Italiens, sofort das Recht auf Befestigung der Dardanellen zuzuerkennen.

### London verstärkt seine Palästinastruppen

Londoner Stimmen zum kommenden Militärvertrag mit Ägypten

Nach Meldungen aus Kairo ist der militärische Teil der englisch-ägyptischen Verhandlungen nahe vor Abschluß. Der neue Vertrag wird wahrscheinlich noch vor Ende des Sommers in London unterzeichnet. Eine der bemerkenswertesten Maßnahmen, so meldet die „Times“, besteht darin, daß die Verteidigung Ägyptens und des Suezkanals gegen ausländische Angriffe letzten Endes von Ägypten selber und nicht mehr von England übernommen werden wird. In der Uebergangszeit, d. h. bis zu dem Zeitpunkt, an dem die ägyptischen Streitkräfte die Verteidigung selbst übernehmen können, werde die britische Garnison bestehen bleiben; ihr Hauptquartier werde jedoch nicht mehr in Kairo, sondern in der Wüstenstadt Ismailia sein. Nur das Hauptquartier werde in Kairo verbleiben. Gleichzeitig mit der Verstärkung der ägyptischen Streitkräfte solle die britische Garnison verringert werden. Die in Ägypten stationierten britischen Luftstreitkräfte würden erhöht und in Ägypten Land- und Marinestruppen stationiert. Die ägyptische Regierung werde sich ihrerseits verpflichten, gute Straßen zu bauen.

Das Rothermeere-Blatt „Daily Mail“ greift die Regierung wegen ihrer verschiedenen Zugeständnisse an Ägypten an, das anscheinend bereit sei, in diesem kritischen Augenblick die strategische Stellung Englands im Mittelmeer zu gefährden. Das Kabinett habe sich über die Ratschläge der militärischen Berater hinweggesetzt und wolle über die Zurückziehung eines Teiles der britischen Truppen aus Ägypten verhandeln. Als Gegenleistung sei Ägypten bereit, ein Angriffs- und Verteidigungsbündnis mit England abzuschließen und zu versprechen, keine für England nachteiligen Verträge mit anderen Nationen einzugehen.

Angesichts des Beschlusses der Räumung Kairoes müßten die englischen Militärsachverständigen eine neue Strategie für den mittleren Osten ausarbeiten. Ein großer Teil der zur Zeit in Kairo stationierten britischen Streitkräfte werde nach Palästina gebracht werden.

## Moskaus „Sorge um den Menschen“

In letzter Zeit ist in der Sowjetunion auf höheren Befehl ein neues Schlagwort modern geworden: die „Sorge um den Menschen“.

Ueberfliegt man die Sowjetpresse, stößt man auf Schritt und Tritt auf diesen humanen Ausdruck.

Was ist nun darunter zu verstehen? Gemeint ist damit das „Besorgtsein“ der Sowjetführer um „ihre Volk“, um den von ihnen unterdrückten Menschen.

Das will soviel heißen, daß die juda-bolschewistische Führer, die nicht davor zurückschrecken, Millionen russischer Menschen dem verbrecherischen Ziel weltrevolutionären Umsturzes zur Errichtung jüdischer Welt Herrschaft zu opfern, sich in all ihren Entscheidungen nur von dem Gedanken an das Wohl ihrer „Untertanen“ leiten lassen!

Wie diese „Sorge um den Menschen“ in der Sowjetunion in Wirklichkeit aussieht, befehrt der Hungertod von Millionen russischer Bauern, lehren die Stachanow-Methode, die Zwangsarbeit, die GPU-Herrschaft über Leben und Tod unzähliger Menschen, die dem Willkürregiment des Judo-Bolschewismus ausgeliefert sind.

Die „Sorge um den Menschen“ ist ausgeklügelter Reklametrick.

Wie sollte man sonst die wahren Hintergründe der „demokratischen Sowjetverfassung“ oder des angeblichen staatlichen Schutzes für Mutter und Kind (Abtreibungsverbot) verschleiern?

Nun versucht man im Kreml, alles, was man zur Sicherung des Gewaltregimes beschließt, mit der „Sorge um den Menschen“ zu erklären.

Ein Staat, der wiederholt vorgibt, sich für das Wohl seiner Bürger einzusetzen, sollte doch ein offenes Auge haben für die katastrophalen Zustände in Heimen und An-

stalten, die der Pflege und Erholung von Menschen dienen, für die die Sorge des Staates am unentbehrlichsten ist: die Kranken. Nicht genug damit, daß sich Mütter- und Kinderheime in der Sowjetunion in völlig verwahrlostem, unhygienischem Zustand befinden, auch Sanatorien teilen das gleiche Geschick.

Die „Iswestija“ vom 17. Juni d. J. gibt einen Einblick in ein Sanatorium „gehobenen Ranges“, „Udarnik“, in Sjelesnowodsk (Kaukasus). Dieses Sanatorium ist von der Altrossischen Vereinigung der Badeorte geschaffen worden, die dem Staat unterstellt ist.

In bombastischen Ankündigungen wurde in der Presse auf den „ausgesuchten Komfort“ und die „moderne, hygienische Ausstattung“ dieses „erstklassigen“ Sanatoriums hingewiesen. Die Kosten eines einmonatigen Aufenthalts im „Udarnik“ belaufen sich auf die märchenhafte Summe von 960 Rubel! Also kann der vom verhassten Kapitalismus „befreite“ Sowjetbürger hier in einem Monat sehr viel Geld loswerden! Dafür bieten sich ihm in dem „modernen“ Sanatorium: enge, dunkle, schmucklose Zimmer mit je fünf Betten in einem einzigen Raum; zerrissene, schlecht gewaschene Bettwäsche, alte unbrauchbare Möbel, verblühte Gardinen, verdrehte Fensterhaken. Im ganzen Hause gibt es nur zwei Waschbecken, so daß die Kranken zur Morgentoilette in Reih und Glied antreten müssen. Im Korridor lärm und juchzt das Bedienungspersonal, das unangenehm in die Zimmer läuft. Der Garten ist abends in undurchdringliches Dunkel gehüllt, da der Stadtsowjet aus Sparjamkeit von einer Belichtung abgesehen hat.

Der Ankommende muß sich gleich vor der Schwelle des gastlichen Hauses Unfreundlichkeiten vom griesgrämigen Portier in schmutziger Uniform gefallen lassen. Im Wohnzimmer wird der von der Reise ermüdete Kranke einem langwierigen Verhör, wer er sei, von wo er komme usw., unterzogen. Dann wird er zu den übrigen Kranken in Reih und Glied gestellt und muß stehend seine Temperatur messen. Von einer sorgfältigen, gewissenhaften ärztlichen Behandlung ist keine Rede.

Ein Patient fragt, erschüttert von diesem deprimierenden Eindruck, den Arzt: „Ist dieses Sanatorium in der Tat das „Haus ersten Ranges“, von dem die Zeitungen so viel Rühmliches geschrieben?“ Ein anderer Patient meint: „Wir sind schände betrogen worden!“ — „So etwas Uehnlisches“, antwortet lakonisch der Arzt.

Zu Beginn der Saison besuchte der stellvertretende Volkskommissar für Gesundheitswesen, Gurewitsch (1), dieses „erstklassige“ Sanatorium. Er ließ sich flüchtig alle Räume zeigen — und hatte an den unerhörten Zuständen nichts auszusagen. Er beanstandete lediglich, daß fünf Betten in einem Zimmer ein bißchen zu viel seien; man solle die übrigen heraustun.

Die Leitung des Sanatoriums jedoch kümmerte sich um den gutgemeinten Rat des von der „Sorge um den Menschen“ geleiteten Herrn Volkskommissars für Gesundheitswesen keineswegs. Denn obwohl das Haus nur für 200 Betten berechnet ist, vermietet die Direktion jeden Monat 270 Betten, so daß in jedem Zimmer mindestens fünf Betten stehen müssen.

Die durch die trügerische Reklame von „Haus ersten Ranges“ schwer geleiteten Sowjetkranken lärmten auf diese Weise in drangvoll fürchterlicher Enge wild durcheinander.

Die bolschewistische „Sorge um den Menschen“ feiert hier, mit echt jüdischer, auf Betrug aufgebauter Geschäftigkeit vereint, wahre Triumphe!

### Das hat noch gefehlt!

#### Schönheitskonkurrenz mit Negerinnen

otz. Nach einer Mitteilung aus Miami (Florida) soll dort in Kürze eine Schönheitskonkurrenz stattfinden, zu der nicht nur Marlene Dietrich, Greta Garbo und andere Filmsterne eingeladen wurden, sondern auch — höchst geschmackloserweise — fünf Negerinnen aus der Negerrepublik Liberia, die mit den weißen Frauen um den Schönheitspreis wetteifern wollen. Einem amerikanischen Pressevertreter erklärten die auf Kosten ihrer Regierung bereits in New York eingetroffenen Negermädchen, sie hätten bisher nicht gewußt, daß die Weißen ein solches Interesse an ihnen hätten. Umgekehrt könnten sie nicht das gleiche sagen.





# Rundschau vom Tage

## Schreckliches Bild sittlicher Verwilderung

### Die schlimmen Verfehlungen der Franziskanerbrüder

In der siebenten Verhandlungswache im Prozeß gegen die Franziskanerbrüder beschäftigte sich das Gericht am Dienstag mit drei weiteren Angeklagten.

Der 24 Jahre alte Sebastian Wertes, genannt **B r u d e r R a s p e r**, trat 1930 in das Franziskanerloster Waldbreitbach ein. Bei seiner Vernehmung sagte der Angeklagte, daß er 1932 zum ersten Male von den sittlichen Verfehlungen im Kloster gehört habe. Er selbst habe diese widersüßlichen Dinge nicht geglaubt. Der Vorsitzende bemerkte dazu: „Sie hätten jedoch besser diese Dinge geglaubt, dann wäre es mit Ihnen vielleicht nicht so weit gekommen, denn heute müssen Sie ja zugeben, daß Sie in dieser Beziehung eine ziemliche Schuld auf dem Kerbholz haben.“ Der Angeklagte ist 1933 von dem Franziskanerbruder **M a r k u s** bei der Nachtwache verführt worden und hat sich in der Folge auch mit den Franziskanerbrüdern **Gregor** und **Hermann Joseph** homosexuell vergangen. Der Staatsanwalt wies auf die Widerstandlosigkeit hin, mit der der Angeklagte jeder Verführung erliegen sei. Begünstigt worden sei das schamlose Treiben durch die im Kloster gebildeten Freundschaftsklubs, die eine verhängnisvolle Rolle gespielt hätten. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr zwei Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten. Sieben Monate der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

Der zweite Angeklagte ist der 1915 in Westfalen geborene Franziskanerbruder **Vasilius**. Auf Grund einer Zeitungsanzeige, in der junge Männer zum Eintritt in das Franziskanerloster aufgefordert wurden, kam der Angeklagte im Juli 1934 als Postulant nach Waldbreitbach. Der Angeklagte ist geträufelt, mit den Brüdern **Idesonus** und **Romuald** widernatürliche Anzucht getrieben zu haben. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß der Angeklagte trotz aller guten Vorsätze sich immer wieder homosexuell betätigt habe. In wenigen Wochen habe er sich schwerer sittlicher Verfehlungen schuldig gemacht, für die der Staatsanwalt ein Jahr vier Monate Gefängnis beantragte. Der Staatsanwalt stellte hierzu fest: Diese jungen Leute sind unschuldig in das Kloster gekommen: sind einem alten raffinierten Routinier in die Hände gefallen und sittlich verkommen oder sie wußten in ihrer sexuellen Not nicht mehr ein noch aus und gerieten widerstandslos in den Kreis der unzüchttreibenden Brüder. Es ist schon so, daß die Hauptschuld an allen diesen Dingen eine Institution trifft, die in unserer heutigen Zeit keine Existenzberechtigung mehr hat. Wenn man hier hört, daß alle diese Scheußlichkeiten im Kloster, trotzdem sie bekannt waren, nicht bekämpft wurden, dann ist die ganze Organisation überhaupt nicht mehr zu verstehen.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen widernatürlicher Anzucht zu fünf Monaten Gefängnis. Die Strafe ist durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

Als dritter Angeklagter hatte sich der 23 Jahre alte Franziskanerbruder **Agricola** zu verantworten. Der Angeklagte erklärte, daß er im Jahre 1931 in die Franziskaner-Genossenschaft eingetreten sei. Die Zustände im Kloster hätten ihn später wieder veranlaßt, auszutreten. Im Falle des jugendlichen Bruders **Agricola** ergab die Zeugenernehmung wieder ein erschreckendes Bild sittlicher Verwilderungen. Der Staatsanwalt wies auf die wüsten Orgien hin, die der Angeklagte mit seinen Klostergenossen in Szene gesetzt hatte, und beantragte ein Jahr und drei Monate Gefängnis.

Es erging folgendes Urteil: Das Verfahren wird auf Grund des Strafrechtsgesetzes vom 7. August 1934 eingestellt. Der Haftbefehl wird aufgehoben. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß die dem Angeklagten zur Last gelegten Fälle bis auf einen nicht restlos nachgewiesen werden konnten. Da mit Rücksicht auf die Tatbestände in einem Falle eine höhere Strafe als sechs Monate nicht zu erwarten war, sei das Gericht gezwungen gewesen, die Amnestie anzuwenden.

### Devisenziehung einer Oberin

Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Regensburg wurde die 63 Jahre alte Oberin der Heilstätte Donaustauf, Schwester **Agnella**, unter dem schweren Verdacht des Ver-

gehens gegen das Devisengesetz verhaftet und ins Regensburger Gerichtsgefängnis eingeliefert. Die Verhaftete, die geständig ist, soll in den Jahren 1932-34 rund 50 000 Mark unter Umgehung der Devisenbestimmungen in das Mutterhaus ihres Ordens nach Wien verschoben haben.

### Fünfzehnjähriger ermordete seine Großmutter

Die Kriminalpolizei in Hannover nahm einen 15jährigen Burschen fest, der verdächtig war, seine Großmutter in Jena ermordet zu haben. Nach hartnäckigem Leugnen legte der junge Mensch schließlich ein Geständnis ab. Danach hat er seine Großmutter, die mit seinem Plan, zur See zu gehen, nicht einverstanden war, mit einer Wäscheleine erdroffelt und die Leiche dann aufgehängt, um so den Anschein zu erwecken, als ob die alte Frau Selbstmord verübt hätte. Nach der Tat entwendete er noch aus einem Behältnis der Ermordeten einen Geldbetrag, um eine Reise antreten zu können.

### Landesverräter hingerichtet

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der vom Volksgerichtshof am 1. Februar 1936 wegen des Unternehmens des Landesverrates zum Tode und dauerndem Ehrverlust verurteilte 24jährige **Walter Schede** ist Dienstag in Berlin hingerichtet worden.

### Englische Kohlenruben als Flugzeuglager

(Eigene Meldung.)

otz. Das britische Luftfahrtministerium hat mehrere Kohlenruben und Steinbrüche bei Salisbury angekauft, die zu unterirdischen Lagern für die Zwecke der Luftstreitkräfte ausgebaut werden sollen.

In London werden zur Zeit umfangreiche Luftschukmaßnahmen durchgeführt. Das Leitungsnetz der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung soll erheblich ausgebaut werden. Ferner wird eine Anlage geschaffen, die es gestattet, das Straßenbeleuchtungssystem zentral ein- und auszuschalten.

### Fliegerische Schulung der französischen Bevölkerung

(Eigene Meldung.)

otz. Auf dem Kongreß des französischen Luftfahrtverbandes teilte Luftfahrtminister **Cot** mit, daß die fliegerische Schulung der gesamten Bevölkerung auf allerbreitester Basis vorbereitet werde.

Zunächst werde man eigentliche Schulungskurse einrichten, deren Besuch für jedermann unentgeltlich sei. Die Jugend im Alter von 9 bis 14 Jahren soll durch theoretischen Unterricht vorgeführt werden. Für die Altersklassen von 14 bis 17 Jahren werde der Segelflugsport obligatorisch eingeführt werden, während sich vom 18. bis 21. Lebensjahr der Motorflug anschließen werde.

### Für Moskau erfindet er nicht ...

Im Hinblick auf die am Montag im „Echo de Paris“ von **Henry de Kerillis** erhobene Behauptung, der französische Luftfahrtminister beabsichtige, die Zeichnungen und das Modell der neuen, außerordentlich leistungsfähigen Flugzeugkanone 23 der Sowjetunion zur Verfügung zu stellen, hat der Oberst **Wellanger**, der neuerdings eine wesentliche Verbesserung der Wittereinrichtung dieser Kanone ausgearbeitet hat, öffentlich erklärt, er werde diese neuen Pläne dem Luftfahrtministerium nur dann vorlegen, wenn er die Gewißheit habe, daß sie nur in der französischen Luftwaffe Verwendung finden.

## Schärferes Durchgreifen gegen Streikterror in Frankreich?

### Dunkle Machenschaften der Börse gegen die Staatspapiere - Auriols neue Schachschne

Wie „Matin“ meldet, haben die streikenden Arbeiter der Citroën-Werke in **Francles** (Departement Odeve Marne), nachdem ihre Forderung auf Entfernung zweier Ingenieure von der Werkleitung abgelehnt worden war, zwei Leiter der Fabrik eingeschlossen, die zur Unterbrechung des Streikfalles nach **Francles** gekommen waren. Der Präsident des Departements, der von diesem Zwischenfall in Kenntnis gesetzt worden war, hat einen Arbeitsinspektor an Ort und Stelle entsandt.

Der französische Senat hat am Dienstag nachmittag eine Anfrage des Abgeordneten **Henry Hays**, des Bürgermeisters von **Berailles**, erörtert, über die Regierung über die Maßnahmen befragte, die sie ergreifen wolle, um den Betrieb der öffentlichen Ordnung die Arbeitsfreiheit, die Sicherheit der Bürger und die Achtung der republikanischen Einrichtungen zu gewährleisten. Nach der Senatsausprache, in der der französische Innenminister **Salengro** im Namen der Regierung eindeutig erklärte, daß Befehlungen von Fabriken und anderen Betrieben und sonstige Angriffe gegen die öffentliche Ordnung nicht mehr geduldet würden, nahm der Senat mit 230 gegen eine Stimme eine Entschließung an, in der der Senat Kenntnis von der Erklärung der Regierung nahm, daß diese die öffentliche Ordnung in voller Achtung der republikanischen Einrichtungen sicherstellen will.

Im Pariser Ministerrat, der am Dienstag vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik im Einse zusammengetreten ist, gab zunächst Außenminister **Delbos** einen Bericht über die außenpolitische Lage, die Genfer Verhandlungen und die Besprechungen, die er in diesem Zusammenhang geführt hat. Der Rat billigte einstimmig die Haltung der französischen Vertreter in Genf, ebenso die Haltung auf der Konferenz von **Montreux**.

Anschließend setzte Finanzminister **Vincent Auriol** den Rat über seine Absicht, am Freitag die Ausgabe der **Schachschne** zu eröffnen, in Kenntnis. Er gab über die Bedeutung dieser Ausgabe näheren Aufschluß. Der Zinsfuß wird am Donnerstagabend vom Finanzminister festgelegt werden. Die Umstände für die Ausgabe seien durchaus günstig. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wies der Finanzminister auf **Mandover** gewisser Finanzgruppen und **Kreditaufkäufer** hin, die sich dieser Tage gegen

## Schiffcherin †

Der ehemalige Volkstommisär des Auswärtigen, **Gregory Wassiljewitsch Tschitscherin** ist nach langer schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren am Dienstag in Moskau gestorben.

Tschitscherin, der noch von Lenin mit der Leitung der Sowjetaußenpolitik betraut wurde, gehörte trotz seiner Abkammung von einer russischen Adelsfamilie zu den älteren Volkshewisten. Als er schwer erkrankte, wurde **Litwinow-Fintelstein** sein ständiger Stellvertreter und bald darauf auch sein Nachfolger.

### Kurzer Erholungsurlaub Edens

Dem Vernehmen nach hat sich der englische Außenminister **Eden** auf ärztlichen Rat entschlossen, einen achtstägigen Urlaub auf dem Lande zu verbringen. Während seiner Abwesenheit wird ihn der Lordsegelebewahrer **Lord Halifax** vertreten. Im Zusammenhang damit wird darauf hingewiesen, daß die außenpolitischen Fragen, die sich im Zusammenhang mit dem Abbestimmtenkonflikt ergeben haben, zu einer starken Überlastung des Außenministeriums geführt haben.

### Begeisterter Empfang Greifers in Danzig

Senatspräsident **Greifer** traf am Dienstag mit dem fahrplanmäßigen Zug wieder in Danzig ein. Obwohl die Ankunft **Greifers** nicht bekanntgegeben worden war, strömte doch eine große Menschenmenge zusammen, die den Senatspräsidenten mit jubelnden Heirufen begrüßte. **Greifer** dankte aus seinem Wagen mit kurzen Worten für die Vertrauenskundgebung der Danziger Bevölkerung.

### Danziger Heftblätter beschlagnahmt

Auf Anordnung des Danziger Polizeipräsidenten sind die Dienstag-Ausgaben der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme“ und des Zentrumsorgans „Danziger Volkszeitung“ beschlagnahmt.

Die Heft dieser beiden Blätter war in zunehmendem Maße dazu angetan, fortgesetzte Unruhe zu erzeugen und die Danziger Regierung auch außenpolitisch in peinliche Lagen zu versetzen. — Vor allem muß einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß die Beziehungen Danzigs zum Reich auf die Dauer nicht durch die unausgesetzte Heft dieser Organe gegen das Dritte Reich und seinen Führer belastet werden können. In der Danziger Bevölkerung besteht der dringende Wunsch, daß den beiden Heftblättern das Handwerk endgültig gelegt wird.

### Frankreichs Sanktionsbilanz

Für 120 Millionen weniger Ausfuhr

Der frühere französische Handelsminister **Bonnet** schätzt im „Paris Soir“ den Ausfuhrverlust, den Frankreich durch die Sanktionen gegen Italien erlitten hat, auf 120 Millionen Franken. Während Frankreich in den ersten vier Monaten 1935 Waren im Werte von 171 Millionen Franken nach Italien ausführte, hat es in den ersten vier Monaten dieses Jahres nur für 50 Millionen Franken nach Italien verkauft.

### Anlagen und Fahrensflucht chinesischer Flieger

In **Hongkong** befinden sich nunmehr vierzig Flieger der Kantonnarmee, die fahnenflüchtig geworden sind. Sie veröffentlichen einen Aufruf an das chinesische Volk, in dem sie die Führer der Südwestprovinzen als selbstständige Volksführer bezeichnen, die sich gegen die Einheit des Reiches versündigt haben. Sie erklären, daß in der Fliegertuppe der Kantonnarmee starke Unzufriedenheit herrscht, weil man an die japanfeindlichen Beweggründe der Südwestgenerale nicht glaubt.

Aus japanischer Quelle wird die Flucht von weiteren zwölf Kwangsi-Flugzeugen gemeldet, die Anfang Juli zu den Truppen der Kantingregierung übergegangen sein sollen.

die französischen Staatspapiere richteten, und kündigte Maßnahmen an, die diesen Machenschaften ein Ende setzen sollen.

Die französischen Streikschäden sind nach einer Havasmeldung im ganzen Staate sehr bedeutend. So habe z. B. nur die Stadt **Boulogne** einen Schaden von mehreren Millionen Franken erlitten. Aus dem Berichte der Handelskammer sei ersichtlich, daß allein der Fremdenverkehr zwischen Frankreich und England in den ersten zehn Junitagen um 20 v. H. zurückgegangen sei.

Auch Waren seien in großer Menge verborben. So hätten einmal 120 000 und ein andermal 270 000 Kilogramm Fische vernichtet werden müssen. Ein Versuch, die Fische unentgeltlich den Krankenhäusern und Hospitälern zu überlassen, ehe sie noch verderben, sei gescheitert, weil die Streikenden sich geweigert hätten, die Fische vom Kai in die Stadt bringen zu lassen. Die Fische allein hätten einen Wert von 1 1/2 Millionen Franken gehabt. Sie seien im Meere versenkt worden. Durch das Ersinken zweier Hochseer sei ein weiterer Schaden von etwa zwei Millionen entstanden.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: **Hans Naeh**, Emden. Hauptgeschäftsführer: **J. Menjo Folkerts**, Stellvertreter: **Karl Engelkes**. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: **J. Menjo Folkerts**; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: **Eitel Kaper**; für Heimat und Sport: **Karl Engelkes**, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: **Hans Graf Reichgach**. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: **J. V. Carl Feuer**, Emden. — D. V. VI. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben **W/C** im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ gültig. Nachschaffstapel A für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf. Für die Bezirksausgabe **Deer-Reiderland** die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

## Kinzuwuldünnyan

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Juli 1936 7 430 319.

Reichsforstmeister **Generaloberst Göring** hat dem Revierförster **Kittschel** und dem Hilfsförster **Goebel** von der Försterei **Klitt**, Kreis **Oppeln**, für ihr tapferes Verhalten bei der Unschädlichmachung der Eisenbahnüber Gebrüder **Schüller** seine besondere Anerkennung ausgesprochen und ihnen den Ehrenhirschfänger verliehen.

Der Finanzausschuß der französischen Kammer hat die Regierungsvorlage über die Nachtragkredite für Juni geprüft. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Kredit von einer Million Franken, den die Regierung für die Beteiligung Frankreichs an den Olympischen Spielen beantragt hatte, trotz der Opposition der Kommunisten angenommen.

Oberkommissar **Vanhope** hielt am Dienstag abend erneut eine Kundfantausprache an die Bevölkerung **Palästinas**. Er kündigte baldige Beendigung der Terrorat durch Militär an und teilte mit, daß im Notfall Verstärkungen herangezogen würden.

Präsident **Roosevelt** gab bekannt, daß er den Postminister **Farley** einen gehaltlosen Urlaub bewilligt habe, der am 1. August beginnt und bis zum Abschluß der Präsidentenwahl dauern soll. **Farley** hat diesen Urlaub erhalten, um den Wahlkampf für die Wiederwahl **Roosevelts** zu leiten.



# Kriegerfest Stieckelkamp 11., 12. Juli Großes Preisschießen

## Emden

### Das gute Bett von H. W. Janssen

*Ballaminboiuf  
ist Unschicklichkeits!*

Ich biete unbedingte Gewähr dafür, daß die von mir gelieferten Betten federdicht und farbecht sind und eine einwandfreie Füllung haben. Dabei sind meine Preise sehr niedrig; hierfür einige Beispiele:

**Betten:** Oberbetten..... 30.- 25.- 18.- 13.50  
Kissen und Unterbetten in allen Preislagen  
Bettstellen 90/190..... 26.50 25.- 19.50 14.75  
Matratzen..... 32.50 25.- 19.50 14.75  
Reformbetten 90/190, nur gute Qualitäten, 12.50  
Kissenbezüge, Bettbezüge und Bettlaken in großer Auswahl

**Annahme von Ehestands-  
darlehen und Kinderdarlehen**

## H. W. Janssen

Emden, Neutorstraße 2-3

Haben in Emden, Westerbutvenne 4, ein  
**Institut für med. Bäder  
Massagen u. Fußpflege**  
eröffnet.

Frieda u. Franz Bächler,  
ärztl. und staatl. geprüfte Masseure

Das gestrige Inserat der Rothenburger-Lebens-  
Versicherung erweckt den Anschein, als seien Un-  
regelmäßigkeiten vorgekommen. Ich bin bei der Ge-  
sellschaft ausgeschieden, weil ich die Hauptagentur  
Ostfriesland des Volkswohl-Bundes führe.  
Emden, den 7. Juli 1936.

Gustav Grabau.

Die Geschäftsstelle unserer  
**Hauptagentur Ostfriesland**  
befindet sich in Emden, Neuer Markt 9.  
Geschäftsführer ist Herr

**Gustav Grabau, Emden, Gartenstraße 9.**

Ihm ist das gesamte Intasso, sowie  
die Anstellung von Vertretern  
und Einnehmern übertragen.

### Volkswohl-Bund

Allgemeiner Bestattungs- u. Versicherungsverein a. G., Berlin

### Ihre Drucksachen

werden bestimmt geschmackvoll, gut  
und preiswert angefertigt durch den

## OTZ-Druck

## SCHUHWAREN-ANGEBOT

### Herren

**Weißer Herren-Leinenschuhe** für die Straße  
und für den Strand, Paar 3.30 und 3.50

**Weißer Herren-Lederschuhe** in federleichter  
Ausführung, sehr bequem, Paar 10.50

**Weißer Boots- und Tennischuhe**  
Paar 2.00, 2.50, 2.80

**Brauner Herren-Velourschuhe** für die  
heißen Tage, Paar 4.50

**Weißer Herren-Leinen-Strand-Sandaletten**  
Paar 1.25

Die gern getragenen **Herrenschuhe „Neu-  
land Federleicht“** in schwarz, grau und  
braun, in allen Größen wieder vorrätig.

**Brauner Herren-Leder-Niedertreter** für die  
Reise, Paar 2.50

**Schwarze Trainingsschuhe** mit der Crepp-  
sohle, sowie **Radfahrerschuhe** mit der  
Ledersohle in allen Größen preiswert

**Kinder-Schuhwaren in jeder Ausführung preiswert am Lager**

**PETER EILTS - EMDEN** Am Delft 27, 28

## Wohlgerüstet

soll alles sein, wenn es auf Reisen geht. Ueber-  
legen Sie deshalb beizeiten, was mitzunehmen  
ist und wie Sie alles hübsch ordentlich und be-  
quem zusammenpacken. Zerknitterte Wäsche,  
vergessene Kleinigkeiten machen wenig Freude,  
bringen oft manche unnötige Ausgabe. Viel  
vorteilhafter ist es, wenn Sie gleich jetzt bei  
Buß einen preiswerten Koffer erstehen. Dann  
ist das Packen ein Vergnügen und Sie fahren  
ein für allemal viel sorgenloser

## in die Ferien!

**Coupékoffer**, braun, genarbt, mit verstärkten  
Ecken, 65, 55, 48, 42 cm

..... 2.95 2.50 1.65 1.25

**Coupékoffer**, aus haltbarer Kofferplatte mit  
Metallecken, 65, 60, 55, 50 cm

..... 3.75 3.50 2.95 2.50

**Coupékoffer**, schwarze Kofferplatte mit hellem  
Einfuß und Kantenschutz, 65, 60, 55 cm

..... 7.25 6.25 5.25

**Reise-Necessaires**, Vollrindleder, mit voll-  
ständiger Einrichtung

..... 5.25 4.50 3.95 2.95

**Reise-Rollen** aus gummiertem Streifenleinen  
mit Einteilung

..... 1.95 1.45 0.95 0.65

**Reisekissen**, gummiert, zum Aufblasen

..... 3.25 2.30

**Reisekissen**, Leder, gefüllt..... 1.95

**Reise-Schuhputzgarnitur**, mit 3 Bürsten  
im Karton..... 0.85

**Taschen-Nähzeug**..... 0.35

**Reise-Kleiderbügel**, Kunstseide umspinnen  
mit Kragenrolle und Rockhaken, 3 Stück 0.50

**Ludwig B U S S**  
EMDEN, Neutorstraße 7-8

## Zur Aufklärung!

Allen meinen Freunden und Kunden  
zur Kenntnis, das ich nach wie vor die

## Allein-Vertretung

## in DKW.-Wagen

für die Stadt Emden und den gesamten  
früheren Landkreis Emden sowie das  
Mitverkaufsrecht für das Reiderland  
besitze.

**DKW-Fabrikvertretung Heinrich Zumppe**  
EMDEN - Telephon 3230

Anerkannte DKW-Elektrohilfsstelle u. Kundendienst

Nachdem sowohl von der Kirchen-  
regierung Hannover als auch vom Kirchen-  
vorstand Aurich ausdrücklich festgestellt  
ist, daß ich Inhaber der dritten Pfarrstelle in  
Aurich sei, teile ich hierdurch der Kirchen-  
gemeinde Aurich mit, daß ich in dieser  
Eigenschaft am 16. Juli nach Beendigung  
meines Urlaubs mein Pfarramt (damit  
insbesondere die pfarramtliche Betreuung  
des Norderbezirkes) übernehme.

Aurich, den 8. Juli 1936.

Meyer,  
Pastor in Aurich.



**Automatisch  
waschen**  
heißt Zeit sparen,  
die Arbeit mindern,  
die Wäsche schonen

mit  
**REFORM**  
WASCHAUTOMAT D.R.P.

**Johann Noosten**  
Emden.

### Deutsch. Cv. Frauenbund Emden.

Am Dienstag, dem 14. Juli,  
**Autobusfahrt**  
nach Aeltermann, Logabirum.  
Abfahrt 2 Uhr vom Apfelmarkt.  
Mitglieder 0.50, Gäste 1.50 P.M.  
Anmeld. bis 11. Juli bei Frau  
Loeijing, Emden, Zw. Bd. Sielen.

### Strümpfe, Handschuhe

alle Modifarben,  
sehr preiswert  
empfehlen

### H. Kohl, Emden

Große Faldernstr. 32.

### Stiefpflanzpflanzen

abzugeben.

### G. Janssen, Harstweg.

Werdet Mitglied der NSV.

## NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761

Spielzeit ab Freitag, den 10. Juli bis einschl. Montag,  
den 13. Juli 1936

## „Pygmalion“

mit Jenny Jugo und Gustaf Gründgens

Beiprogramm: Halligen, Frohe Fahrt und Ufa-Wochenschau

Wegen Aufgabe des Geschäfts findet ab Donnerstag, den  
9. Juli 1936, ein großer

## Räumungs-Ausverkauf

statt. — Zum Verkauf kommen Sommer- und  
Winter-Hüte sowie Schals und Tücher  
zu weit herabgesetzten Preisen.

Geschw. Wilkens, Spezialputzgeschäft  
Norden — Hindenburgstraße 30



Für folgende Veranstaltungen im Kreise Leer sind  
noch

## Plätze für Buden und Fahr- geschäfte zu vergeben:

1. und 2. August Mühlenwarf  
15. und 16. " Warfungsfehn  
23. " Ostrhauberfehn

Angebote erbittet die

NSD. „Kraft durch Freude“  
Kreis Leer.

## Die diesjährige ordentliche Generalversammlung

der  
**Spar- u. Darlehnskasse Flachsmeer e. G. m. u. H.**  
in Flachsmeer soll am **Sonnabend, dem 18. Juli**, nachmittags  
um 6 Uhr im **Keepmeyer'schen Saale** stattfinden.

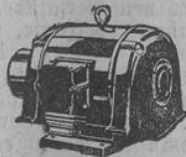
### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz und Gewinn-  
und Verlustrechnung
3. Verwendung des Reingewinns
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats
5. Prüfungsbericht des Verbandes
6. Statutenmäßige und sonstige Wahlen
7. Annahme der Geschäftsordnung und Dienstanweisung
8. Änderung des Statuts § 16
9. Beschlußfassung über geschäftliche Nachrichten

Die Jahresrechnung und Bilanz für den 31. Dezember 1935  
sind von heute ab zur Einsicht der Genossen im Geschäftslokal aus-  
gegeben.

### Der Vorstand:

H. Kape     H. Körte     B. Bette



**Elektromotoren**  
Maschinen- und Elektro-Industrie Emden  
**W. WEBER, Ing.**  
EMDEN — Fernspr. 3268

### Rieler

das Fahrrad, von dem man  
spricht und das man kauft,  
weil seine Qualität höher  
ist als sein Preis.

Vertreter: **Bernh. Dirlsen**,  
Fahrzeughaus  
Emden, Große Faldernstraße 16

### Großgarage,

Einzel- und Sammelboren

**Auto-Zumppe, Emden**

Fernruf 3230.



# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



Leerer Anzeigebblatt

vereinigt mit

Allgemeiner Anzeiger



Folge 157

Mittwoch, den 8. Juli

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 8. Juli 1936.

### Gewitterregen

otz. Endlich fiel gestern Abend im Gefolge des heftigen Gewitters, wie wir es im diesjährigen Sommer noch nicht erlebt haben, der erste Regen.

Den Vormittag über herrschte eine drückende Schwüle, so daß man annehmen durfte, daß auch unsere Gegend einmal etwas von dem begehrten Himmelsnaß abbekäme, zumal am Mittag schon die Radiomeldungen von Gewittern und Niederschlägen Kunde gaben. Aber die Schwarzseher meinten: „Wir bekommen nichts ab, der Wind steht Südost, also sind wir wieder ausgeschaltet“. Mögen sie manches Mal Recht behalten haben, gestern aber nicht.

Von drei Seiten kam das Gewitter langsam heraufgezogen, von einer frei gelegenen höheren Stelle aus sehr schön zu beobachten. Nur ein fernes Donnerrollen zuerst, dann wieder wurden die Gewitter auseinandergetrieben, ballten sich kurz darauf zusammen zu einem einheitlichen Ganzen. Die ersten Regentropfen klatschten schwer herab. Ein jeder barg, was er noch ins Haus zu bringen hatte. Der Erdboden in den Gärten, der durch die Trockenheit ausgemergelt war, konnte das Wasser nicht so schnell aufnehmen, ebenso war es auf den Straßen, deren Rinnen durch den Staub stellenweise so verstopft waren, daß die Abflüsse nicht mehr frei waren.

Schnell ebnete das Gewitter wieder ab, aber einen langsam rieselnden Regen, der allen Gartenfrüchten zu großem Vorteil ist, ließ es uns noch weiter zukommen.

### Der Gemeinnützige Bauverein hat vier Neubauten vergeben.

otz. Wiederum hat der Gemeinnützige Bauverein Neubauten vergeben, die sofort in Angriff genommen werden sollen. An der Edzardstraße entstehen drei große Einfamilienhäuser. An der Ede Conrebbersweg-Edzardstraße wird ein Geschäftshaus mit Bäckereibetrieb errichtet. Da für diesen Betrieb mehrere Bewerber vorhanden sind, wird das Los entscheiden müssen.

### Von der Leerer Heringsfischerei.

otz. Heute früh lief der Motorlogger N. 2. 34 „M a l i e“, Kapt. E. Decht, mit 886 Kantjes in den hiesigen Hafen ein.

### Von den Emdener Heringsfischereien.

Von der zweiten Fangreise zurückkehrend liefen in den Emdener Hafen zwei Logger ein. Bei der Emdener Heringsfischerei N. 8. legte der Logger N. 8 „F u h s“, Kapt. Erwald Fürtz und bei der „Dollart“ legte N. 78 „S. K a p p e l h o f f“, Kapt. Fr. Erdmann an. Die beiden Fahrzeuge wägen 616½ bzw. 764 Kantjes Heringe.

## Die Schule macht einen Ausflug

otz. Man muß seine Gedanken in die Zeit, als man selbst noch die Schulbank drückte, zurückschweifen lassen, um recht die Freude der Kinder erkennen zu können, wenn es heißt: In der kommenden Woche machen wir einen Schulausflug.

Das schöne sommerliche Wetter der letzten Zeit war dazu angepaßt, noch kurz vor den Ferien, die Lehrer und Schüler für sechs lange Wochen — lang, wenn sie vor einem liegen — zu trennen, noch einmal so recht von Herzen frohe Stunden mit einander verleben zu lassen. Und wenn dann, wie es heute der Fall ist, die Eltern — zum mindesten die Mutter — sich dem Ausfluge anschließen, dann ist der Aneinanderderber den Kindern mit einem Ausfluge erreicht wird, bis zum Rande gefüllt. Eltern, Lehrer und die Schützlinge in einer fröhlichen Gemeinschaft zusammen.

Der Tag des Ausfluges kann von den Kindern kaum erwartet werden. Tage vorher schon bekümmert sich das kleine Mädchen um das Kleid, das sie am Tage des Schulausfluges tragen will, während die Jungen Pläne für ihre Spiele schmieden. Musik und Fahnen müssen natürlich auch mit. Ist dann der Festtag herangekommen, kann auch der Langschläfer pünktlich aufstehen und sich fertig machen.

Wohin der Ausflug führt, spielt im allgemeinen eine untergeordnete Rolle. Das Wichtigste ist die Tatsache des Ausfluges an sich. Führt der Ausflug nach Borkum, freut man sich auf die Dampferfahrt oder auf das lustige Spiel in den Wellen beim Baden. Bleibt man in der Nähe, findet man auch dort tausend Quellen der Freude. Das Kinderherz, das das Schwere im Leben noch nicht kennt, ist allein in der Lage, die Schönheiten des Lebens zu erfassen.

Heisfelde und Logabirum sind für die Schulen der näheren und weiteren Umgebung unserer Stadt die bevorzugten Schulausflugsorte. Besonders Logabirum mit seinen ausgebreiteten Waldungen und dem Kinderparadies der „Waldkur“ ist das Ziel vieler Ausflüge auch aus dem übrigen Ostfriesland, ja sogar aus dem Oldenburgischen. Fast täglich findet man hier Schulen. Die Kleinbahn oder Autobuslinie führen die lustigen Scharen nach hier. Emdener Schulen benutzen auch wohl Dampfer der W. G. „Ems“ zur Fahrt bis Leer und wandern dann zu Fuß hinaus nach Logabirum.

### Personalnachrichten der Reichsbahndirektion Münster.

Befördert und ernannt zum Signalwertführer: die Hilfs-signalwertführer Beckendorf in Stieghausen-Weelde und Blom in Hasbergen; Rottenführer: der Hilfs-rottenführer Poppen in Emden; Rangieraufseher: der Hilfs-rangierer Hüfing in Emden.

Verlegt: Der Reichsbahnoberinspektor Wilholt von Rheine nach Emden; die ap. Reichsb.-Inspektoren Janzen von Norden nach Dohlt und Dehne von Emden nach Papenburg; Reichsbahnobersekretär Gromoll von Norderney nach Rheine; Lot.-Heizer Diekmann von Wangerooge nach Oldenburg (Oldbg.).

In den Ruhestand versetzt: der Zugschaffner Vöhring in Emden und der Weichenwärter Rütper in Widdelswehr.

otz. Der Übungsplatz der Fahr- und Reitschule ist kein Kinderpielplatz. Einen ständigen Kampf gegen das unbefugte Betreten des Übungsplatzes muß die Fahr- und Reitschule führen. Bei allem Verständnis dafür, daß die Kinder diesen Platz auch für ihre Spiele geeignet finden, müssen die Kinder von ihren Eltern gewarnt werden, diesen Platz zu betreten, erstens weil er fremdes Eigentum ist und dann auch wegen der damit verbundenen Gefahr, wenn gerade auf dem Platz geübt wird.

otz. Gefunden wurde ein altes Damenfahrrad. Die Eigentümerin kann sich auf dem Polizeibüro melden.

otz. Unfall eines Radfahrers. In einem nicht guten Zustande befindet sich der Westermeehlendweg in der Altstadt, der an der Nordseite des alten reformierten Kirchhofes in fast seiner ganzen Breite mit Baugruben bedeckt ist. Ein auf Urlaub befindlicher Besucher unserer Stadt hatte das Pech, von dem schmalen Pfad an der Grabenseite mit seinem Fahrrad abzugleiten und im Graben zu landen. Wenn er auch nur einige Hautabschürfungen erlitten, konnte er sich aber nicht mit einer solchen Bekanntheit im westlichen Stadteil bescheiden.

otz. Kleine Unfälle. An der Ede Brummenstraße—Hindenburgstraße geriet ein Handwagen unter ein Fuhrwerk. An der Ede Garrelsstraße—Neufstraße stießen ein Trecker und ein Lastkraftwagen zusammen. Der Sachschaden war gering. Manche Straßen Leers sind für den gesteigerten Verkehr nicht geeignet. Da man sich aber mit den gegebenen Notwendigkeiten abfinden muß, müssen die Straßenbenutzer ihre Fahrgeschwindigkeit darauf einstellen und in diesen Straßen besonders vorsichtig fahren.

otz. Die Heuernte fast beendet. In den letzten Jahren ist es kaum möglich gewesen, das Heu so schnell und gut zu ernten, wie es in diesem Jahre der Fall ist. Die anhaltende Trockenheit hat die ganze Arbeit sehr begünstigt, so daß die Futtermengen fast reiflos schon geborgen sind.

### Große Ferien — Reisezeit

Durch Feld und Buchenhallen bald fiegend, bald fröhlich still, recht lustig sei vor allem wem Reisen wähen will!

So lang vor gut einhundert Jahren der deutsche Dichter Joseph von Eichendorff. Nun haben sich wieder die Worten der Schulen geschlossen, um Lehrern und Schülern eine Zeit der Ausspannung zu geben. In früherer Zeit waren die Sommerferien auf vier Wochen bemessen; vom letzten Jahre ab sind es sechs schöne freie Wochen, eine Zeit, die so recht voll und ganz zum Reisen und Wandern ausgenutzt werden kann. Es war ehemals so, daß eben nur derjenige eine größere Reise unternehmen konnte, der über einen gefüllten Geldbeutel verfügte; heute ist es aber anders geworden. Durch die Fahrten, die das Amt „Kraft durch Freude“ veranstaltet, ist es wohl jedem Volksgenossen möglich, einmal mit seiner Familie, und gerade in der Zeit der Sommerferien mit den Kindern, an einer solchen teilzunehmen. Der Zweck dieser Fahrten liegt ja eben darin, daß es einem jeden vergönnt sein soll, wenigstens ein Mal im Jahresablauf einen schönen Teil unserer deutschen Gane aus eigener Anschauung, durch eigenes Erwandern und nicht nur aus Bildern und Beschreibungen fernenzulernen. Und besonders die ausgedehnten Sommerferien sollen dazu Gelegenheit geben, bieten sie doch die Möglichkeit, die Naturschönheiten in ferneren gelegenen Gebieten unseres Vaterlandes in sich aufzunehmen, während Wanderungen und Fahrten in den kürzeren Ferien oder zum Wochenende mehr der Erkundung der engeren Heimat dienen. Allen Ferienreisenden und -wandernden sei rechte Ferienfreude gewünscht. G. W.-L.

### Die W.G. „Kraft durch Freude“ teilt mit:

otz. Die Fahrt W. G. 33 zum Südharg wird mit sofortiger Wirkung gesperrt.

Zum Weltkongreß für „Freizeit und Erholung“, der vom 23. bis 31. Juli d. J. in Hamburg stattfindet, fährt am Sonntag, dem 26. Juli, ein Sonderzug ab Emden über Leer nach Hamburg. Der Fahrplan ist wie folgt:

ab 4,15 Uhr Emden	1,55 Uhr an
ab 4,21 Uhr Postum	1,49 Uhr an
ab 4,28 Uhr Oldersum	1,41 Uhr an
ab 4,38 Uhr Neermoor	1,32 Uhr an
ab 4,47 Uhr Leer	1,07 Uhr an
an 8,53 Uhr Hamburg	21,23 Uhr ab

Die Karten sind ab Ende dieser Woche bei den Dienststellen zu haben.

Am Sonntag, dem 19. Juli, findet die zweite Borlumfahrt des Kreises Leer statt. Die Abfahrt erfolgt 8 Uhr ab Leer Wartehalle. Die Karten sind ab Ende dieser Woche bei den Dienststellen erhältlich.

Die zweite Norderneyfahrt, die ursprünglich am 26. Juli geplant war, wird mit der dritten Fahrt nach Norderney im August zusammengelagert. Ein neuer Termin für diese Fahrt wird noch bekannt gegeben. Am 26. Juli kann nur zum Weltkongreß nach Hamburg gefahren werden.

Zur Olympiade nach Berlin fährt in der Zeit vom 10. bis 12. August ein Sonderzug. Die Abfahrt erfolgt am 10. August 23,30 Uhr ab Oldenburg. Ankunft Berlin am 11. 6,30 Uhr morgens. Rückfahrt am 11. August ab Berlin 24 Uhr. Ankunft Oldenburg am 12. 7,30 Uhr morgens. Der Fahrpreis beträgt 11,30 und 11,80 RM. In dem Fahrpreis von 11,80 RM. ist eine Eintrittskarte zum Hochspiel enthalten. In dem Preis von 11,80 RM. eine Karte zum Fußballspiel oder Boxkampf. Außerdem erhält jeder Teilnehmer ein kostenloses Mittagessen (½ Liter Eintopf) vom Hilfszug Bayern. Anmeldungen für diese Fahrt müssen bei den Dienststellen baldigst erfolgen.

Für die Fahrt nach Leipzig zum Weltkongreß der Geflügelhalter und Kleintierzüchter können noch Anmeldungen entgegen genommen werden. Die Fahrt findet statt vom 25. bis 28. Juli.

### Begriffswerte Anordnung der Reichsfachschaft Artistik.

Es bestehen in Artistikreisen Unklarheiten darüber, welche Art von Personendarstellungen durch Mimiker und Maskendarsteller zulässig oder unzulässig ist. Um Klarheit hierüber zu schaffen und Fehlgriffen, die zu Beanstandungen führen könnten, vorzubeugen, erläßt die Reichsfachschaft Artistik folgende Anordnung:

Es ist unzulässig, berühmte nationalsozialistische Persönlichkeiten aus der deutschen Politik der Vergangenheit und Gegenwart in Maske, Kostüm und Wesensart auf Varietés- und Kabarettbühnen, im Zirkus und ähnlichen Unternehmungen zur Darstellung zu bringen. Weder der Rahmen und die Stimmung bei reinen Unterhaltungsvorstellungen, noch die darstellerischen Grenzen sowohl in der Maske wie auch in der psychologischen Erfassung bieten eine Gewähr dafür, daß die Würde der dargestellten Persönlichkeit nicht verletzt wird. In Zweifelsfällen ist die Stellungnahme zur Zulässigkeit von der Reichsfachschaft Artistik einzuholen.



## 4000 Nationalsozialisten marschieren am Sonntag in Leer

Am Montagabend fand im Haus Hindenburg nochmals eine Zusammenkunft der Kreisamtsleiter, der Führer sämtlicher Gliederungen und Formationen und der angeschlossenen Verbände der Partei und des Reichsarbeitsdienstes statt, in der noch einmal alle schwebenden Fragen für den Kreistag besprochen wurden.

Kreisorganisationsleiter Lagemann behandelte kurz die gesamte Organisation des Kreistages und nahm von den einzelnen Organisationen die voranschreitenden Stärkemeldungen entgegen. Infolge Umbaus des Hinrichs-Hauses am alten Kriegerdenkmal muß die Kundgebung mit dem Gauleiter in den Julianenpark verlegt werden. Aus diesem Grunde müssen die gesamten Organisations- und Formationsbereits um 11 Uhr abmarschbereit auf dem Viehhof stehen.

Kreispropagandaleiter Strantmeyer nahm darauf nochmals zur Ausgestaltung des Kreistages Stellung. Die Teilnahme an der Eröffnungsfeier am Sonntagabend um 18 Uhr ist für sämtliche politischen Leiter, Ortsgruppenamtsleiter und Städte Pflicht; sämtliche Führer der Formationen, angeschlossene Verbände, NSD. usw. sind hierzu besonders eingeladen. Der Kreisleiter-Stellvertreter wird nach dem Einmarsch der gesamten Fahnen des Kreises die Feier einleiten, die durch Musik umrahmt wird. Nach der Heldenehrung wird der Kreisleiter in grundsätzlichen Ausführungen zum Führerkorps der Partei sprechen.

Am 20.15 Uhr beginnt der große Kameradschaftsabend der NSDAP, für den ein buntes Programm mit Einlage deutscher Tänze zusammengestellt ist. Die Unterbringung der Teilnehmer erfolgt für die Nacht im Massenquartier in der Markthalle, hier wird auch am anderen Tag die Verpflegung, morgens Kaffee und mittags eine kräftige Reisuppe, durch die Frauenhaft vorgenommen.

Von 10—12 Uhr sind in den verschiedenen Lokalen der Stadt die Sondertagungen der Partei und der Gliederungen.

Von 11.30—12.30 spielt die Gaupelle Entelmann in voller Besetzung am alten Kriegerdenkmal.

Um 14 Uhr hat dann alles abmarschbereit zu stehen für die Kundgebung mit dem Gauleiter im Julianenpark um 15 Uhr. Anschließend erfolgt der Ummarsch durch die Stadt und zwar: Julianenpark, Bremerstraße, Adolf-Hitlerstraße, Wilhelmstraße, Augustenstraße, Innenstraße, Heisfelderstraße, Harderwykensteig, Altemarktstraße, Kirchstraße, Brunnenstraße, Hindenburgstraße, Adolf-Hitlerstraße. Am alten Kriegerdenkmal ist der Vorbeimarsch der braunen Kolonnen vor dem Gauleiter, die sich dann in der Georgstraße auflösen.

Bollsgenossen in Stadt und Land, kommt zum Kreistag und beweist durch Eure Teilnahme an der Großkundgebung, dem Gauleiter gegenüber, daß der Kreis Leer treu zum Führer und seiner Befehlskette steht.

Weiter ergeht an die gesamte Bevölkerung der Stadt Leer und der Gemeinden Loga und Heisfelde die Aufforderung: Schmückt Eure Häuser und legt reichen Flaggenschmuck an!

### Rundfunk-Apparate-Umtausch verlängert

Die ständig wachsende Zahl der täglich zur Ablieferung kommenden alten Rundfunk-Geräte bei der Umtauschstelle veranlaßt die deutsche Rundfunkindustrie, im Einvernehmen mit der Reichsrundfunkkommission sowie der Arbeitsgemeinschaft des deutschen Rundfunkeinzelhandels und der Wirtschaftsstelle der deutschen Rundfunkgroßhändler, die Umtauschaktion bis zum 14. Juli 1936 einschließlich zu verlängern. Hierdurch wird den Besitzern eines vor dem 31. 7. 1931 auf den Markt gebrachten Rundfunkgerätes noch für die Dauer von zwei Jahren Gelegenheit gegeben, einen neuen und klangschönen Rundfunkempfänger zu besonders günstigen Bedingungen zu erwerben. Ueber die Einzelheiten des Umtauschabkommens und die Anschrift der Sammelstelle erteilen alle Rundfunkhändler Auskunft.

**otz. Varge.** Einen schweren Verlust hatte der Landwirt B. Er mußte feststellen, daß ihm eins von seinen besten Kindern eingegangen war. Das Tier lag tot auf der Weide.

**otz. Breiner Moor.** Einen Schulausflug unternahm unsere Schulfugend mit ihrem Lehrer am gestrigen Tage nach Logabirum. Nur zu schnell vergingen den Kindern die vergnügten Stunden. Auf der Heimkehr wurden sie allerdings von dem Gewitter mit dem hier stark einsetzenden Regen überrascht, so daß sie ziemlich durchnäßt wieder zu Hause anlangten. Der heiß ersehnte Regen hat zunächst eine wesentliche Erquickung gebracht.

**otz. Collinghorst.** Einen recht empfindlichen Verlust erlitt ein hiesiger Einwohner dadurch, daß demselben durch Eßtern nicht weniger als 9 größere Kühen in wenigen Wochen gestohlen wurden. Wiederholt konnte ebenfalls beobachtet werden, daß Eßtern Vogelsbruten zerstörten.

**otz. Heisfelde.** Das hätte schiefe gehen können. Ein Landwirt aus der Umgebung, der heute in aller Frühe mit einem größeren Kalf, welches er auf einen Wagen gestellt hatte, nach dem Markt in Leer unterwegs war, wurde plötzlich von einem Radfahrer darauf aufmerksam gemacht, daß das Kalf mit einem eleganten Sprung über die Wegeneplanen gesprungen war und sich dadurch an dem Halteort aufgehängt hatte. Kurz entschlossen nahm der Radfahrer sein Taschenmesser und schnitt den Strid durch.

**otz. Loga.** Vom Wagen gestürzt. Beim Gemeinfahren fiel ein junger Mann von einem vollbeladenen Wa-

### Was ich für den Fall eines Brandes wissen muß:

- Wo ist die nächste Feuermeldestelle?
- Wie ist diese schnell zu erreichen?
- Wo sind die Feuerlöcher untergebracht?
- Wie sind diese richtig zu handhaben?
- Wo ist die nächste Wasserstelle?
- Wo sind Hilfskräfte zur Verfügung?
- Wo stehen Rettungsgeräte und Verbandzeug?
- Wo liegen die Hauptabperrhähne der Wasserleitung?
- Wo befinden sich die Abperrhähne der Gasleitung?
- Wo liegen die Haupthalter der elektrischen Leitungen?
- Wo liegen die wichtigsten Papiere und Wertpapiere?
- Wo lagern besonders feuergefährliche Stoffe?

Jeder muß diese Fragen beantworten können!

## Olub am Rindmoor

Beener, den 8. Juli 1936.

**otz. Grundstücksverkäufe.** Bei den gestern berichteten Grundstücksverkäufen der Witwe Fannette Pannenberg Erben wurden für die einzelnen Parzellen folgende Gebote abgegeben: Für eine Weide im Hammrich zur Größe von 1,30,17 Hektar von Sebe Kramer-Weizen 4800 RM., für eine Weide im Hammrich groß 2,57,46 Hektar von Tierarzt Buseman 10.050 RM., für eine Weide „Goemanns Land“ groß 1,19,92 Hektar von S. Kramer-Weizen 4000 RM., für eine Weide „Auf der Geise“ 1,53,01 Hekt. groß, von H. Krakenborg-Weenermoor 4100 RM., für eine Weide im Außendeich 0,16,79 Ar groß von Al. Uiber-Weener 50 RM., für einen Acker „Im Brod“ groß 0,85,89 Ar von demselben Bieter 2500 RM., für einen Acker „Gastland“ groß 75,81 Ar von Chr. Folkerts-Weener 2800 RM. Für die vier „Kelling“-Acker groß 2,51,67 Hektar, an der Edjardstraße gelegen, wurde von H. Schulte-Diele ein Gesamtgebot von 8700 RM. abgegeben. Der Zuschlag wird den Höchstbietenden höchswahrscheinlich in diesen Tagen erteilt werden.

**otz. Von der Gartenbauausstellung in Dresden.** Auf der Gartenbauausstellung in Dresden sind auch die hiesigen Baumhändler von Herrn A. Hesse mit ihren Erzeugnissen vertreten. Einige Gesellschaftsmitglieder der Firma werden die Ausstellung auf acht Tage besuchen. Die Abfahrt erfolgt am Freitag morgen.

**otz. Erbsenweizen.** Da die heimische Kommerzienindustrie die Erbsen nicht alle verarbeiten kann, werden sie jetzt an auswärtige Konsumfabriken verkauft. So passieren gestern 18—20 Ladungen Erbsen die hiesige Bahnstation.

gen und erlitt einen Unterhakenbruch. Dr. Geisen leistete die erste Hilfe und sorgte für die Ueberführung ins Kreisfrankenhaus Leer.

**otz. Vogarfeld.** Der letzte Betrieb in den hiesigen Kiesgruben zeigt, daß überall in der Gegend Bauarbeiten im Gange sind. Von weit und breit kommen die Fuhrleute, um von den hiesigen Kiesgruben den Banties zu holen.

**otz. Aus dem Oberledingerlande.** Trotz der langen Trockenperiode ist der Stand der Feldfrüchte im Oberledingerlande durchweg ein guter. Der Roggen, der bereits auf den höher gelegenen Schlägen der Reife entgegengeht, zeigt allenthalben einen guten Stand und verspricht einen guten Ertrag sowohl an Korn, als auch an Stroh. Hafer und Gerste zeigen an einzelnen Stellen einen etwas dünneren Stand, versprechen aber immerhin eine befriedigende Ernte. Die Kartoffeln haben trotz der großen Trockenheit einen recht guten Stand, so daß mit einer guten Ernte zu rechnen ist. Die Weizen und Weizen haben in den letzten Wochen unter der Trockenheit freilich stark gelitten, so daß sie verschiedentlich eine rostbraune Farbe haben. Der gestrige Regen wird ihnen gut getan haben.

**Uderjum.** Die Schlidlager werden aufgefüllt. Gegenwärtig ist man wieder mit dem Auffüllen der Schlidlagerplätze am Seitenkanal Uderjum-Emden beschäftigt. Der von der Landwirtschaft als Düngemittel sehr geschätzte Gmschlack wird mit Pünten zu den Lagerplätzen geschafft und dort mit einer von Wasserbauamt Emden gestellten Schlidpumpe auf die Flächen Bassins gepumpt. Sobald dann der Schlack abgetrocknet — „Spitzeit“ — geworden ist, wird er mit Muttschiffen und in Waggons in der Hauptachse nach den Fezhen und in die Moorregionen gefahren, wo er zur Verbesserung des Bodens verwendet wird.

**Norichum.** Blühender Klieder auf dem Kirchengedäch. Auf der nordwestlichen Ecke des Daches der Kirche in Norichum steht gegenwärtig ein kleiner Kliederstrauch in Blüte. Obwohl gelegentlich einer Dachreparatur dieser Strauch, der bereits mehrere Jahre dort stand, abgeschlagen wurde, zeigt er jetzt, daß er nicht gewillt ist, seinen lustigen Platz aufzugeben.

**Norichum.** Die Heuernte geht zu Ende. Die Heuernte ist hier und in der Umgebung dank der überaus günstigen Witterung so gut wie beendet anzusehen. Die Erträge sind besser als im Vorjahre und auch die Qualität des diesjährigen Heues ist gut. — Das Korn ist mit Ausnahme des Hafers, der im Wachstum zurückblieb, durchschnittlich gut geraten.

**otz. Steenselderloster.** Ein sechzigjähriger Mann stürzte so unglücklich von einer Leiter, daß er am rechten Arm und am Bein Verletzungen davontrug. Er mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

**Tergast.** Die Roggenernte beginnt. Nachdem vor kurzem die Heuernte beendet wurde, die in diesem Jahre einen guten Ertrag hatte, wird in den nächsten Tagen mit dem Schnitt des Roggens begonnen werden. In der letzten Zeit ist das Korn mit Nacht, begünstigt durch die warme Witterung, der Reife entgegengegangen. Das Brotkorn ist gut geraten, der Körnerertrag soll gut sein und das Stroh hat stellenweise eine Länge bis zu zwei Metern. Große Lagerungen des Getreides sind glücklicherweise nicht aufgetreten, so daß die Arbeit der Schnitter nicht allzusehr erschwert sein wird.

**Tergast.** Der Klachs blüht. Im Rahmen der Erzeugungsschlacht haben auch die Bauern und Landwirte unserer Gemeinde sowie in der Nachbargemeinde Uderjum größere Flächen Klachs angebaut. Zur Zeit stehen die Felder in voller Blüte. Die vielen Blüten sind den Tag über offen, um sich dann abends zu schließen. In früheren Jahren wurde hier stark Klachs angebaut und nach der Ernte und nach der Bearbeitung klapperten in vielen Häusern die Weibhähne, auf denen fleißige Hände die Ernte verarbeiteten. In den letzten Jahren dagegen war der Anbau von Klachs außerordentlich zurückgegangen. Es wird in diesem Jahre eine gute Ernte erwartet.

**otz. Warfingsjehn.** Gute Beschäftigung in der Binnen-schiffahrt. Die Beschäftigung in der Binnen-schiffahrt ist z. Bt. zufriedenstellend. Die kleinen Muttschiffe fahren jetzt Schlack, Steine, Sand und Bauholz. Auf dem Dortmund-Emd-Kanal soll der Schiffsraum laufend beschäftigt sein. Leider wird von den Schiffseigentümern zuweilen noch über zu niedrige Frachtsätze geklagt.

**otz. Zengum.** Der Älteste Einwohner gestorben. Gestern starb der älteste Einwohner unseres Ortes, Kroon, im 93. Lebensjahre. Im vorigen Jahr war Kroon noch so rüstig, daß er seinen Garten selbst bestellen konnte. In diesem Jahr machte sich aber Altersschwäche stark bemerkbar.

**otz. Bingham.** Kraftfahrzeuge im Hammrich. Als eine große Seltenheit kann man jetzt täglich bei der anhaltenden Trockenheit Kraftfahrzeuge aller Art auf den sonst bodenlosen Feldwegen in den Hammrichen fahren sehen. Für die Viehhändler ist das Befahren dieser Wege für ihren Geschäftsbetrieb günstig, können sie doch dadurch schneller zu den eigentlichen Tieren, die ihnen zum Kauf angeboten worden sind, herantkommen. Nach dem gestrigen Regenguß ist das Befahren dieser Wege mit Kraftwagen nicht mehr möglich.

**otz. Goldam.** Kurvenüberhöhung. Wie es heißt, sollen die Kurven auf der Reichstraße Leer-Weener entsprechend höher gelegt werden. Die Wegebehörde ist dabei, die großen schweren Kantsteine nach diesen Kurven zu befördern. Diese entsprechende Erhöhung wird von den Kraftfahrern begrüßt werden, da diese Straßendecke erheblich rund angelegt worden ist.

**otz. Zengum.** Schiefer Schornstein. Der hohe Schornstein der Ziegelei „Zengum-Kloster“ nimmt mit der Zeit eine schiefe Lage ein. Vor einigen Jahren ist der Schornstein erst durch Schornsteinbauer entsprechend instandgesetzt worden.

**otz. Rhaudermoor.** Schulausflug. Die hiesige Schule machte am Dienstag ihren Ausflug nach Logabirum. Die Kinder verlebten bei schönstem Wetter einen herrlichen Tag. Das bei der Rückkehr der Kinder ausbrechende schwere Gewitter konnte der Stimmung der Kinder keinen Abbruch tun.

## Vor Rüstung und Wollbaumwoll Große Strafkammer Aurich

1 Jahr 1 Monat Zuchthaus für einen Sittlichkeitsverbrecher.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte am Dienstag die Große Strafkammer des Landgerichts Aurich gegen Jan Vok aus Bogum. Ihm wurde von der Anklage vorgeworfen, im Januar 1936 im Kreise Leer zwei landwirtschaftliche Gehilfsinnen mit Gewalt zur Einnahme unzüchtiger Handlungen gezwungen zu haben und sie außerdem beleidigt zu haben. Der Angeklagte bestritt die Tat, doch wurde er durch die Bekundungen der beiden Zeuginnen seines Verbrechens überführt und wegen Sittlichkeitsverbrechens in Tateinheit mit Beleidigung und wegen Beleidigung zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 1 Jahr und 1 Monat verurteilt. Außerdem wurden ihm die Kosten der Verfahrens außerlegt.

### Ein Schwindler und Betrüger vor dem Richter.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde ein zuletzt in Aurich wohnhafter Mann, der angeklagt wurde, in Aurich, Emden, Leer und Papenburg in der Zeit vom 8. bis 15. April 1936 fortgesetzt handelnd mehrere Gastwirte beschwindelt und betrogen zu haben. Bei ihm waren die Voraussetzungen des strafverschärfenden Rückfalls gegeben. Der Angeklagte, der erst am 5. April d. J. aus dem Gefängnis Aurich entlassen worden war, hat dann anschließend seine Schwindelfahrt angetreten. Er ist bereits 36 mal vorbestraft, darunter auch wiederholt mit Zuchthaus. Unter anderem erschwindelte er in acht Fällen 50 RM. unter dem Vorgeben, daß er sich als Schneidermeister in Aurich niederlassen wolle. Er brauche das Geld zur Errichtung einer Werkstatte, Arbeit habe er schon genug und sogar bereits von einem Kunden Geld zu erhalten. In Papenburg erschwindelte er fünf Mark und gab an, er sei Geschäftsführer des Zirkus Straßburger, der nach Leer komme und werde das Geld dann sofort zurücksenden. In einer Gastwirtschaft in Leer übernachtete er, wollte dann am Morgen, um seine Rechnung zu begleichen, „von der Post Geld holen“, wanderte auch zunächst in Richtung Post und wurde dann festgenommen. Die Staatsanwaltschaft hielt die Sicherungsverwahrung nach Verbüßung der zu erkennenden Strafe für erforderlich. Das Gericht setzte das Verfahren für eine Woche aus, um noch Zeugen in dieser Sache zu vernehmen.

### Bericht über den Markt von Leer-Offstr. am 8. Juli 1936.

#### A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Ausviehmarkt waren angetrieben:

#### 336 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer zahlreich vertreten.

Handel:	
hochtrag. u. frischmilche Kühe	1. Sorte gut 550—600 Mk.
	2. Sorte mittel 475—540 Mk.
	3. Sorte langf. 320—450 Mk.
hoch- u. niedertrag. Rinder	1. Sorte — Mk.
	2. Sorte mittel 350—450 Mk.
	3. Sorte langf. 275—350 Mk.
güfte, zeitmilche u. jahre Kühe	— Mk.
1-jährige Bullen	1. Sorte — Mk.
	2. Sorte langf. 300—400 Mk.
	3. Sorte langf. 200—300 Mk.
1/2-jährige Kuhkälber	— Mk.
1/2-jährige Bullkälber	— Mk.
1—2-jährige güfte Rinder	mittel 175—275 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen	mittel 18—35 Mk.

Gesamttenenz: ruhiges Geschäft.

Ausgeluchte Tiere über Notig.

#### B. Kleinviehmarkt.

#### 70 Stück Kleinvieh.

Handel: mittel.  
Ferkel bis 6 Wochen 9—13 RM., Ferkel von 6—8 Wochen — RM., Läufer 27—35 RM., Schafe — RM., Lämmer — RM., Ziegen —  
Sämtliches auf dem Markt aufgetriebene Rindvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche (Schußimpfung) und durch einen Seuchensonds gegen Maul- und Klauenseuche gesichert.



# Walden - Gimmeling

Walden, den 8. Juli 1936.

## Interessante am Lehrbienenstand Walden

otz. Für die Inter des Kreises Walden-Gimmeling und aus dem Weppener Gebiet fand dieser Tage auf dem Lehrbienenstand Walden der diesjährige Hauptkursus statt, der durch die Heranziehung hervorragender Fach- und Lehrkräfte für die zahlreich erschienenen Teilnehmer besonders wertvoll gestaltet wurde. Zuerstmeister Lehrer D. H. M. es, dem die Leitung des Lehrbienenstandes obliegt, konnte im Beisein des Bürgermeisters J. anssen und des Stadtrates Th. i. e. den 10. Hauptlehrgang eröffnen. Nach einigen einleitenden Worten des Bürgermeisters J. anssen über den Wert und die Bedeutung der Imkerei namentlich auch für die Siedler begann die Schulung. Zunächst hielt Zuerstmeister K. arstensen-Gelle als Vertreter des bienenwirtschaftlichen Landesinstituts Gelle einen sehr ausführlichen Vortrag über die Königinzucht. Den wertvollen theoretischen Ausführungen schlossen sich praktische Vorführungen, die den Kursteilnehmern eine Fülle von Anregungen vermittelten.

Der zweite Schultag wurde begonnen mit einem Vortrag des Zuerstmeisters K. arstensen-Gelle über den Bau eines Sonnenwachs- und Honigmelzers. Die sehr reichhaltigen Ausführungen des Redners führten allen Züchtlern die ungeheure Wichtigkeit des Wachsens, der mit Hilfe des Sonnenwachs- und Honigmelzers vor dem Verderben bewahrt und für die deutsche Volkswirtschaft erhalten werden kann. Den theoretischen Darlegungen folgten wiederum praktische Vorführungen, wie das Reinigen von Honigräumen usw. — Im Mittelpunkt der Schulungsarbeit stand ein Vortrag des Leiters des hannoverschen Landesinstituts für Bienenzucht und Seidenraupenzucht, des Professors Dr. K. o. ch-Gelle. Der Redner verbreitete sich ausführlich über das Thema „Der Imker in der Erzeugung der Milch“. Aus den Darlegungen des Vortragenden ging die große Bedeutung des Honigs als Nahrungs- und Heilmittel hervor. Der Redner befasste sich vor allem mit der Seuchenbekämpfung und -verhinderung unter den Bienenstöcken und ging im weiteren Verlauf seines Vortrages auf die Honiggewinnung und -Verarbeitung ein. In einem zweiten Referat behandelte der Referent Professor Dr. K. o. ch eingehend die Frage der Seidenraupenzucht und wies darauf hin, daß im Interesse der Förderung der Seidenraupenzucht in den Kreisen Walden-Gimmeling und Weppen bislang insgesamt 10 000 Maulbeerbäume im Frühjahr dieses Jahres gepflanzt worden sind. Die Seidenraupenzucht konnte den Kursteilnehmern auf dem Lehrbienenstande praktisch vorgeführt werden.

Nach dem Abschluß der Vorträge und praktischen Vorführungen wurde der 10. Hauptkursus für Imker vom Leiter des Lehrbienenstandes, Lehrer D. H. M. es, mit herzlichem Dank an die Referenten aus Gelle in der Hoffnung geschlossen, daß der Kursus sich segensreich für die heimische Imkerei auswirken möge.

## Die Haushaltsaufstellung der Stadt Walden Gms für das Rechnungsjahr 1936

liegt im Rathaus zur Einsichtnahme öffentlich aus und hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (R.-G.-Bl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1936 folgende Haushaltsaufstellung bekanntgemacht:

Table with 2 columns: Item description and Amount in RM. It lists various taxes and fees such as Grundvermögenssteuer I, II, Gewerbesteuer, Bürgersteuer, and Berufsbeiträge.

Die Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Stadtkasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 25 000,— RM. festgesetzt.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die die städtische Gemüsegärtnerei zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gärtnereikasse im Rechnungsjahr 1936 in Anspruch nehmen darf, wird auf 15 000,— RM. festgesetzt.

Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Befreiung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wird auf 45 000,— RM. festgesetzt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Einzelzwecke verwendet werden:

Table with 2 columns: Purpose of loan and Amount in RM. Items include Grundstückserwerb and Bau von Volkshauswohnungen.

Die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde zu I, §§ 2, 3 und 4 sind unter dem 25. Mai 1936 erteilt.

Table with 3 columns: Bezeichnung des Einzelplanes, Einnahme in RM., and Ausgabe in RM. It summarizes the budget items and their respective income and expenditure.

## Zur Emslandfahrt holländischer Journalisten.

otz. Die ursprüngliche für diese Woche in der Zeit vom 9. bis zum 12. Juli angelegt gewesene Pressefahrt holländischer Journalisten durch das Emsland ist um eine Woche verschoben worden. Die Besichtigungsfahrt findet nunmehr endgültig in der Zeit vom 14. bis zum 17. Juli statt. Die holländischen Gäste werden am Mittwoch, dem 15. Juli, nach Walden kommen.

otz. Entsendung erholungsbedürftiger Kinder durch die NS.-Volkswohlfahrt. Am gestrigen Dienstag vormittag reisten mit dem fahrplanmäßigen Personenzug Emden-Rheine von Walden aus 15 erholungsbedürftige Jungen aus dem Kreise Walden-Gimmeling auf Veranlassung der NS.-Volkswohlfahrt nach Schleehausen bei Osnabrück. Die Jungen, die in Begleitung erwachsener Aufsichtspersonen fahren, werden insgesamt 6 Wochen zur Kur in Schleehausen bleiben und dort in reichem Maße Erholung und Kräftigung finden.

otz. Mütterberatungsstunden. Das Staatliche Gesundheitsamt des Kreises Walden-Gimmeling hat für die verschiedenen Bezirke Waldens im Laufe des Monats Juli nachmittags Mütterberatungsstunden angelegt. Am 9. d. Mts. findet die Beratung im hiesigen Kolpinghaus statt, am 13. d. Mts. im Antoniusstift und anschließend in der Bethlehemschule. In der Splittingschule wird die Mütterberatung am 20. Juli durchgeführt.

otz. Ein 92jähriger Veteran feierte Geburtstag. Am gestrigen Dienstag konnte der in Bodelmoor gebürtige und jetzt am Süderweg wohnende ehemalige Schiffszimmermann Christoffer Hejen seinen 92. Geburtstag feiern. Der hochbetagte Jubilar hat als aktiver Soldat im Jahr 1866 den bunten Rock angezogen und nahm an den Kriegen 1866 und 1870/71 teil. Trotz seiner Jahre ist der Veteran noch verhältnismäßig rüstig und versteht heute noch allerlei leichte Arbeiten. Zum Ehrentage, den der 92jährige im Kreise seiner Angehörigen verleben konnte, wurden von vielen Seiten Glück- und Segenswünsche übermittelt.

Der Bürgermeister von Walden macht bekannt: Die Heberolle über die Beiträge der Mitglieder der hannoverschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1935 liegt in der Zeit vom 9. bis 23. Juli 1936 von 8 bis 11 Uhr vormittags im Geschäftszimmer der Stadtkasse zur Einsicht der Beteiligten aus.

otz. Giften. Geburtstag des ältesten Dorfeinwohners. Am 6. Juli feierte in bewunderungswürdiger körperlicher und geistiger Frische der hier unter dem Namen „Gieren Opa“ bekannte und geschätzte Einwohner H. Gieren seinen 90. Geburtstag. Dem Jubilar, der als ältester Einwohner des hiesigen Ortes gilt, wurde wenige Tage vor der Diamantenen Hochzeit die Ehefrau durch den Tod entzissen, mit der er 1904 die Silberne und 1929 die Goldene Hochzeit hatte feiern können. Dem hochbetagten Geburtstagskinde wurden zum Ehrentage viele Glückwünsche übermittelt.

otz. Ratten. Mütter- und Tuberkulosenberatung. In den Nachmittagsstunden des 14. Juli führt das Staatliche Gesundheitsamt für den hiesigen Ort die Mütterberatung durch. Am 15. und 29. Juli ist im hiesigen Krankenhaus in den Vormittagsstunden Gelegenheit zur kostenlosen Beratung und Untersuchung durch die Tuberkulosenforsorgestelle geboten.

otz. Neubürger. Von der Siedlung A. Wie wir bereits vor einiger Zeit berichteten, sollen noch im Verlaufe dieses Sommers auf dem Siedlungslande A von der hannoverschen Siedlungsstelle m. b. S. für Neubauern aus dem Gimmeling und aus dem Oldenburgischen 20 Bauernsiedlungen errichtet werden. Am gestrigen Dienstag fand nun auf dem zur Verfügung stehenden Gelände im Beisein von Vertretern der Staats-, Kreis- und Kommunalbehörden, der Kreisleiter der NSWB, Fischer, und des Kreisbauernführers, Mannen, eine Besichtigung des Siedlungsgebietes durch die in Frage kommenden Bauern, die hier angesiedelt werden sollen, statt. Mit der Besichtigung wurde auch die Aufstellung und Zuteilung der Siedlungsparzellen an die Neubauern vorgenommen. Mit dem Bau der Bauernstellen wird voraussichtlich in aller Kürze begonnen werden können.

otz. Rbede. Betriebsunfall. Ein Gefolgschaftsmitglied der Kulturbauleitung erlitt beim Rangieren einer Lokomotive einen sehr bedauerlichen Unfall. Dem Verunglückten wurde von der Lokomotive ein Fuß überfahren und so erheblich verletzt, daß eine Überführung in das Waldenortler Krankenhaus erforderlich wurde.

otz. Rbede. Besichtigung des Ortes Rbede. Man beschäftigt sich nach der Besichtigung unseres Dorfes durch den Landrat des Kreises eingehend mit dem weiteren Ausbau, den Neuengängen und neuen Plänen, die eine Verbesserung des Dorfbildes herbeiführen werden. Nigends besser als hier ist eine Entwicklung des Dorfbildes zu beobachten, welche von der Einzelsiedlung der Vorfahren hin führt zur allmählichen geschlossenen Siedlung des Suburbes, zum Mittelalter mit den Erfordernissen einer Heuermann-, Schiffer- und Handwerksperiode... bis zur Zeit der Kultivierung und Dorfsiedlung mit dem erweiterten Dorf- und Siedlungsstil.

otz. Rbede. Rbede rüstet zum Reit- und Fahrturnier am Sonntag, dem 19. Juli. In den letzten 14 Tagen steht alles im Zeichen dieses größten sommerlichen Ereignisses des nördlichen Emslandes. Die internationale Beteiligung an den ausgeschriebenen Konkurrenzen, die reichhaltige Einschreibung und die lückenlos aneinanderreihenden Vorführungen werden den Tag des Turniers zu einem Erlebnis machen. Die Ausschreibung steht neben Wettkämpfen der ländlichen Reitercharen um den Wanderschreitpreis Patrouillenpringen, Eignungsprüfungen, Jagdspringen, Gewandheitsprüfungen, Biererzige, Quadrille, Rennen u. a. m. vor. In pausenloser Reihenfolge wird sich alles hinzugehen und helle Freude an Reiz und Reiter werden die Zuschauer haben. Am stillen, grauen Heimatstrom ist unter dem lachenden Julihimmel ein Turnierplatz entstanden, der landschaftlich in die Wette unseres grünen Landes eingebettet, seinegleichen

## Für den 9. Jul.

Sonnenaufgang 4.13 Uhr Mondaufgang 22.39 Uhr  
Sonnennuntergang 20.59 Uhr Monduntergang 10.20 Uhr

Table with 2 columns: Location and Time. Lists times for Hochwasser at Borkum, Norderney, Leer, Hafen, Weener, Westbaudersehn, and Walden, Schleuse.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen: Der Hochdruckausläufer ist von Mitteleuropa nach Osten gedrängt worden und verliert jetzt für unser Gebiet seine Wirksamkeit. Ein erster Ausläufer des isländischen Tiefes dringt von Westen gegen unser Gebiet vor. Er brachte am Dienstag Vormittag schon dem Rheine, am Nachmittag auch bereits dem westlichen Teil unseres Gebietes die ersten Gewitter. In der Nacht zum Mittwoch oder am Vormittag werden in unserem ganzen Bezirk gewitterartige Schauer einziehen, nach deren Durchzug bei etwas kühleren Temperaturen wieder feind wolfiges Wetter mit Regenschauern zu erwarten ist. Aussichten für den 9.: Mäßige Winde aus westlichen Richtungen, wechselnd bewölkt, Regenschauer, wieder etwas wärmer. Aussichten für den 10.: Wieder allmähliche Beruhigung und Erwärmung. Barometerstand am 7.7., morgens 8 Uhr: 759,0 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 26° Niedrigster 24 C + 14° Gefallene Regenmengen in Millimetern 14,2 Mitgeteilt von B. Bokuhl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der städt. Badeanstalt: Wasser 20°, Luft 20°

## Rundblick über Ostfriesland

Kurznachrichten der „DFZ.“

Aus vielen Ortsgemeinden Ostfrieslands wird über die anhaltende Dürre geklagt. Die Weiden sehen teilweise trostlos aus. Auch sind stellenweise die neugepflanzten Stedribenpflanzen verdorrt, so daß eine Umpflanzung erfolgen muß. Ostfriesische Obersekundar- und Gymnasien, Norden, Emden und Walden führten in Sandhatten ein Lager durch, das unter der Leitung von Studienrat Hechtstedt in Aurich stand. Das Lager begann am 21. Juni und dauerte vierzehn Tage Weltanschauliche Schulung, Sport, Kameradschaft und Wander- und Besichtigungsfahrten weiteten das Herz und das Blickfeld der Jungen.

In Aurich fand nach langer Pause eine Sitzung der Gemeinderäte statt. Es wurde unter anderem der Erlaß einer Ortsfajung gebilligt, die auch eine Verpflichtung zur Aufnahme von Soldaten und Pferden im Falle einer Einquartierung vorsieht. Eine solche Einquartierung ist in nächster Zeit bereits vorgesehen.

Das Auricher Schützen- und Volksfest fand am dritten Tage mit dem Kinderumzug und dem Kinderball seinen Abschluß.

In Mensterde wurde gestern der Bauer Klaas Mannen 95 Jahre alt.

Sucht. Jede noch so hochgepannte Erwartung wird erfüllt. Das Waldenburger Turnier ist aus kameradschaftlichem Geiste verlegt worden und wird im September stattfinden. So wird dies Heber Turnier im wahren Sinne ein Volksfest großer Stils werden, zu dem Friesland und Dilland, Walden und Holland erscheint.

otz. Sögel. Sprechtag des Landrats. Landrat Gronewald hat für den kommenden Freitag (nur vormittags) den nächsten Sprechtag angelegt. Die Sprechstunden werden wie bisher im Kreishause zu Sögel abgehalten.

otz. Sögel. Vom Amtsgericht. Der Gerichtsassessor Runge wurde beim hiesigen Amtsgericht zum Hilfsrichter bestellt. — Verkehrsunfälle. In zwei Fällen erlitten dieser Tage Motorradfahrer beim Nehmen von Kurven Unfälle, die durch glückliche Umstände für die Betroffenen glimpflich abließen. In beiden Fällen kamen die Fahrer mit dem Schreden davon.

otz. Steinbild. Reger Schiffsverkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal. Der Schiffsverkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal war dieser Tage so lebhaft, daß die Schleufe in Dütthe den starken Verkehr nicht reibungslos abwickeln konnte. Die zahlreichen Schleppzüge stauten sich regelrecht auf der etwa 3 Kilometer langen Kanalstrecke von Schleufe Dütthe bis Steinbild am rechten Ufer. Schlepper und Rähne mußten hier anlegen und warten, bis sie zum Durchschleusen an die Rähne kamen. Die Stauung des Schiffsverkehrs ist wohl mit darauf zurückzuführen, daß der Schiffsverkehr des Küstenkanals auf der Strecke zwischen Volingerfähr und Dütthe in den Kanal einläuft.



Unter dem Hohelstaadler

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802. D. A. VI. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Weiderland“ über 9000. Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Weiderland ist durch die Buchhändler L/B im Kopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“; B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Weiderland: Fritz Brockhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Pachgo, beide in Leer. Verleger: D. S. Bokuhl & Sohn, G. m. b. H., Leer.



**Für die Reise!**

Durch günstig eingekaufte Neueingänge in **Blusen, Kleidern und Mänteln** für den Hochsommer ist mein Lager wieder auf das Beste sortiert. **Sehr niedrige Preise!**

**Gerh. de Wall**  
OSTFRIESL. GROSSTES MODEWAREN-AUSSTELLER- u. KONFEKTIONS-HAUS

**Wir gewährleisten**

für Ihre Spareinlagen Sicherheit und gute Verzinsung,  
für Ihre Geldgeschäfte prompte Erledigung zu günstigen Bedingungen!  
Lassen Sie uns auch für Sie tätig sein!

**Gewerbe- und Handelsbank**  
e. G. m. b. H., Leer

Gegr. 1869

Geschäftsstellen: Bunde, Ihrhove, Loga, Warsingsfehn, Weener u. Westrauderfehn

**Bekanntmachung!**

Auf Grund der Verordnung vom 24. Juni 1936 über die Erfassung militärisch ausgebildeter Wehrpflichtiger älterer Geburtsjahrgänge werden die Wehrpflichtigen zur Anmeldung aufgerufen.

Zur Regelung ihres Wehrpflichtverhältnisses ergeht an sämtliche nachstehend näher bezeichneten Wehrpflichtigen die in den Gemeinden des Kreises Leer ihren dauernden Wohnsitz haben, die Aufforderung, sich anzumelden.

Es haben sich zu melden:

- a) die Offiziere und Beamten aller Gattungen die dem aktiven oder Beurlaubtenstand des früheren Heeres, der Schutztruppe, der Kaiserl. Marine, der Reichswehr (des Reichsheeres und der Reichsmarine) angehört haben und nach dem 31. März 1891 geboren sind.
- b) alle seit dem 1. Februar 1921 aus der Wehrmacht oder der Landespolizei ausgeschiedenen Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, sowie alle Männer, die durch eine von der Wehrmacht oder von der Landespolizei veranlaßte kurzfristige Ausbildung militärisch geschult sind, sofern sie in der Zeit vom 31. März 1891 bis 31. Dezember 1912 geboren sind.

Die Anmeldung geschieht bei den Bürgermeistern der Wohnortsgemeinde und zwar ab

**Montag, dem 13. Juli bis Sonnabend, den 22. August 1936** während der Dienststunden.

Der Wehrpflichtige hat bei seiner Anmeldung seine Personalspapiere mitzubringen, nämlich:

- a) den Geburtschein,
- b) den Nachweis über die arische Abstammung,
- c) Schulzeugnisse und Nachweis über die Berufsausbildung,
- d) Ausweis über die Zugehörigkeit zur SA. (Marine-SA.) zur SS. zum NSKK. zum DLD. (Deutscher Luftsportverband) zum DASD. (Deutscher-Amateur-Sender- u. Empfangsdienst) zur freiw. Sanitäts-Kolonie (Rotes Kreuz)
- e) den Nachweis über Teilnahme am Wehrsport (Wasserwehrsport)
- f) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Arbeitspaß, Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweis oder Pflichtenheft der Studentenschaft),
- g) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht oder Landespolizei sowie die Papiere über geleisteten aktiven Dienst im früheren Heer, der Schutztruppe, der Kaiserl. Marine und Reichsheer (Reichsheer u. Reichsmarine),
- h) den Nachweis über den Besuch von Seefahrtschulen und Seefahrtszeiten,
- i) den Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens,
- k) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge, oder des Deutschen Seglerverbandes).

Ist ein Wehrpflichtiger von dem Ort der polizeilichen Meldebehörde, bei der er sich anzumelden hat, vorübergehend abwesend, so hat er sich bei ihr zunächst schriftlich und nach Rückkehr unverzüglich persönlich anzumelden.

Leer, den 7. Juli 1936.

Der Landrat.  
Coring.

Deutsche, kauft deutsche Waren

**Warner's LEGANT**  
Ideal für täglichen Gebrauch

**LEGANT.**

Leichter, ist wie der Handschuh auf der Hand

**LEGANT.**

für jede einzelne Figur

ob groß

ob klein

stark oder

schlank

alles trägt

**LEGANT**



**LEGANT**

Conzett und Corsettlieferant  
sind nicht genug, da  
Ausschnitt abwaschbar  
und von unend-  
lichen Lebenszeiten

Alleinverkauf

**G. J. Röver, Leer**  
Hindenburgstraße 72 Anruf 2877

Für eine bequemere **glückliche Reise**

Hand- und Bahnkoffer  
Badetaschen  
Reiserollen  
Kultkoffer

**Enno Hinrichs**

Lederwaren-Spezialgeschäft, Leer

**Zu verkaufen**

Zum Zwecke der Erbauseinandersetzung werde ich für die Erben der Eheleute **Harm Aramer, Heisfelde, am**

**Freitag, dem 10. Juli 1936,** nachmittags 4 Uhr,

in der Gastwirtschaft **Barkei Heisfelde, den in Heisfelde, Ringstraße Nr. 113, belegen**



**Grundhofshaus**

Im Auftrage des Bauern Herrn **Joh. Jaspers, Veenhusen,** werde ich am

**Donnerstag, d. 9. Juli 1936,** nachmittags 6 1/2 Uhr,

**Das trodrene Heu**

in Hausen von 3 Diemat, belegen vor seinem Pflanzgebäude über der Bahn,

an Ort und Stelle freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher.

**Veenhusen, Stephan Diekhoff** Versteigerer.

**Prima Ferkel**

hat zu verkaufen. **J. Schiller, Rüttermoor-Mooräcker.**

**Einige Kutschgeschirre**

habe billig abzugeben. **G. Neelen, Leer, Sattlermeister, Kl. Rossbergstraße.**

Ein gut erhaltenes **Herren- und Damenfahrrad**

zu verkaufen. **Leer, Kirchstr. 12**

**Leer, Dr. Theodor Meyer, Notar.**

In jedes Haus die **OTZ.**

**DER SINN der Volks-gemeinschaft**  
kann nur der sein, durch eine gemeinsame Führung des Lebenskampfes die Erhaltung aller zu garantieren  
Rudolf Hilfer, S. 10. 34

**Gute Werbung lohnt immer**

**„OTZ“ Papenburg**

Geschäftsstelle **Kirchstr. 113**

Fernruf 420

Annahmestellen für Anzeigen u. Abonnenten:

**Afchendorf: Kaufhaus Jäger**

**Rheede: Herm. Sievers, Friseur**

**„Ostfriesische Tageszeitung“**

Geschäftsstelle **Papenburg**

**Bekanntmachung.**

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Juni 1936 ist die Genossenschaft in eine solche mit **beschränkter Haftpflicht** umgewandelt. Wir fordern die Gläubiger auf, sich bei uns zu melden.

**Detern, den 3. Juli 1936.**

**Molkerei Detern**

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
**Der Vorstand: Siegr. Sielkes. Hinr. de Vries.**

**Stellen-Angebote**

Ich suche zum 1. bezw. 15. September eine

**Schreibhilfe**

für die Vormittagsstunden. Stenographie u. Schreibmaschine Bedingung.

Meldung: **Donnerstag u. Freitag** von 12-13 Uhr

**Staatl. Realgymnasium mit Gymnasium, Leer.**  
**Dr. Beckmann, Oberstudienrat.**

Suche auf sofort ein **Hausmädchen.**

**F. H. Ahten, Leer.**

**Stellungsuchende!**

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Original-Zeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnis-abschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.

„OTZ.“

**Zu vermieten**

**Schönes, möbl. Zimmer,** mit oder ohne Verpflegung, zu vermieten.  
**Leer, Alleestraße 27, links.**

**Zu mieten gesucht**

**2-3-Zimmerwohnung** gesucht.  
Angeb. unt. **£ 580 a. d. OTZ, Leer.**

**Vermischtes**

Ich warne jedermann, meiner Frau, **Wobkea, geb. Körte,** auf m. Namen etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht hafte. **Tobias Freimuth, Leer, Pferdemarktstr. 24**

**Kauft bei unseren Inserenten!**

**Das Baden im Rüttermoorer Sieltief**

wird hiermit verboten.  
**Der Sieltichter, W. Huisinga.**

Kristallzucker, roter Zucker, Glas-  
haut, Salizylpapier, Salizyl, Wein-  
steinsäure, Zitronensäure, Opefka,  
E i n m a c h e w ü r z e, Korken  
preiswert bei  
**Heinrich Haake, Stidhausen.**

**Baby-Wäsche**

kompl. Ausstattungen  
**Stubenwagen + Fahrbetten**  
**Kinder-Bekleidung**  
**Ulrichs Wäschehaus Leer**

**Trauerfächer**

farbt innerhalb 24 Stunden  
**Färberei Alting LEER**

**Zurück**

**Dr. Thaden, Augenarzt**  
**Leer.**

**Schützentrups**  
**Leer** von 1863, e. V.

Am Freitag, dem 10. Juli d. J.,  
abends 20 Uhr findet eine  
außerordentliche

**Mitgliederversammlung**  
im Vereinslokal statt.  
**Der Vorstand.**



# Große Familien auf eigenem Grund

Wenn Kinderreiche siebeln — Wie die Beihilfe für den Erwerb von Siedlerstellen gewährt wird

Im Mittelpunkt aller sozialpolitischen Maßnahmen des nationalsozialistischen Deutschlands steht die erbgelungende kinderreiche Familie. Das neue Deutschland hat mit aller Deutlichkeit erkannt, daß der Bestand der Nation nur davon abhängt, wenn sie in der Lage ist, mit einem gesunden Kinderreichtum aufzuwarten, denn der Nachwuchs der erbgelungen und kinderreichen Familie wird einst die Männer und Frauen bilden, mit denen wir das neue Deutsche Reich in die Zukunft führen.

Für die gesunde kinderreiche deutsche Familie ist das Siedlungshaus auf eigenem Grund und Boden die beste Wohnform. Hier wird diesen Familien nicht nur eine ausreichende Wohnstätte geboten, die allen Anforderungen in gesundheitlicher Beziehung entspricht, sondern darüber hinaus bietet die Wirtschaftshausform mit ausreichender Landzugabe diesen Familien eine nicht unerhebliche Verbesserung ihrer Lebenshaltung.

So hat sich auch der Reichsfinanzminister in neuen Durchführungsbestimmungen zur Verordnung über die Gewährung von einmaligen Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien zum Zwecke der Ausbringung eines Teiles des Eigengeldes für den Erwerb einer Siedlerstelle zu dieser Aufgabe befaßt.

Es ist erklärlich, daß der kinderreichen deutschen Familie in den meisten Fällen keine besonderen Ersparnisse zur Verfügung stehen, da der Lebensunterhalt für solche Familien das Einkommen des Familienvaters restlos aufzehrt. Da aber eine solche Familie ein weit größeres Anrecht auf eine Siedlerstelle hat als jede andere deutsche Familie, so ist es verständlich, daß Mittel und Wege gefunden werden mußten, um auch diesen Familien die Möglichkeit einer Ansiedlung zu geben.

Hier können die Beihilfen für kinderreiche Familien eine wirksame Hilfe werden, und so hat der Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß

Beihilfen bis zum Höchstbetrage von 1000 RM. zur Ausbringung eines Teiles des Eigengeldes für die Finanzierung einer Kleinsiedlerstelle gewährt werden können.

Die einmaligen Beihilfen zur Finanzierung einer Siedlerstelle sind an gewisse Voraussetzungen gebunden. So muß die Familie mindestens vier Kinder aufweisen, die das sechzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die Eltern müssen Reichsbürger sein, einen einwandfreien Leumund haben und frei von vererblichen geistigen oder körperlichen Gebrechen sein. Für jedes Kind kann eine einmalige Beihilfe von 100 RM. beantragt werden. Solange der erwähnte Höchstbetrag nicht erreicht ist, kann für jedes nach der Gewährung der Beihilfen lebend geborene Kind ein weiterer Beihilfebetrag von 100 RM. beantragt werden, bis der Höchstbetrag erreicht wird.

Wenn die zur Verfügung stehenden Mittel in vollem Umfange nicht ausreichen, können zunächst Abstriche gemacht werden, jedoch beträgt die Beihilfe in solchen Fällen mindestens 50 RM. je Kind. Der fehlende Betrag kann später nachbeantragt werden.

Anträge auf Gewährung von einmaligen Kinderbeihilfen zur Ausbringung eines Teiles des Eigengeldes zum Erwerb einer Siedlerstelle stellt der gesetzliche Vertreter der Kinder, oder derjenige Elternteil, der für den Unterhalt der Kinder tatsächlich sorgt. Die Anträge sind bei derjenigen Gemeinde zu stellen, in welcher der Antragsteller zur Zeit der Antragstellung seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Die Anträge sind auf einem Bordruck zu stellen, der von der Gemeinde kostenlos abgegeben wird. Ihnen sind die Geburtsurkunden der Kinder, die Heiratsurkunden der Eltern und Großeltern beizufügen. Die Erbgeldurkunde muß durch einen ärztlichen Zeugnis der Gesundheitsämter nachgewiesen werden.

Ergibt die Prüfung der Anträge, daß die Voraussetzungen zur Gewährung der Beihilfe tatsächlich gegeben sind, so leitet die Gemeinde die Anträge mit gutachtlicher Äußerung an das zuständige Finanzamt weiter. Die Entscheidung beruht allein bei dieser Stelle, wie sie auch berechtigt ist, Bedarfsdeckungsbedingnisse abzugeben, die nicht übertragbar und unpfändbar sind. Die Bescheinigungen und Urkunden, die zum

Zweck der Erlangung von Kinderbeihilfen ausgestellt werden, sind kostenfrei und gebührenfrei.

Mit der Gewährung von Beihilfen an kinderreiche Familien zum Zwecke des Erwerbs einer Siedlerstelle sind den kinderreichen deutschen Familien die Wege geebnet worden, um in den Besitz des Wohn- und Lebensraumes zu kommen, der für diese Familien die allein zweckmäßige Form darstellt. Die Erfahrungen, die im deutschen Siedlungswerk bisher mit kinderreichen Familien gemacht wurden, lassen es nicht nur wünschenswert erscheinen, jede erbgelungende kinderreiche Familie auf einer Siedlerstelle anzusiedeln, sondern machen es der Volksgemeinschaft geradezu zur Pflicht, diesen Familien jede nur mögliche Förderung zuteil werden zu lassen. Deutschland braucht gesunde und starke Kinder, sie werden nicht in den Großstädten geboren und aufgezogen, sondern können sich nur da frei entwickeln, wo ihnen ausreichender Wohn- und Lebensraum zur Verfügung steht. Das aber kann nur durch die Siedlerstelle erzielt werden.

Sozialpolitik im neuen Deutschland ist keine falsch verstandene Wohlfahrts- und Fürsorgemaßnahme, sondern ist Dienst am Volk, ist Sozialismus der Tat, der darauf abzielt, denjenigen Volksteilen in erster Linie zu helfen, die dem Staate das geben, was er am notwendigsten braucht, nämlich gesunde und starken Nachwuchs.

## Katzenwein verkaufsgenehmigungspflichtig

Bekanntgabe der Landesbauernschaft Hannover

Die Richtlinien des Reichsnährstandes für das „Geist der deutschen Traube und des Weines 1936“ schreiben vor, daß die Vertreter, die Katzenwein vertreiben wollen, bis zum 11. Juli bei dem Patentamt-Organisationsauschuß eine Zulassung beantragen müssen. Dieser Termin ist wegen neuer Uebernahme von Patenten bis zum 15. Juli verlängert worden. Alle Weinverkäufer, die sich an der Katzenwein-Aktion beteiligen wollen, müssen nunmehr bis zum 15. Juli einen Antrag auf Zulassung zum Vertrieb von Katzenwein bei dem obengenannten Auschuß gestellt haben. Bei den Patentämtern liegt die Organisationsdurchführung in den Händen der Stadtverwaltung. In Zweifelsfällen wolle man sich an den Landesorganisationsauschuß, Hannover, Leopoldstraße 11/13, wenden.

# 20000 Hitler-Jungen im Zeltlager des Gebietes Nordsee

Eine Viertelmillion Lagertage — 25 Nordsee-Lager

Tag für Tag geht der Junge seinen Weg in die Schule, ins Kantor, zu seiner Arbeitsstätte in den Werkstätten und Fabrikhallen, auf den Hof und den Acker. Er lebt in seinem Lebenskreis, der nur unterbrochen wird von einigen Stunden des Lebens in der Gemeinschaft, den Stunden im Heim seiner Gefolgschaft und seines Fähnleins oder der Stunden des Marsches in Reich und Glied mit Kameraden. Er lernt sie kennen, soweit es in dieser kurzen Zeit geht. Er lebt in der Gemeinschaft für Stunden, die ihm die Kraft für Tage geben sollen, die Treue zu dieser Gemeinschaft auch dort zum Ausdruck zu bringen, wo er allein auf sich gestellt ist. Es ist schwer, jungen Menschen in wenigen Stunden das Nützliche für einen schwereren weltanschaulichen Kampf und eine klare nationalsozialistische Haltung auch im persönlichen Leben zu geben.

Hier steht nun die Arbeit im Lager ein. Zeltlager der Hitler-Jugend; der unbegriff kameradschaftlichen Zusammenlebens, dessen Grundlagen Disziplin und Erlebnis wahrer Gemeinschaft bedeuten. Eine Forderung, die keine Strafe gebietet ist, am Meer und in den Bergen, in der Heide und in den Wäldern, in Marsch und Geest standen im Sommer 1935 die Zelte einer frischen harten Jugend des Gebietes 7 (Nordsee) der HJ, wehten über ihnen die rot-weißen Fahnen mit dem schwarzen Hakenkreuz und die schwarzen Fahnen mit der weißen Siegrune.

Und so sollen sie auch in diesem Jahr unter der Fahne in einer Gemeinschaft für die Fahne leben, Tausende und aber Tausende in ganz Deutschland werden wieder einen Block des Willens und der Einigkeit bilden. Aus den Städten und Dörfern des Gebietes Nordsee sollen 20000 Hitler-

## Das Schulungsamt der DAF.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hatte durch eine Anordnung bestimmt, daß das Schulungsamt der DAF ein selbständiges Amt innerhalb der NSDAP sein soll. Hierzu wird in der amtlichen Deutschen Arbeits-Korrespondenz bemerkt, daß die neue Gliederung des Schulungsamtes vier Hauptstellen umfaßt: 1. Hauptstelle für theoretische Schulung, 2. Hauptstelle für aktive Schulung, 3. Hauptstelle für Einberufung, 4. Hauptstelle für Verwaltung. Die allgemeine politisch-weltanschauliche Grundschulung ist die Basis, von der aus weiter entwickelt wird. Durch diese Schleiße muß jeder hindurch, ganz gleich wo er als Walter in der DAF, als Wart in der NSDAP, „Kraft durch Freude“ oder als sonstiger Sachbearbeiter seine Tätigkeit hat. Danach erfolgt die eigentliche fachliche Schulung. Von jedem DAF-Walter oder AdF-Wart, der schon im Betrieb oder in der Ortsgruppe mit der Betreuung von Arbeitskameraden beauftragt ist, wird verlangt, daß er sich in den sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Grundforderungen auskennt. Die Hauptstelle für Einberufung sorgt dafür, daß jeder Schulungsteilnehmer an der richtigen Stelle verwendet wird. Geht es doch darum, aus der Reichsorganisation der 25 Millionen Volksgenossen ein völlig einheitliches Instrument zu schaffen. Aus dieser Schulung gehen auch die Männer in den Ausschüssen und Arbeitskammern hervor, die den Auftrag haben, die Leipziger Vereinbarung in die Tat umzusetzen. Ständige Leistungskontrollen sind vorgesehen. Dem Schulungsamt der DAF stehen laut Anordnung des Reichsorganisationsleiters die Schulungsbüros Oberursel, Ermitte, Lobeda, Werlsee, Pfaffenburg, Sahnitz, Wannsee und Sirchberg zur Verfügung.

## Gegen Alkoholgenuß Jugendlicher!

Das Reichserziehungsministerium hat soeben an alle Dienststellen seines Amtesbereichs eine Anordnung herausgegeben, in der Richtlinien für die Befämpfung des Alkoholgenußes Jugendlicher gegeben werden. Unterrichtsliche Einzelmaßnahmen zur Befämpfung des Alkohols sollen, wie es in dem Erlaß heißt, unterbleiben. Eine grundlegende Voraussetzung für eine wirksame Aufklärungsarbeit auf diesem Gebiet ist vielmehr die Lösung der einschlägigen unterrichtlichen Befehlungen aus der vorwiegend intellektuellen Betrachtungsweise. Die erzieherischen Kräfte sollen ferner nicht in besonderen alkoholgegnerischen Schülervereinen verzerren, sondern auf einer breiteren Wirkungsbasis angelegt werden.

Jungen und Pimpfe wieder hinauszugehen in die Welt, die Gestaltigkeit unserer norddeutschen Landschaft. Nur wenige Tage trennen uns vom 12. Juli, an dem zu gleicher Zeit in allen Lagern des Gebietes Nordsee die Fahnen der Hitler-Jugend gehißt werden und die Zelteinheiten angebeten sind, ihren Dienst zu beginnen, der sowohl treue Pflichterfüllung verlangt als auch in dieser wahren Freude und jugendfrische Kraft bringt.

Nachdem die Führerschaft für die Sommerarbeit und damit für die Sommerlager ihre Ausrichtung im Führerlager auf Langeoog bereits zu Pfingsten gefunden hat, wird die Hitlerjugend und das Jungvolk im Gebiet Nordsee nun in 25 Lager einrücken.

Fünf große Lager werden für die Banne der HJ in diesem Jahre in zwei gleichen Etappen zu je zwölf Tagen in Langeoog, Wangerooge, Wildeshausen, Bad Sachsa im Harz und Brool bei Travemünde an der Ostsee durchgeführt. Der erste Lagerabschnitt beginnt mit dem 11. Juli als Anreisetag und dauert bis zum 24. Juli. Im Anschluß hieran zieht die neue Lagerbesatzung bis zum 8. August in die Zeltstädte ein.

Das Deutsche Jungvolk in der HJ wird seine 20 Pimpfenlager innerhalb des Gebietes aufschlagen, hauptsächlich in der Lüneburger Heide und in Südboldenburg.

Vier Wochen lang werden so 20000 Jungen des Gebietes Nordsee herausgeholt aus der Berufs- und Schularbeit und hineingeführt in die deutsche Heimat. Vier Wochen lang werden 20000 Jahren in der Gemeinschaft der Lager leben und dann frisch und gesund, gestärkt und erholt in die Fabriken, in die Büros und in die Schulen zurückkehren.

## Fachschaft „Große Fahrt“

Die soziale Betreuung der deutschen Seefahrer — Die Arbeit der Sachwaltung Seeschiffahrt der DAF.

Es gibt zur Zeit im deutschen Wirtschaftsleben keine Berufe, die nicht in ihrer Gesamtheit von der DAF organisiert sind. Alle Berufe sind im Gesamtrahmen der DAF, ausgerichtet auf das große Gemeinschaftsziel, jedoch genau abgestimmt auf die Aufgaben jedes einzelnen Berufes. So wird auch die deutsche Seeschiffahrt und damit die gesamte deutsche Seemannschaft in der Deutschen Arbeitsfront gesondert betreut von der DAF, Auslandsorganisation, Sachwaltung Seeschiffahrt.

Der seemannische Beruf nimmt in allen seinen Gliederungen, insbesondere in seinen sozialen Anforderungen eine Sonderstellung ein; die Arbeitsverhältnisse sind einmal völlig anders gelagert als die der schaffenden Landbevölkerung, was dadurch besonders zum Ausdruck kommt, daß Seeleute zumeist fern von ihrer Heimat ihren Beruf ausüben. Hier einen zentralen Einheitsblock zu schaffen, war schwer. Die dazu erforderlichen organisatorischen Maßnahmen konnten nur allmählich zur Durchführung gelangen, um eine Gewähr dafür zu erhalten, daß für die deutschen Volksgenossen in der Deutschen Arbeitsfront eine beständige und zweckmäßige Vertretung in jeglicher Hinsicht aufgebaut werden kann. Zwangsläufig ist demnach in der Deutschen Arbeitsfront allmählich die Sachwaltung Seeschiffahrt entstanden. Sie ist heute fest untermauert, und in ihr sind alle Seeleute, ganz gleich, welchen Dienst sie an Bord verrichten, zu einer Einheit zusammengefaßt. Die Sachwaltung Seeschiffahrt der Deutschen Arbeitsfront ist in dem Gau 33 „Auslandsorganisation“ eingegliedert; der Sitz der Gauleitung ist Berlin, der der Sachwaltung Hamburg.

Die Sachwaltung zergliedert sich in vier Abschnitte: Elbe, Sitz Hamburg; Weser-Emss, Sitz Bremen; Westliche Ostsee, Sitz Lübeck; Ostliche Ostsee, Sitz Stettin. Die Abschnitte sind in 13 Unterabschnitte aufgeteilt, und zwar: Hamburg, Cuxhaven, Altona, Bremen, Bremerhaven, Emden, Königsberg, Flensburg, Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin, Danzig.

Diesen Unterabschnitten sind wiederum zahlreiche Stützpunkte eingegliedert, so daß die Sachwaltung Seeschiffahrt das ganze deutsche Küstengebiet organisiert

trisch erfasst und somit eine gründliche und gewissenhafte Betreuung der Mitglieder außer Zweifel steht; die Abschnitts- und Unterabschnittswalter haben der Sachwaltung Seeschiffahrt in Hamburg über alle Vorkommnisse genaue Rechenschaft abzugeben.

Unter dieser durchorganisierten Führung der DAF, Auslandsorganisation, Sachwaltung Seeschiffahrt, hat nun wiederum die Gaubetriebsgemeinschaft 10 als Glied der Reichsbetriebsgemeinschaft 10 (Verkehr und öffentliche Betriebe) für die deutsche Seemannschaft vor allem die Betreuung auf den Schiffen, die als schwimmende Betriebe angesehen werden, folgerichtig zu leisten. In dieser Gaubetriebsgemeinschaft arbeiten die einzelnen Fachschaften, die für die einzelnen seemannischen Berufsgruppen in Große Fahrt, Nord- und Ostseefahrt, Kleine Fahrt, Hochseefahrt notwendigweise ins Leben gerufen worden sind.

Naturgemäß ist der Arbeitsanfall in solch großen Arbeitsgemeinschaften sehr vielfältig, und das um so mehr, da die wirtschaftlichen Nöte und Sorgen vielfach sind; jeder einzelne Vorfall bedarf einer gründlichen Prüfung, um genügende Lösungen zu erhalten. Die Vorkommnisse sind mannigfaltig, darunter befinden sich täglich Fälle wirtschaftlicher und sozialer Natur. Unstimmigkeiten, die sich aus dem Arbeitsverhältnis an Bord ergeben, sei es unter den Besatzungsmitgliedern oder unter Reeder und Besatzung, werden möglichst auf gutlichem Wege geschlichtet.

Die Rechtsberatungsstelle in der Sachwaltung Seeschiffahrt hat in letzter Zeit beachtliche Erfolge erzielt und selbstverständlich steht jedem Seemann in dienstlichen und persönlichen Angelegenheiten die Rechtsberatung umfassend zur Seite. Zum anderen erhalten notwendige Seeleute seitens der Unterabschnittsabschnitte Hilfe; Siedlungen werden für die deutschen Fahrgäste gebaut, die Kinder notwendiger Kameraden scheidet die Sachwaltung Seeschiffahrt zur Erholung aufs Land, und für die Hinterbliebenen der im Dienste der Seeschiffahrt verstorbenen Berufskameraden sorgt der vom Führer geschaffene Fonds „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“.

Daß der soziale Fürsorgegedanke auch an Bord der deutschen Schiffe u. a. durch schöne Wohnverhältnisse gefördert werden kann, wurde das Referat „Schönheit der Arbeit“ geschaffen. Auf jeden Fall findet man heute auf jedem Schiffsbauwohnbau wohliche eingerichtete Schlafräume und Mannschaftsmesssen, und mit Freuden kann festgestellt werden, daß der Großteil der deutschen Reeder bestrebt ist, in großem Ausmaß

den Anregungen der Sachwaltung Seeschiffahrt Folge zu leisten. Auf vielen Schiffen befindet sich heute bereits eine Gemeinschaftsrundfunkanlage, eine lebenswichtige technische Einrichtung für die Seeleute, denn der lebendige Kontakt der Seeleute auf See mit ihrer deutschen Heimat ist wichtig. Die Einrichtung der Gemeinschaftsrundfunkanlagen auf allen deutschen Schiffen wird in absehbarer Zeit verwirklicht sein. Eine Fülle von anderen wirtschaftlichen und sozialen Verbesserungen sind nicht nur in Vorziehung gebracht, sondern stehen vor ihrer Verwirklichung, wie z. B. neue Tarife für die deutsche Seemannschaft auf allen Gebieten sehr bald Verbesserungen bringen werden.

Schließlich sei darauf verwiesen, daß dem deutschen Seemann in Zukunft auch Möglichkeit gegeben werden soll, seine deutsche Heimat kennenzulernen; dafür sorgt unentwegt und in großem Umfange „Kraft durch Freude“.

In erster Linie wird naturgemäß großer Wert auf die weltanschauliche Schulung der deutschen Seemannschaft gelegt. Schulungskurse und Betriebsappelle, Mannschaftsbüchereien und sonstige soziale und kameradschaftliche Einrichtungen geben Gewähr dafür, daß der deutsche Seemann auch auf hoher See sich mit Eifer und Hingabe in das nationalsozialistische Gedankengut vertiefen kann. Dafür sorgt mithin vornehmlich seine Berufszugehörigkeit „Der Deutsche Seemann“. Diese Berufszugehörigkeit steht jedem Mitglied der DAF, Auslandsorganisation, Sachwaltung Seeschiffahrt kostenlos zur Verfügung.

Was in diesen letzten drei Jahren geschaffen wurde, ist groß. Es wird anerkannt im In- und Auslande, und oft lieft man in ausländischen Organen lobende Anerkennung über die Leistungen dieser Organisation der deutschen Seeleute. Große Aufgaben sind noch zu erfüllen, bis in jeder Hinsicht das geschaffen ist, worauf unsere Seeleute als Dank für ihren entbehrungsreichen und schweren Beruf höchstes Anrecht haben; die DAF, Auslandsorganisation, Sachwaltung Seeschiffahrt, ist sich ihrer uneingeschränkten Pflichterfüllung zur Erreichung dieses Zieles bewußt.

Der Weg ist vorgezeichnet. Auch ihn hat unser Führer bestimmt, und in treuer Gefolgschaft und mit ganzer Kraft geht es dem Ziele zu. Es liegt aber auch zu guter Last beim deutschen Seemann, selbst mitzubehalten, mitzugedenken, damit das bisher Geschaffene weitergedeihe zum Besten der anderen der deutschen Seefahrt, zur Verwirklichung unseres Sozialismus — zum Besten der deutschen Zukunft.



# Wirtschaft / Schiffahrt

## Reichskraftwagentarif

Anstoß- und Kollgebühren über 2500 Kilogramm

Am 29. Juni tagte der Tarifbeirat für den Güterfernverkehr, um über die vom Reichskraftwagen-Betriebsverband gestellten Anträge auf Abänderung des Reichskraftwagentarifs zu beraten. Auf Grund dieser Beratung hat, wie bereits mitgeteilt, der Reichs- und preussische Verkehrsminister die Geltung des Reichskraftwagentarifs mit einigen Abänderungen verlängert. Demnach kommen mit Wirkung vom 1. Juli dieses Jahres ab bei der Tarifberechnung die Anstoß- und Kollgebühren bei Gewichten über 2500 Kilogramm in Wegfall. Bekanntlich mußte bisher im Haus-Haus-Verkehr bei ganzen Ladungen eine Anstoßgebühr erhoben werden, die bei fünf Tonnen 4 RM., bei zehn Tonnen 6 RM. und bei fünfzehn-Tonnen-Ladung 8 RM. betrug; bei der Zufuhr von Teilladungen und Stückgütern im Gewicht über 2500 Kilogramm mußten die Gebühren des bahnamtlichen Rolltarifs in Rechnung gestellt werden. Diesen jetzt wegfallenden Tarifbestimmungen wurde von Anfang an aus den Kreisen der Verladerschaft der größte Widerstand entgegengeleitet.

## 1000 neue Siedlungshäuser

Die Deutsche Arbeitsfront wird in Worms ein großes Siedlungswerk durchführen, um einen Teil der in der Lederindustrie tätigen Arbeiter wieder bodenkändig zu machen. Es sollen etwa 1000 Siedlungshäuser gebaut werden, die außer dem Anwesen selbst auch eine bepflanzte Bodenfläche von je 1000 Quadratmeter umfassen. Jeder Siedler soll an der Errichtung seines Hauses für ein halbes Jahr mitarbeiten. Die geleistete Arbeitszeit wird ihm als Eigenkapital angerechnet. Das Recht auf seine Arbeitsstelle bleibt ihm während dieser Zeit gewahrt.

Bisher haben sich schon über 600 siedlungsfreudige Arbeiter gemeldet.

## Mehr deutsches Gemüse an den Märkten!

An den Gemüsemärkten tritt Auslandsware gegenüber den verschiedenen Sorten deutscher Erzeugung immer mehr in den Hintergrund. Spargel kommt nur noch in geringen Mengen an den Markt, ist aber auch nur noch wenig begehrt. Die Kopfsalat-Lieferungen sind zurückgegangen; der Markt blieb unverändert aufnahmefähig. Im allgemeinen wurden 5 bis 10 Pfg. je Kopf im Kleinhandel verlangt. Die nachlassenden Spinatlieferungen fanden ebenfalls reges Interesse. Salatgurken wurden angesichts der warmen Witterung allgemein gern gekauft. Neben italienischer und holländischer Ware werden in nächster Zeit zunehmende Mengen aus Süddeutschland an den Markt kommen. Am Tomatenmarkt stehen italienische und holländische Sorten noch im Vordergrund, daneben kamen kleine Sorten deutscher Treibhausware an den Markt, die durchschnittlich 40-60 Pfg. je 1/2 Kilogramm bei Abgabe an den Verbraucher erzielten. Die Kohlrabizufuhren gingen teilweise über den vorliegenden Bedarf hinaus. Blumenkohl wird in steigenden Mengen aus deutscher Erzeugung zur Verfügung gestellt. Die Preise dürften hier bald weiter nachgeben. Möhren und Karotten waren reichlich zu erhalten. Grüne Erbsen waren nicht immer leicht unterzubringen. Für die vorwiegend aus Italien angelieferten grünen Bohnen besteht zur Zeit kein größeres Interesse. Auch Rohlsgemüse — neben Wirsing und Spitzkohl war bereits der erste Rottkohl zu erhalten — ist bei den derzeitigen hohen Temperaturen nur wenig beachtet. Die Zwiebelmärkte dürften nunmehr auch aus dem Inlande reichlicher versorgt werden.

## Zementausfuhr verdreifacht

Die Zementausfuhr, die bereits im verfloffenen Jahr so bedeutend in die Höhe ging, daß das Ergebnis des Jahres 1934 um über 100 v. H. überschritten wurde, entwickelte sich auch 1935 zufriedenstellend. Die Ausfuhrziffern in den Monaten Januar bis Mai einschließlich überschritten die des Jahres 1935 (fünf Monate) um etwa 300 v. H. Wertmäßig belief sich dagegen die Steigerung lediglich von 1,2 auf 3,2 Millionen Reichsmark.

## 40jähriges Bestehen des Düsseldorf-Seehafens

In diesem Jahre begeht der Düsseldorf-Seehafen sein 40jähriges Bestehen. Es handelt sich hierbei um den in den Jahren 1890-1896 erbauten und groß angelegten neuen Rheinhafen, der eine Größe von 200 Hektar hat und Erweiterungsmöglichkeiten in gleichem Umfange besitzt. Innerhalb der vier Jahrzehnte des Bestehens des neuen Rhein- und Seehafens stieg der Güterumschlagsverkehr von 397 000 Tonnen auf 2 135 000 Tonnen. In dieser letzten Zahl sind allein 265 000 Tonnen Dele enthalten, womit Düsseldorf der bedeutendste Binnenhafen Deutschlands im Deleumschlag ist.

## Rheinmetall-Vorsig AG., Düsseldorf

Die G.V. beschloß einstimmig die Verteilung einer Dividende von 3 Prozent auf das alte A.R. von 28 Millionen RM. für das sechs Monate umfassende Wirtschaftsjahr 1935 und wählte Geheimrat Prof. Dr. e. h. Carl Bosch-Heidelberg neu in den Aufsichtsrat. Nach Mitteilung des Vorstandes ist die Entwicklung des Auftragsbestandes im laufenden Jahr bisher sehr gut gewesen. Die Gesellschaft hat auch nennenswerte Auslandsaufträge, besonders innerhalb des Fabrikationsprogramms von Vorsig, zu verzeichnen. Die großen gemischten Anlagen verschiedenster Art, deren sich das Unternehmen durch das Vorsig-Werk ganz besonders angenommen hat, bezeugen einem sehr lebhaften Interesse im In- und Ausland. Die Verwaltung glaubt, daß das laufende Geschäftsjahr befriedigend abschließen wird.

## Folgen einer Tarifierhöhung

otz. Mit Wirkung vom 1. Juli hat die Budapest-Verwaltung die Fahrpreise auf den städtischen Straßenbahnen und Autobussen erheblich erhöht, um das Defizit der Straßenbahngesellschaft auszugleichen. Das Ergebnis war ein gänzlich unerwartetes: In den ersten drei Tagen nach dem Inkrafttreten des neuen Tarifs wurden in Budapest nicht weniger als 12 000 neue Fahrkarten verkauft. Besonders die ärmere Bevölkerung in den Vorstädten Budapests, die täglich auf ihre Arbeitsplätze fährt, hat unter dem Eindruck der starken Preiserhöhung offensichtlich es für billiger befunden, auf dem eigenen Fahrrad in die Stadt zu fahren.

## „King George“ - 83 000 BRT.

Der Auftrag zum Bau eines Schwester Schiffes der „Queen Mary“ soll demnach der Firma John Brown and Co., Clydebank, zufallen. Bei fast gleichen Länge, Breite und Tiefgangsmachen soll das Schwester Schiff eine Größe von rund 83 000 BRT. erhalten gegen 80 773 BRT. der „Queen Mary“. Durch rationelle Antriebsmaschinen hofft man bei größerer Geschwindigkeit sogar Brennstoffersparnisse gegenüber der „Queen Mary“ erzielen zu können. Das Schwester Schiff wird voraussichtlich im Frühjahr 1938 von Stapel laufen und „King George V.“ getauft werden.

## Schwimmdock für Kapstadt

Anlässlich des Londoner Besuchs des südafrikanischen Wehr- und Verkehrsministers Pirow hat die Regierung der Südafrikanischen Union das große Schwimmdock, das bisher in Southampton lag, gekauft, um es nach Kapstadt zu überführen. Das Dock wird in Kapstadt die großen Handelschiffe, daneben auch Kriegsschiffe, aufnehmen können. Seine Wasserverdrängung beträgt 60 000 Tonnen.

## Starke Zunahme der schwedischen Erzver Schiffungen

Die Erzver Schiffungen von Schweden haben eine weitere beträchtliche Steigerung erfahren und beliefen sich im Juni auf 948 000 Tonnen gegenüber 744 000 Tonnen im Mai dieses Jahres und 459 000 Tonnen im Juni 1935.

## Polnische Linie nach dem Mexiko-Golf

Im Verfolg der Bestrebungen Gedingens, sich zum Einfuhrhafen für Wolle und Baumwolle für Ost- und Südosteuropa zu gestalten, wird von der staatlichen polnischen Reederei „Zegluga Polska“ die Eröffnung einer Linie nach dem Mexiko-Golf geplant. Die Errichtung dieser Linie ist im Prinzip bereits beschlossen, nur die Lonnagefrage ist bislang noch nicht gelöst. Es wird der Bau von zwei größeren Motorschiffen geplant.

## Marktberichte

### Nüringer Jahrmart vom 7. Juli

Der hier abgehaltene Jahrmart war gut besucht. Der Auftrieb betrug 150 Pferde, 212 Stück Rindvieh, 181 Schweine und Ferkel. Der Handel war mäßig. Es bedangen beste junge Arbeitspferde 1. Sorte 1100-1300 M., 2. Sorte 950-1100 M., 3. Sorte 800-950 M., ältere Arbeitspferde 250-400 M., dreijährige Pferde 950-1150 M., zweijährige 800-1000 M., große Vitauer 900-1100 M., Ponys 350-550 M.; hochtragende Kühe 2. Sorte 450-550 M., hochtr. Rinder 450-500 M., gültige Rinder 200-300 M., frischmilchige Kühe 2. Sorte 400-475 M., einhalbjährige Kuhkälber 80-150 M.; Läufer Schweine 20-35 M., vier bis sechs Wochen alte Ferkel 8-11 M.

### Biehmarkt Köln vom 6. Juli

Auftrieb: Rinder 195, davon Ochsen 38, Bullen 25, Kühe 115, Färsen 17; Kälber 1284, Schafe 23, Schweine 4935. Verkauf: Rinder zugeteilt, Kälber ruhig, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a 45; Bullen 43; Kühe a 43, b 39, c 33, d 25; Färsen a 44; Kälber a 62-66, b 54-60, c 45-53, d 38-44; Schweine a 57, b 1 56, b 2 55, c 53, d 51, Sauen g 1 53 bis bis 56, g 2 50-53.

### Ergebnisse der Schweinezählung vom 4. Juni in Norddeutschland

Die am 4. Juni 1936 durchgeführte Schweinezählung zeigt für Norddeutschland folgendes Bild: Provinz Hannover: Ferkel 855 699, Jungschweine 1 205 875, Zuchtfer bis ein Jahr alt 5030, über ein Jahr alt 6949, Zuchtfärsen bis ein Jahr alt 92 359, über ein Jahr alt 258 442, andere Schweine 374 377, Gesamtzahl der Schweine 2 798 730. — Oldenburg: Ferkel 157 137, Jungschweine 232 821, Zuchtfer bis ein Jahr alt 493, über 1 Jahr 1090, Zuchtfärsen bis ein Jahr 15 606, über ein Jahr 51 035, andere Schweine 43 883, Gesamtzahl der Schweine 501 565. Bremen: Ferkel 2805, Jungschweine 7109, Zuchtfer 25, Zuchtfärsen 1284, andere Schweine 4923, Gesamtzahl der Schweine 16 146.

# Schiffsbewegungen

**Deutscher Schiffsverkehr. Angekommene Schiffe:** 6. 7. Henriette, Windrup; Herbert, Aleemann; Käthe, Jonas; Sturmvogel, Meinen; Catharina, Welfels. 7. 7. Dlg. Sophie, Red; Gefine, Kleen; Johann, Harby; D. Dollart, Part; Gini, Post; Antonius, Meyer; Charlotte, Rosam; Kertu, Greif; Anna, Sölin; Marie, Hermine, Elise, Schröder. — Abgegangene Schiffe: 6. 7. Herbert, Aleemann; Immanuel, Lüttermann; Sturmvogel, Badewien; Grete, Döner; Maria, Gröning; Johanne, Friedrichs; M.La. Hildburg, Beden; Jd. Arthur, Friedrich, Hartmann. 7. 7. Dlg. Long, Brook; Dlg. Leda, Meyer; Concordia, Deters; Dlg. Helene, Dthoff; D. Neptun, Strubelt; Beria, Röhmann, Röhmann; Erna Marie, Neßler; Sophie, Anna, Saut; Gerda, Rimkus; Dlg. Dorothea, Schöon; Anna Maria, Schröder; Sturmvogel, Meinen; Gefine, Kleen.

**Seereederei „Frigga“, A.-G. Regit 6. 7. von Emden nach Dredjund. Ddin 5. 7. von Lulea nach Rotterdam. August Thyssen 5. 7. von Geste nach Emden. Wibar 4. 7. von Rotterdam nach Lulea. Albert Janus 5. 7. von Archangelsk nach Wismar.**

**Norddeutscher Lloyd, Bremen. Berlin 5. 7. von Galwey. Bremen 6. 7. von Cherbourg. Elbe 3. 7. Antwerpen. Gneisenau 5. 7. Antwerpen. Jar 5. 7. Port Sudan nach Port Said. Köln 4. 7. Hamburg. Norderneg 6. 7. Antwerpen. Oder 4. 7. Yokohama. Drotava 5. 7. Hamburg. Porta 4. 7. Norfolk nach Late Charles. Scharnhorst 5. 7. Belawan nach Colombo. Dena 6. 7. London.**

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Bärenfels 5. 7. von Malta. Drachensfels 4. 7. Perim passiert. Ehrenfels 5. 7. Antwerpen nach Calcutta. Frauenfels 6. 7. von Colombo. Freienfels 4. 7. Neuyork. Goldenfels 4. 7. Bombay n. Antwerpen. Lahned 4. 7. Gijon n. Porto. Lauterfels 5. 7. von Rotterdam. Liebenfels 5. 7. Hamburg. Rauenfels 4. 7. Hamburg. Reichenfels 4. 7. Gibraltar passiert. Schönfels 3. 7. Jamnagar. Soned 4. 7. Hamburg. Sturmfels 5. 7. von Brunsbüttel. Trautenfels 5. 7. von Bombay. Trifels 4. 7. von Rotterdam. Wachtels 5. 7. Antwerpen. Weijensfels 6. 7. von Karachi. Wolfsburg 4. 7. von Bahrein.**

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 4. 7. Riga. Ajax 5. 7. Valencia. Andromeda 5. 7. Gedingen. Ariadne 4. 7. Königsberg. Bacchus 3. 7. Köln nach Rotterdam. Caistor 5. 7. Kopenhagen. Ceres 6. 7. Kiel nach Königsberg. Continental 5. 7. Königsberg. Delia 4. 7. Lura nach Bremerhaven. Diana 5. 7. Rotterdam nach Köln. Geria 5. 7. Brunsbüttel passiert nach Stettin. Elin 4. 7. Bergen nach Bremen. Fanal 4. 7. Königsberg nach Bremen. Feronia 4. 7. Gotenburg nach Bremen. Fortuna 3. 7. Köln nach Rotterdam. Hans Carl 4. 7. Hamburg-Altona nach Rotterdam. Hector 6. 7. Malmö. Hercules 5. 7. Antwerpen. Irene 2. 7. Köln nach Rotterdam. Iris 5. 7. Juli Holtenau passiert nach Rotterdam. Jazon 4. 7. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Juno 4. 7. Köln nach Rotterdam. Leda 6. 7. Rotterdam nach Köln. Mercur 6. 7. Gedingen. Minos 5. 7. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Naval 4. 7. Königsberg nach Bremen. Neptun 5. 7. Kopenhagen. Nixe 5. 7. Brunsbüttel passiert nach Stockholm. S. A. Nofe 4. 7. Danzig. Drest 6. 7. Holtenau passiert nach Rotterdam. Oscar, Friedrich 4. 7. Königsberg nach Rotterdam. Perseus 6. 7. Danzig. Phaedra 5. 7. Danzig. Phobus 6. 7. Rotterdam. Pollux 4. 7. Köln. Priamus 5. 7. Rotterdam. Pylades 4. 7. Elbing nach Rotterdam. Rheia 5. 7. Königsberg. Sirius 4. 7. Riga nach Kiel. Themis 6. 7. Kiel. Thejus 4. 7. Sundsvall. Uranus 5. 7. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Westa 4. 7. Oporto. Victoria 4. 7. Stockholm nach Bremen. Vulcan 6. 7. Hamburg-Altona.**

**Argo Reederei A.-G., Bremen. Albatros 6. 7. Hamburg. Amiffa 6. 7. Antwerpen. Bussard 4. 7. Rotterdam nach Kopenhagen. Butt 5. 7. Antwerpen. Condor 4. 7. Rofka nach Wefermünde. Drossel 4. 7. Wiborg nach Veningrad. Erpel 6. 7. Helfingsfors. Fint 4. 7. Brunsbüttel nach Riga. Geier 5. 7. Wefermünde. Greif 4. 7. London. Hecht 6. 7. Holtenau nach Hamburg. Lumme 6. 7. Wiborg. Oliva 6. 7. Bremen nach Rotterdam. Oltara 4. 7. Königsberg. Reiter 4. 7. Brunsbüttel nach Memel. Schwalbe 4. 7. Neval nach Bremen. Schwan 6. 7. London. Wurgis 4. 7. Danzig. Wachtel 6. 7. Reval.**

**Unterweser-Reederei, A.-G. Gonenheim 5. 7. Hamburg. Bodenheim 5. 7. Lulea. Griesheim 6. 7. Sika ab. Rellheim 5. 7. Kiel-Holtenau passiert.**

**Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg 10. 7. in Curhaven fällig. St. Louis 4. 7. von Neuyork nach Galway. Palatia 5. 7. von La Guayra nach Trinidad. Phrygia 5. 7. in Antwerpen. Sefostris 6. 7. in Antwerpen. Lübeck 6. 7. in Antwerpen. Ammon 6. 7. in Antwerpen. Saarland 6. 7. von Callao. Amasis 5. 7. von St. Thomas. Karnal 5. 7. in Corral. Rhatois 6. 7. von Buenaventura. Udermark 6. 7. von Colombo nach Port Said. Kurmark 6. 7. Duessant pass. nach Le Havre. Menes 6. 7. von Djibouti nach Port Said. Effen 6. 7. von Belawan. Heidelberg 6. 7. von Port Sudan. Rendsburg 5. 7. in Adelaide. Mecklenburg 7. 7. von Sabang nach Lourenco Marques. Oldenburg 5. 7. von Singapore nach Malacca. Preußen 5. 7. von Hongkong. Ermland 7. 7. Gibraltar passiert nach Rotterdam. Venetianer 6. 7. von Schanghai nach Goodow. Ruhr 4. 7. von Dairen nach Cebu. Sauerland 5. 7. von Singapore nach Miti. Rheinland 6. 7. von Dairen nach Yokohama. Friesland 6. 7. von Miti nach Westindien. Namjes 6. 7. Perim pass. nach Colombo. Scheer 6. 7. von Emden nach Archangel.**

**Hamburg-Süd. Cap Arcona 6. 7. von Lissabon nach Brakken. General Doria 6. 7. in Montevideo. Madrid 7. 7. St. Vincent passiert. Espana 7. 7. Fernando Noronha passiert. Vigo 4. 7. in Buenos Aires. Amalfia 7. 7. St. Vincent passiert. Eifel 7. 7. St. Vincent passiert. Höhenstein 5. 7. in Natal. Itauri 5. 7. in Santa Fé. Münster 7. 7. Madeira passiert. Rapot 6. 7. in Antwerpen. Rio de Janeiro 7. 7. in Rio Grande. Uruguay 6. 7. in Antwerpen. Monte Rosa 7. 7. in Bergen. Monte Sarmiento 6. 7. vor Balholm.**

**Deutsche Afrika-Linie. Babai 3. 7. in Duala. Bahehe 6. 7. in Antwerpen. Wigbert 4. 7. in Winneba. Njassa 4. 7. von Beira. Usutuma 5. 7. von Las Palmas. Wangoni 5. 7. von Southampton. Usambata 5. 7. von Darassalam. Tanganyika 6. 7. in Marseille. Watuffi 6. 7. von Southampton. Urundi 3. 7. von Rio Venito.**

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei, Hamburg. Sevilla 6. 7. von Lissabon nach Bilbao. Rabat 6. 7. von Lissabon nach Setubal. Pajajes 6. 7. von Rotterdam nach Pajajes. Larache 6. 7. von Oporto nach Gibraltar. Porta 6. 7. von Oporto nach Ceuta. Melilla 6. 7. in Suvalra. Falos 6. 7. Duessant passiert. August Schulze 7. 7. Duessant passiert. Las Palmas 7. 7. von Antwerpen nach Casablanca.**

**Varied Tankship Reederei G.m.b.H. Gedania 6. 7. in Fawley. Baltic 6. 7. von St. Vincent nach Guirra. Geo W. McKnight 6. 7. von Tripoli nach Le Havre. Elbe 7. 7. von Stettin nach Hamburg. Penelope 4. 7. von Uruba nach Buenos Aires. Calliope 6. 7. in Neuyork.**

**Mathies Reederei A.-G. Bernhard 6. 7. in Memel. Birgit 6. 7. in Malmö. Gertrud 6. 7. Södertälje pass. nach Rötting. Indalsälven 6. 7. in Vespaja. Jerngard 6. 7. in Gotenburg. Johanna 6. 7. von Kalmar nach Norröping. Königsberg 5. 7. in Rotterdam. Ludwig 6. 7. von Holmlund nach Sika. Margareta 7. 7. Holtenau pass. nach Hamburg. Olga 6. 7. von Pstad nach Åhus.**

## Wefermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Fischdampfer, Wefermünde-Bremerhaven, 6. Juli. Von der Nordsee: Würzburg, Elberfeld. Von Island: Carsten, Condor, Jupiter, Ernst v. Briesen, Lappland, Breslau. — Am Markt angeflutet. Von der Nordsee: Nordenham. Von Island: Arthur Dunder, Fritz Hinde, Fridecius Rej, Antaras, President Rose, Bunte Kuh, Eimsbüttel. — In See gegangene Fischdampfer, 4. 7.: Nach Island: Island, Haltenbant. Auf Heringsfang: Venus, Wilhelm und Marie, Eifel, Spica. 5. Juli: nach Island: Gneifenau, 6. Juli, auf Heringsfang: Direktor Schwarz, Reichspräsident von Hindenburg, nach der Nordsee: Graz, 7. Juli auf Heringsfang: Wolf Binnen, Bahrenfeld, Elberfeld, nach Island: Ernst v. Briesen, Breslau.

Curhavener Fischdampferbewegungen vom 6./7. Juli. Von See: Jd. Senator Heidmann, München, Senator Sthames. — Nach See: Jd. C. A. Andersen, Kp. a. Hindenburg, Blankenese, Borwärts.



# Oldenburger und Provinz

## Gauentscheid des Rundfunkprecher- und Volkssenderwettbewerbs

In Oldenburg fand die diesjährige Gauauscheidung für den Volkssender- und Rundfunkprecherwettbewerb „Volk sendet fürs Volk“ für 1936 statt. Die sehr vielseitigen und umfangreichen Darbietungen, an denen die Sieger der Kreisauscheidungen in Bremen, Emden, Oldenburg, Wilhelmshaven, Leer und Norden teilnahmen, wurden in Anwesenheit des Gaufunkwarts Ant Höfer durchgeführt. Sprecher waren Steinmann-Bremen und Tjaden-Wilhelmshaven.

## Neubau eines Finanzamtsgebäudes in Oldenburg

In nächster Zeit wird mit dem Neubau eines Finanzamtsgebäudes an der Ecke Damm-Festungsgraben begonnen werden. Die Baupläne sind bereits ausgearbeitet. Die gewählte Architektur paßt sich dem gegebenen Rahmen vorbildlich an. Zur Zeit werden auf dem Baugelände im Garten des „Alten Palais“ umfangreiche Bohrversuche vorgenommen, um den Baugrund zu erforschen.

## Oldenburgs schönste Windmühle abgebrannt

Ein stolzer Wächter der Oldenburger Geest, die Windmühle in Hatten, ist einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Für rund 7000 RM. Korn ist mit verbrannt, und an ein Döschchen war bei dieser reichen Feuernahrung nicht mehr zu denken. Wie das Feuer entstand, ist noch ungeklärt. Die Mühle wurde in der Franzosenzeit von dem Amtsschreiber Erdmann, der damals Maire (Gemeindevorsteher) von Hatten war, im Jahre 1813 gebaut. Sie galt als die schönste Windmühle des Oldenburger Landes und wurde als solche noch kürzlich im Delmenhorster Heimatjahrbuch wie im Großhilde einer Berliner Zeitschrift gezeigt. So, wie die Mühle 1813 gebaut wurde, stand sie bis zu ihrer Vernichtung. Selbst das Strohdach ließ noch die ursprüngliche Bindung mit Leertauen statt der später überall in Gebrauch genommenen Drahtbindungen erkennen. Die Flügel wurden indes vor etwa sechzig Jahren einmal erneuert. Die alten Arme der Mühle hatten bei allem Segen auch einmal schweres Unheil gebracht. In einer Nacht des Jahres 1868 rissen sie den Müller mit und schleuderten ihn vom Zwirftell auf das Steinspflaster, wo man ihn erst am andern Morgen tot auffand. Abgesehen von einigen Sturmschäden hielt die alte Mühle sich immer standhaft und fest, selbst die schwersten Gewitter zogen gnädig an diesem hochgelegenen und hochaufragenden Wahrzeichen vorbei. Einmal schlug der Blitz allerdings doch in die Leitung und entzündete sich im Strohdach. Da war aber zum Glück Carl Landt, der Vater des jetzigen Mühlenpächters Fritz Landt, auf dem Posten und konnte noch rechtzeitig das Feuer zum Erlischen bringen.

Nun ist dies herrliche Bauwerk für immer dahin. Oldenburg ist um ein reizvolles Landschaftsbild ärmer geworden, und das Kirchdorf Hatten hat sein schönstes Wahrzeichen verloren.

## Wachsende Beliebtheit der Klosterholungsreisen beim ausländischen Reisepublikum

Welch großer Beliebtheit sich die deutsche Schifffahrt in allen Kreisen des Auslandes erfreut, beweisen deutlich die Passagierlisten der Klosterholungsdamper, die bei jeder Abfahrt eine beträchtliche Anzahl ausländischer Namen aufzuweisen haben.

So befinden sich unter den 750 Fahrgästen des bekannten Schnell dampfers „Columbus“, der am Dienstag eine Klosterholungsreise nach Madeira antritt, allein 257 ausländische Reisende. Für die am 18. Juli beginnende Nordkapfahrt des Klosterholungs dampfers „Stuttgart“ haben 138, für die am 18. Juli beginnende Polarfahrt des Klosterholungs dampfers „General von Steuben“ 102 Angehörige fremder Nationen gebüht.

## Eröffnung eines Exportmutterlagers in der Bremer Börse

Die Olympischen Spiele, die auch viele Geschäftsleute aus dem Auslande nach Deutschland führen, haben die Exporteure Bremens veranlaßt, ein Exportmutterlager zu schaffen, das am Donnerstag eröffnet wurde. Schon vor zehn Jahren wurde von einer Reihe von Bremer Exportvertretern der Versuch gemacht, ein gemeinschaftliches Exportmutterlager zu schaffen, um eine erhöhte Anziehungskraft auf die Exporteinkäufer auszuüben. Aber es blieb nur bei dem Versuch. Zum großen Teil

war der Fehlschlag darauf zurückzuführen, daß die einzelnen Vertreter sich damals ängstlich voneinander abschlossen. Die Bremer Exportfirmen haben sich nun in nationalsozialistischem Geiste zu einer kameradschaftlichen Zusammenarbeit gefunden und in Verbindung mit der Außenhandelsstelle Weser-Ems das gemeinschaftliche Exportmutterlager eingerichtet. Das Exportmutterlager ist in fünf Räumen der Bremer Börse untergebracht. 300 Firmen, die mit zahlreichen Warengruppen vertreten sind, haben ihre Exportartikel zur Verfügung gestellt. Bei den ausgestellten Artikeln handelt es sich ausschließlich um deutsche Erzeugnisse wie Haus- und Küchengeräte, Glas und Keramik, Stahl- und Kleinisenwaren, Textilien, technische Artikel aller Art, Roh- und Werkstoffe, chemische Artikel und vieles andere mehr. Das gemeinschaftliche Exportmutterlager ist bis zum 31. Dezember geöffnet. Ergibt es sich jedoch, daß sich dadurch die Exportmöglichkeiten heben, besteht die feste Absicht, dieses Exportmutterlager zu einer ständigen Einrichtung auszubauen.

## Großes Bauvorhaben in Nordhorn

Während in Nordhorn im Stadtteil Bochtolt in diesen Tagen mit dem Bau der bereits im vergangenen Jahre beschlossenen 23 neuen Kleinwohnungen begonnen wird, hat man im westlichen Stadtteil die Vorarbeiten für den Bau einer weiteren Siedlung von insgesamt 71 Wohnungen in Angriff genommen. Als Gelände wurde ein Teil des zwölf Hektar großen ehemaligen Stroinschen Geländes unmittelbar am Nordhorn-Elmelo-Kanal in Aussicht genommen. Der ganze Geländekomplex wird zur Zeit aufgeteilt und durch den Bau von zwei neuen Wohnstraßen erschlossen. Die eine, parallel zur Berliner Straße, erhält eine Breite von zehn Meter, und die diese Straße mit der Berliner Straße verbindende Querstraße eine Breite von acht Meter. Die einzelnen Grundstücke, soweit sie für die eben skizzierte, durch die Niedersächsischen Heimstätte zu bauende Siedlung in Frage kommen, erhalten eine Größe von 1280 bzw. 1120 Quadratmeter.

## Arbeiten für sechzig Kleinwohnungen

Die Herstellung der verschiedensten Arbeiten für zwanzig Kleinwohnungen in Bad Segeberg und vierzig Kleinwohnungen in Tugendorf bei Kiel sollen, wie die Heimstätte Schleswig-Holstein G. m. b. H. beauftragt, nunmehr vergeben werden.

## Mit dem Motorrad in den Tod

In Einswarden traf die Nachricht ein, daß der Arbeitsdienstmann Karl Hampel einen tödlichen Motorradunfall erlitten habe. Er, der im Arbeitsdienstlager Haselünne stationiert war, wollte am Sonnabend ein Motorrad eines Kameraden ausprobieren, dabei ist er aber gegen einen Baum gefahren und erlitt durch den Anprall so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus Haselünne verstarb. Für die Familie Hampel ist dieser tragische Unfall der zweite harte Schicksalsschlag. Der Vater wurde vor einigen Jahren ein Opfer der Arbeit auf einem Dampfer. Eine schwere Verdrüßung führte seinerzeit sofort den Tod herbei.

## Wieder ein Opfer der Werke

In der Nacht von Sonntag auf Montag unternahm eine Gruppe junger Leute, die in recht angelegener Stimmung gewesen sein sollen, eine Bootsfahrt auf der Werke. Blöhlisch kenterte das Boot; einer der Insassen, der nicht schwimmen konnte, extrant. Gendarmerie und Feuerwehr konnten erst nach 1 1/2 stündigem Suchen die Leiche, die sich auf Grund unter Strauchwerk festgesetzt hatte, bergen. Bei dem Ertrunkenen handelt es sich um einen Heinz Wolters aus Düsseldorf, der zur Buchbindertagung nach Münster gekommen war. Er hinterläßt Frau und ein Kind.

## Ein rüstiger 104-jähriger

Der Rentner Peter Heinrich Kruse in Bardowick (Düneburger Heide) vollendete am 6. Juli in seltener Rüstigkeit sein 104. Lebensjahr. „Vater Kruse“ wohnt noch in dem Hause, in dem er geboren wurde.

## Schießübungen in der Kieler Bucht

In der Zeit vom 8. bis 31. Juli werden in der Kieler Bucht Tag- und Nachtschießübungen mit Artillerie auf Seesiele abgehalten.

## „Führertum kommt aus dem Blut“

Himmeler und Darré bei den Diplomlandwirten

Auf einer Rundgebung im Kaiserpaal in Goslar, die den Höhepunkt des diesjährigen Reichstreffens der deutschen Diplomlandwirte bildete, gab Reichsbauernführer Darré seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm möglich geworden sei, von der Zehn-Jahresfeier in Weimar herüberzukommen und zu den deutschen Diplomlandwirten zu sprechen. Wenn auch der Begriff Landwirt und der Begriff Diplomlandwirt, so führte er u. a. aus, erst durch den Liberalismus aufgefunden sei, und wenn daher bei der Gründung der Vereinigung der Diplomlandwirte auch der Liberalismus Lauspaten gestanden habe, so könne doch heute mit Befriedigung festgestellt werden, daß der deutsche Diplomlandwirt sich von den Gelehen getrennt habe, nach denen er einstmalig angetreten sei. Der Diplomlandwirt dürfe sich aber nicht auf Grund seiner wissenschaftlichen Ausbildung als der gegebene Führer des Bauerntums betrachten. Führertum komme aus dem Blut. Der Diplomlandwirt müsse wie jeder andere seine Eignung zur Führung durch charakterliche Fähigkeiten unter Beweis stellen. Besondere Aufgaben stelle die Erzeugungsfähigkeit den deutschen Diplomlandwirten. Im Kampf um die Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes seien sie Frontoffiziere. Während des Weltkrieges 1914/18 sei Deutschland infolge Verlasses seiner politischen Führung in eine Ernährungsnotlage getrieben worden. Heute können wir mit Zug und Recht von uns sagen, daß wir die Gefahrenquellen erkannt haben und eine Ernährungsnotlage wie 1918, wenn Gott uns nicht verläßt und wir die Nerven behalten, in Deutschland nicht wieder erleben werden.

Anschließend gab der Reichsführer SS. Himmeler als Leiter des Reichsbundes deutscher Diplomlandwirte den Diplomlandwirten für das kommende Arbeitsjahr die Richtlinien für ihre zukünftige Arbeit. Hatte der Reichsführer im Vorjahre den Diplomlandwirten zugerufen: Seid Krieger und Kämpfer für die bäuerliche Sendung im Volk überall da, wo auch der Beruf hinstellt, auch auf dem Uphalt der Großstadt, so sprach er diesmal über die Forderungen, die das Dritte Reich an den Diplomlandwirt als Akademiker und Beamten zu stellen habe. Wenn im deutschen Volke der Akademiker, der ohne Zweifel unerhört fleißig und fähig sei, nicht immer die Achtung genieße, die er glaube auf Grund seines Wissens erwarten zu dürfen, so läge es daran, daß er es sehr häufig nicht verdiene und verdient habe, sich mit Herzenskraft und Ehrfurcht in die Seele des Volkes hineinzudenken. Wenn insbesondere der Diplomlandwirt mit tiefem Versehen sich in das eigentliche Wesen des Bauerntums hineinlebe, werde das Landvolk auch wieder das volle Vertrauen zum akademischen Landwirt bekommen. Der Diplomlandwirt müsse Zeit finden, auch für die kleinste Sorge der Volksgenossen. Wer nach diesen Grundfäden als Akademiker und Beamter lebe, der diene ohne viele Worte und Gelächter dem Wert des Führers.

## Segelschiff „Gorch Fock“ fährt nach England

Das Segelschiff „Gorch Fock“ der Kriegsmarine ist am Montag nachmittag zu einer einige Wochen dauernden Reise ausgelaufen. Am 21. Juli wird das Schiff in Dartmouth eintreffen und dort bis zum 26. Juli bleiben.

## Tagung des Tarifausschusses der Reichsbahn in Wpt

Der Tarifausschuß der Reichsbahn hielt in Wpt auf Föhr eine Tagung ab. Der Ausschuß befaßte sich mit den Abfertigungsbestimmungen innerhalb des Nordseeüberverkehrs nach den nord- und ostpreussischen Inseln. Der Präsident der Reichsbahndirektion Altona, Godefron, traf, von Spyt kommend, zu einem zweitägigen Besuch auf Föhr ein. Er beschäftigte die Wptler Reederei, das Eisenbahnerheim „Haus Tanned“ und die Kleinbahn Niebüll-Dagebüll.

## Der steinerne Löwe nach Steinhude zurückgebracht

Wie berichtet wurde, stahlen unbekannte Täter den vier Zentner schweren Löwen von der im Steinhuder Meer gelegenen Insel Wilhelmstein. Die Diebe scheinen aber dafür keine Verwendung gehabt zu haben, denn man fand das Denkmälchen jetzt wieder an seinem alten Platz unverfehrt vor. Die Täter haben sich ihre merkwürdige Arbeit zweifellos teuer werden lassen, wenn man bedenkt, daß der aus einem Stück verfertigte Löwe große Ausmaße hat und einige Male in ein Boot geladen werden mußte.

# Landwirtsberufsbüchlein für Tyrol und Krain

Für die Reise richtig angenehm und praktisch sind

## Polo-

Blusen für Damen, 1/2 Arm, Gr. 42 1.65 RM. — für Kinder 1/2 Arm, Gr. 32 1.12 RM.  
Polo-Jacken für Herren, 1/2 Arm, Gr. 4 2.95, 1.85 — Polo-Hemden, 1/2 Arm, Gr. 4 3.90, 2.75

Hierin zeigt Ihnen eine große Auswahl

Gerhard Silomon — Aurich

## In die Sonne

Die Sommertage genießen; in's Bad... aber nicht ohne ein gutes Hautöl oder eine wirksame Hautcreme.

Zur Erfrischung:

Kölnisch Wasser 4711,  
Toska, Troika,  
Alt Rheinisch Lavendel,  
Uralt Lavendel usw.

## J. Daniels

Inh. A. Bohnstedt  
Aurich, Burgstraße 11



bleibende Erinnerungen an  
frohe Tage... durch Foto-  
kameras u. gute Filme von

FOTO-HARMS  
Aurich, neben der OTZ.

## Für die Ferien

empfehle ich besonders preiswert

Hautcreme, Dose 50, 25, 24, 22, 10

Hautöl, Flasche 1., 60, 50, 35, 25

Kölnisch Wasser, Flasche 1., 85, 60, 50, 25, 10

Toiletteseife, Stück 30, 25, 20, 15, 10

Zahnpasta, Tube 50, 30, 25, 20, 15, 10

Zahnbürsten, 60, 50, 30, 25

Zahnbürstenhüllen (Zelluloid) 25

Seifendosen (Zelluloid) 45, 40, 30

Rasierseife gr. Stange 60, 50, 35, 20, 10

Rasiercreme, Tube 75, 50, 25, 10

Rasierklappen, (10 Stück) 50, 25

Rasierapparat m. Bakelitkästchen 1.-

Basstaschen 2.50, 2., 1.95, 1.75, 1.50, 1.25, 1.-

Schwammbeutel 85, 75, 70, 45, 35

Schuhwöl 60, 45, 35

3 Proz. Rabatt in Marke

Seifengeschäft-Puls

Norden, Hindenburgstr. 120.

## Injiziert in der OTZ.

## Sommersprossen

werden beseitigt durch

## Fruchts Schwanenweis

E. Seiger, Norden

## Reformhaus Norden

Hindenburgstraße 116.

## Fruchtsäfte Knusperbrot

## Bitam-N und Knusperbrot

eine Wohltat an heißen Tagen

leicht bekömmlich, weißgerigt



Ein Ganzes  
sitzt wie  
angegessen

... und sonstige  
Marken-Badeanzüge

## H. Sanders, Emden

Kleine Falderstraße 7



### Stellen-Angebote

Erfahrenes, sauberes, kräftiges  
**Alleinmädchen**  
evangelisch, für bürgerlichen  
Etagenhaushalt, keine Pension,  
lofort oder zum 15. 7. gesucht.  
Dauerstellung.  
Angebote mit Lohnforderung  
erbeten an

**W. Seifelschmidt, Nordern.**  
Gesucht zu lofort ein tüchtiges

### Mädchen

**Frau Goeman, Gr. Buschhaus**  
Gesucht zum 1. 10. ein kinder-  
liebes, nettes

### junges Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für  
bürgerlichen Lehrereinstellung auf  
dem Lande bei Familienanschluss  
und Gehalt.  
Angebote unter **W 14** an die **DZ**,  
**Weener.**

Suche auf **sofort** eine tüchtige  
**Wach- und Wässhfrau**  
für die Sommermonate und eine  
**Buchhalterin**

**Hotel Günsel, Spiekerweg**  
Nordseeinsel.

Infolge Erkrankung suche zum  
baldigen Antritt eine tüchtige

### Hausgehilfin

**Frau A. Treede,**  
Molkereigenossenschaft  
Friedeburg/Dittr.

Suche ein 15-17jähriges

### Mädchen

b. Familienanschl. u. Gehalt.  
**Joh. Janßen, Neu-Weitel**  
über Norden.

Ein in allen Hausarb. erfahr.  
**Mädchen**  
gesucht. Angebote unt. **W 579**  
an die **DZ**, **Leer.**

Gesucht auf **sofort** eine

### Gehilfin

gegen guten Lohn.  
**Johann Rannen Bwe.,**  
**Barckenbusch,**  
Post Upshört über Wittmund.

Ein in allen Hausarbeiten  
erfahrenes

### Mädchen

zum 1. 8. gesucht.  
**H. Thissen, Emden,**  
Kleine Falderstraße 13.

Gesucht auf **sofort** ein  
**junges Mädchen**  
von 15-16 Jahren für Haus-  
und Gartenarbeit.  
**Lührs Gasthof, Schirum.**

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Sungen** zeigen hocherfreut an

**Gertrud Bildhoff, geb. Terenz**  
**Gretus Bildhoff**

Emden, Zwischen beiden Sielen 10

Statt jeder besonderen Mitteilung.  
In dankbarer Freude zeigen wir die  
glückliche Geburt eines kräftigen **Sohnes** an

**Pastor Renko Tammen**  
und **Agnes, geb. Kübel**  
Carolinenfiel, am 7. Juli 1936.

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Mädchens** zeigen an

**Lehrer Wilhelm Frieze und Frau**  
**Freya, geborene Koesje**  
Logabirum, den 5. Juli 1936  
z. Zt. Kreisrankenhaus Leer

Ihre Verlobung geben bekannt

**Grete Uphoff**  
**Rudolf Gschaidt**  
Aurich  
Juli 1936  
Zudenburg (Steiermark)

Für städt. 2-Pers.-Haush. wird  
z. 1. Aug. älteres einfaches  
Mädchen oder Frau als  
**Haushälterin**  
und **Pflegerin** gesucht. Ange-  
bote mit Gehaltsangabe unt.  
Nr. 68 a. d. **DZ**, Wittmund.

Suche auf **sofort** ein  
**junges Mädchen**  
Alter 16 bis 17 Jahre.  
Schlachterei **Tammen, Fever**  
i. Old., Neuer Markt 7.

Suche auf **sofort** zwei ständige  
**Arbeiter**  
**G. Smit, Victorbuvermarsch.**

### Stellen-Gesuche

**Bäckergehilfe**  
23 Jahr, sucht sich zu verändern,  
am liebsten Leer, Aurich oder  
Umgebung.  
Angebote unter **W 102** an die **DZ**  
**Papenburg** erbeten.

### Vermischtes

**Einkochgläser, 1/2-2 Liter,**  
„Erika“ und „Düfriesland“,  
**Nutengläser, 1/2-2 Liter,**  
**Geleegläser, 1/4, 3/8 und 1/2 Liter,**  
**Zubindegläser, 1-5 Liter, bei**  
**H. Bredendieck, Aurich.**

**Kinderreife!**  
W 5 e l nur von  
**H. Iden, Aurich,**  
Düsterstraße.

**Jürgen Stralmann**  
Tabakwaren-Großhandlung  
Leer. **Vaderkeberg 14**  
Fernruf 2385

**Manufakturpapier**  
**DZ. Emden.**

### Familiennachrichten

**Krieger-**  
**Kameradschaft**  
**Heisfelde**

Gestern verstarb unser  
lieber Kamerad  
**Freerich Ibelings**  
im 65. Lebensjahre.  
Er diente b. der 1 Komp.  
des II. Seebataillons und  
war **Mitkämpfer** im Welt-  
krieg. Wir werden sein An-  
denken stets in Ehren halten.  
**Der Kameradschaftsführer**  
Beerdigung Freitag, 10. 7.  
um 5 Uhr. Antreten der  
Kameraden um 4.30 Uhr  
beim Vereinslokal.

### Sämtliche Drucksachen liefert die DZ.

Ihre am 5. Juli vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Katasterlandmesser Julius Dentena u. Frau**  
Johanne, geb. van Ophunjen  
Wittenberg, Falkstraße 12  
Wir danken herzlich für erwiesene Aufmerksamkeit

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Dr. Jans Goll**  
**Jesma Goll geb. Jacobs**  
Aurich, Thedaweg 3.

Allen, die uns ihre wohlthuende Teilnahme bei  
dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen bekundet  
haben, sprechen wir unseren **herzlichen Dank** aus.  
Norden/Einswarden, im Juli 1936.  
**Familie Gremer**  
**Familie Boysen**

Leer, den 6. Juli 1936.  
Heute abend, 10.15 Uhr, entschlief nach kurzer,  
heftiger Krankheit, plötzlich und unerwartet unser lieber  
Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Enkel und Neffe

**Hinrich Karl Kannegieter**  
im Alter von 26 Jahren.  
Um stille Teilnahme bittet  
**Familie E. Kannegieter**  
und Angehörige.  
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 10. Juli,  
nachmittags 3 Uhr, von der Reimers-Straße aus statt.

Leer, 7. Juli 1936.  
Tieferschüttert melden wir das plötzliche und  
unerwartete Ableben eines unserer besten  
Kameraden  
**SA-Sturmann und Sturmschreiber**  
**Hinrich Kannegieter**  
Ein treuer, lieber, stets hilfsbereiter Kamerad  
und aufrechter Kämpfer ist aus unseren Reihen  
abgerufen.  
Wir vergessen ihn nicht! Treue um Treue!  
**SA-Sturm N.-R. 52**

Neustittel, den 6. Juli 1936  
Gestern morgen entschlief  
sanft und ruhig unser lieber  
Vater, Schwiegervater,  
Groß- und Urgroßvater  
**Heinrich**  
**Brechtlers Hinrichs**  
im gesegneten Alter von  
84 Jahren.  
In tiefer Trauer  
**Witte Hinrichs**  
nebst Angehörigen.  
Beerdigung Donnerstag,  
9. Juli, mittags 1 Uhr.

**Verreist**  
vom 9. 7. bis 28. 7.  
Augenarzt **Dr. Hartmann**  
Emden.  
Von der Reise  
**zurück**  
**Dr. Wenzel,**  
Zahnarzt, Emden.

Leer, den 7. Juli 1936.  
Gestern verstarb nach kurzer Krankheit, mitten  
herausgerissen aus emsigem Schaffen in unserer Steno-  
grafenschaft unser lieber Schriftfreund  
**Hinrich Kannegieter**  
Wir verlieren in dem Entschlafenen einen allzeit  
treuen Helfer und Förderer der Kurzschriftbewegung,  
der er seit 1925 angehörte.  
Ein ehrendes Gedenken werden wir ihm bewahren.  
Deutsche Stenografenschaft  
Ortsgruppe Leer  
Wir erwarten, daß sich die Mitglieder an der Be-  
erdigung beteiligen.

Am 6. Juli d. Js. schied unerwartet und  
allzufrüh der  
**Staatsangestellte**  
**Hinrich Kannegieter**  
aus Leer  
von uns.  
Die Kreisverwaltung verliert in ihm einen  
gewissenhaften, fleißigen und zu den besten  
Hoffnungen berechtigenden Mitarbeiter, die Be-  
amten und Angestellten einen sehr beliebten  
Kameraden.  
Sein Andenken wird bei uns in Ehren ge-  
halten werden.  
Die Verwaltung des Kreises Leer  
Conring, Landrat.

Heisfelde, den 7. Juli 1936.  
Heute nachmittag starb plötzlich und uner-  
wartet nach langem, mit großer Geduld ertragenem  
Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender  
Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager  
und Onkel  
**Freerich Ibelings**  
im 65. Lebensjahre.  
Dies bringen tiefbetäubten Herzens  
zur Anzeige  
**Frau Ibelings**  
Gesche, geb. Temmen  
nebst Kindern, Kindeskindern und  
allen Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 10. Juli,  
nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Heisfelde, Land-  
straße 23, aus statt. Trauerfeier 4.30 Uhr.

Nach langem, schwerem Leiden wurde am Dienstag, dem 7. Juli,  
unser lieber Arbeitskamerad  
**Freerich Ibelings**  
aus unserer Mitte gerissen.  
Mehr als 10 Jahre hat der Verstorbene in treuester Pflicht-  
erfüllung und vorbildlicher Kameradschaft dem Werke gedient.  
Wir verlieren mit ihm einen der Besten.  
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.  
Betriebsführer und Gefolgschaft  
der Deutschen Libby Gesellschaft m. b. H.,  
Leer/Ostfriesland.





# Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“  
vom Mittwoch, dem 8. Juli 1936

## Zwei an einem Fallschirm

Ungewöhnliche Unglücksfälle. — Der rettende Sturz in den Wäschekorb  
Von S. S. Auerbach

Englische Zeitungen berichteten kürzlich von einem Flugzeugunfall, der sich in der Nähe von Southend ereignete und leicht zu schlimmen Folgen hätte führen können. Ein Fallschirmspringer war auf einen Flügel seiner Maschine geklettert, um aus beträchtlicher Höhe schwebend zur Erde zurückzukehren. Ehe es aber dazu kam, faßte der starke Luftzug das lange flatternde Halstuch des Mannes und wand es um eine der Streben des Flugzeuges, — mit dem Erfolge, daß der Mann nahezu erdrosselt wurde und das Bewußtsein verlor. Der Führer der Maschine bemerkte den Vorgang; er ließ den Steuerknüppel los, beugte sich vor und schnitt mit dem Messer das verhängnisvolle Halstuch durch. Dann ein Griff, und der bewußtlose Fallschirmspringer war in das Flugzeug gezogen. Mit einer Hand hielt ihn der tapfere Führer fest, mit der anderen lenkte er die Maschine, die er glücklich zu Boden brachte. Ein Armbruch war das einzige Böse, was bei dem Unfall herauskam.

Ein ungewöhnliches Abenteuer, wird mancher sagen. Aber in Wirklichkeit ist dieses nur eines von den vielen, die sich in aller Welt immer wieder ereignen. So war ein russischer Fallschirmspringer mehr vom Glück begünstigt als sein englischer Kamerad. Sein Schirm verfang sich, als er abspringen wollte, im Flugzeug, und wurde von der rasenden Maschine davongeschnitten. Der Springer stürzte in wahnsinniger Geschwindigkeit zur Erde nieder. Während des Falls aber hatte er das kaum glaubliche Glück, auf einen anderen Fallschirmspringer zu stoßen, der zur gleichen Zeit einen Absprung gemacht hatte. Und in dem kurzen Augenblick, währenddessen die beiden Flieger nebeneinander im leeren Raum schwebten, gelang es dem ersten, sich am Fallschirm des Kameraden festzuhalten. Er fühlte sich schon gerettet, mußte dann aber erkennen, daß der für eine Person berechnete Schirm zwei nicht tragen konnte. Es wäre zu einer Katastrophe gekommen, hätte der unfreiwillige Lebensretter in den Lüften nicht einen Ersatzschirm, auf den Rücken geschnallt, besessen. Freilich war dieser zunächst nicht zu erreichen, da der Abgestürzte die Arme keine Rettung allzu fest umklammerte. Im letzten Augenblick — es handelte sich bei dem ganzen Sturz ja nur um Sekunden — gelang es den beiden, sich zu verständigigen. Die Reißleine des Ersatzschirmes wurde gezogen. Und kaum 200 Meter über der Erde öffnete sich die rettende Leinwand, — beide Männer landeten sicher auf festem Boden.

Auch mit Kraftwagen kann man seltsame Abenteuer erleben. Das mußte eine Frau Nellie Sullivan in Massachusetts erfahren, die im zweiten Stock ihres Hauses krank zu Bett lag, als zu ihrem größten Erstaunen — plötzlich ein Kraftwagenreifen mit dem Felgenreifen durchs Fenster geflohen kam, die Scheiben in Splitter schlug und dann ohne weiteren Schaden anzurichten, dicht neben dem Bett zur Ruhe kam. Es gehörte zu einem unten auf der Straße vorüberfahrenden Kraftwagen und war, als das Gefährt scharf gegen die Kante des Bürgersteiges stieß, von der Achse geprüngelt und hoch in die Luft geflogen,

um an jenem seltsamen Ziel, in Frau Sullivans Schlafzimmer, zu landen.

Den Beweis, daß auch der uralte Beruf des Landwirts von seltsamen Unfällen nicht verschont wird, lieferte im vergangenen Jahr der Farmer Spear, der seinen eigenen Sohn in den Acker hineinpflügte. Spear führte sein Gespann vor dem Pfluge, sein dreijähriges Söhnchen trottete fröhlich krähen hinter dem Vater in der Furche daher. Bald aber machte die ungewohnte Anstrengung den Kleinen müde, er streckte sich in der Furche zu einem Schläfchen aus. Der Vater vermied den Jungen im Eifer der Arbeit gar nicht und pflügte ruhig weiter. Nach einiger Zeit kam er in der nächsten Furche wieder dahin, wo sein Söhnchen schlummerte. Spear setzte, ohne das Kind zu bemerken, seine Arbeit fort, so daß der Kleine im Nu von einer Erdlage begraben war. Jetzt endlich merkte der Vater, daß da etwas nicht in Ordnung war. Im Nu hatte er das Kind von der Erdlage befreit. Es war zu Tode erschrocken, aber im übrigen unverletzt.

Ungewöhnliche Unfälle bei Tieren sind gar keine Seltenheit. Den „Bogel“ dürfte gewissermaßen jene Ratte abschließen, die von einer — Auster gefressen

wurde. Ein gewisser Witherington aus Smith Creek in Nord-Karolina hatte einige der schmachhaften Schalentiere mit nach Hause gebracht. Er legte sie in der Küche auf den Boden und holte dann ein Messer, um die Schalen zu öffnen. Ein seltsamer Lärm in der Küche rief ihn aber vorzeitig zurück. Und nun bot sich ihm ein ganz ungewöhnlicher Anblick. Eine große Ratte raste wie wild auf dem Fußboden herum, erbärmlich quiekend. Das war begreiflich, denn am Schwanz des Nagers hatte sich eine der Auster festgeklammert, was der Ratte nicht geringe Schmerzen verursachen mußte. Die Auster hatte offensichtlich ihre Schalen ein wenig geöffnet, der Schwanz der Ratte war irgendwie in die Öffnung geraten, und die Auster hatte, ohne einen Augenblick zu zögern, die scharfen Schalen wieder geschlossen und die Ratte gefangen.

Mit genauer Not entging der dreijährige Hugh Scully in Newyork einem vorzeitigen Tode. Er machte sich ein Vergnügen daraus, in seinem nahe dem offenen Fenster stehenden Bettchen auf und ab zu hüpfen. Das war aber ein gefährliches Spiel, wie Klein Hugh schnell erfahren sollte. Die Matratze des Bettes besaß eine ausgezeichnete Federung, und ein besonders kräftiger Schwung schleuderte das Kind aus dem offenen Fenster. Obgleich jedoch die Wohnung im vierten Stock lag, kam Hugh fast unversehrt davon. Denn er landete auf einem zwei Stockwerke tiefer liegenden Balkon, auf dem ein großer wohlgefüllter Wäschekorb den Abgestürzten auffing.

Ja, es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde — —!

## Als Baden noch ein Luxus war...

Als Pippin der Kurze, Vater Karls des Franken, seiner Umgebung verkündete, daß er seines Gichtleidens wegen ins Bad zu reisen gedente, herrschte am Hofe große Bewunderung. Denn seit den Tagen altgriechischer Kultur und des römischen Weltreichs war das einst blühende Badewesen stark in Vergessenheit geraten. Im frühen und auch im späteren Mittelalter badeten nur wenige Leute. Wohl tauchte man den Körper an heißen Sommertagen in den Fluß. Im Winter mußten mehr oder minder gründliche Wäschungen, die bei der mangelhaften Heizung der damaligen Wohnräume nicht gerade angenehm waren, als Körperreinigung genügen. So kommt es, daß ein Bad eine große Angelegenheit bildete, die sich viele Menschen nur ganz wenige Male in ihrem Leben leisteten. Nicht selten wurde anlässlich der bevorstehenden Eheschließung gebadet. Ein solches „Brautbad“ wurde als große Festlichkeit begangen.

In alten Chroniken ist oft davon die Rede, daß irgendwer zu baden beschloß. Auf diesen Vorgang stellte er sich

zunächst seelisch ein, dann erst traf er die notwendigen Reisevorbereitungen. Denn eine Badereise bedeutete damals nicht nur in wenigen Orten. Erst im Jahre 1405 führte die Stadt Göttingen das erste öffentliche Dampfbad ein, und die übrigen deutschen Städte ahmten diese Einrichtung in schneller Folge nach. Hier waren meist tüchtige Schankwirte in der Lage, ihren Gästen ein Reinigungsbad darzubieten. Bei der Ungepflegtheit der damaligen Straßen fanden sie an Reisenden und Wanderern begreiflicherweise die häufigsten in Betracht kommenden Kunden. Reiche Leute jedoch pflegten mit besonderem Gesolge und eigenen Dienern ins Bad zu ziehen. Es war auch ein Gepäck erforderlich, das zu diesem wichtigen Anlaß nicht selten eigens angekauft wurde. Ein Bademantel, das unseren Bademantel ersetzt haben dürfte, war unerlässliches Erfordernis. Oft sammelte die Frau desjenigen, der ein Bad zu nehmen beabsichtigte, monatelang heilbringende Badewasserzusätze, die in getrocknetem Zustande mitgenommen wurden. Lavendelblüten, Kamillen und Rosenblätter kamen hauptsächlich in Frage. Fürsten und reiche Leute bedienten sich geschulter, besonders ausgebildeter Hände. Ohne Hilfe ging es in der Tat nicht ab, denn ein solches Bad stellte einen komplizierten Vorgang dar. Zunächst wurde der Badende entkleidet und mit Del eingerieben. Dann setzte er sich auf die hölzerne Bank des sehr kleinen Baderaumes, die man am besten mit einer modernen Badewanne vergleichen könnte. Dort befand sich ein gut geheizter eiserner Ofen. Auf diesen wurde nun angewärmtes Wasser ge-



## Deutsches Volk - deutsches Land auf der Ausstellung „Deutschland“

Von Oberreg.-Rat Dr. Mahlo im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Im Anschluß an die Ehrenhalle der Ausstellung „Deutschland“ folgt der Teil „Deutsches Volk und deutsches Land“. Die Mittelachse dieses Raumes nimmt eine Darstellung der Reichsautobahnen, „der Straßen des deutschen Volkes“, ein. Den Mittelpunkt bildet das ca. 20 Meter lange und 5 Meter breite Großmodell einer Reichsautobahn-Strecke mit verschiedenen Modellen von Kreuzungen, Brücken, Luftfahrtschranken usw. Die Wandflächen des Mittelraumes geben Darstellungen vom Bau der Reichsautobahnen, beginnend beim ersten Spatenstich bis zu einer gewaltigen Photomontage der fertigen Autobahn, die den Abschluß dieses Mittelraumes bildet. Vor diesem Abschluß ist im Boden ein Großrelief von Deutschland eingelassen.

Von diesem Kernstück der Abteilung „Deutsches Volk und deutsches Land“ blickt man in die großen Seitenräume, die dem Thema „Deutsches Volk und deutsches Land“ gewidmet sind. Hier wird unter dem Stichwort „Deutsche Sehenswürdigkeiten“ an einzelnen markanten Darstellungen nicht nur die Schönheit der deutschen Gauen gezeigt, sondern auch die große deutsche Geschichte, die Besonderheiten des kulturellen Schaffens, die Eigenart der in den deutschen Gauen lebenden Menschen. Nach einer geographischen Einteilung, die vom Osten über die Hansestädte, Norddeutschland, Mitteldeutschland, Westdeutschland nach Süddeutschland führt, wird Deutschland zwar in gebirgiger, aber doch in anschaulicher Form dem Besucher vor Augen geführt. Jeder deutsche Gau wird durch Meisterwerke des kulturellen Schaffens, der Technik und der Kunst vertreten sein.

Unter dem geographischen Begriff Norddeutschland wird neben anderem aus Pommern ein Modell des Rügendamms, von Cröfinssee und dem Adz-Bad Mucran gezeigt werden; ferner der Greifswalder Hafen im Bilde Caspar David Friedrichs, alte Schiffsmodelle und Erinnerungen an Ernst Moritz Arndt. Mecklenburg wird durch einen großen Stadtplan Rostocks aus dem 12. Jahrhundert, die Zisterneisenkirche in Dobbertin, das Tor in Neubrandenburg und Erinnerungen an Fritz Reuter vertreten sein. Aus Niedersachsen kommt der berühmte Ratsfährling aus Lüneburg nach Berlin, während ein großes Modell des Knochenhaueramtshauses in Hildesheim

und wertvolle Schätze aus dem Museum zu Celle von der Höhe der niederländischen Handwerker- und Bauernkultur zeugen werden. Aus Ostfriesland wird der Besucher u. a. friesischen Goldsilbergeschmuck bewundern können. Die Landschaft an der Unterweser wird durch Bilder aus Altbreiten und vom Fischerhafen in Wesermünde illustriert werden. Zuletzt wird auch Brandenburg durch Schätze aus den Schlössern in Potsdam und Rheinsberg sowie durch ein Modell des Domes zu Brandenburg, das Schiffshebewerk in Niederfinow und andere Sehenswürdigkeiten seine kulturelle Kennzeichnung finden.

Ostdeutschland wird als Land des Roggens, des Kartoffelanbaues und des Waldes dargestellt. Gezeigt wird im einzelnen der ganze Reichtum Ostpreußens: der Bernstein, der Segelflug in Rostitten, das Gestüt Trakehnen. Ferner Darstellungen der ältesten Universität Preußens in Königsberg und ihres größten Sohnes Kant sowie die überbesagene Bibliothek des Herzogs Albrecht. Im Mittelpunkt der Ostpreußenschau wird ferner ein Großmodell des Reichespreußens in Tannenberg stehen. In ähnlicher Weise wird Danzig als alte deutsche Hansestadt zur Geltung kommen — wir zeigen das Krantor, eine Hansefotografie und Holbeins Bildnis eines Danziger jungen Handelsmannes. Für die Mannigfaltigkeit der Arbeit und für die große Geschichte Schlesiens werden neben Modellen und Bildern seiner Schlösser und Holzkirchen sowie der städtebaulichen Anlagen des älteren Breslau auch die Weber, Glasbläser und Säniker aus dem Riesengebirge mit ihren Arbeiten zeugen. Die mittlere Ostmark endlich wird den Teil Ostdeutschlands mit Modellen ihrer Kolonisationsdörfer und Städte abschließen.

Der Bezirk Mitteldeutschland soll als das Land des Harzer und Thüringer Waldes sowie als Lutherland dargestellt werden. Dies weitverzweigte Land hat viele Sehenswürdigkeiten für eine Deutschlandschau zur Verfügung zu stellen. Wittenberg wird mit den ersten Schriften Luthers und Erinnerungen an diesen Geisteshelden aufwarten, Halle mit den Schöpfungen seiner beiden großen Männer August Hermann Franke und Händel. Goslar zeigt als Sehenswürdigkeit neben anderem den Kaiserstuhl aus seiner alten Pfalz und den — echten Harzer Koller. Der Thüringer Wald trägt als Schaustücke den berühmten Reijewagen Goethes aus dem klassischen Weimar, Erinnerungen an Fröbel und seine weltbekannten Spielwaren aus Sonneberg bei. Das dritte Bergland dieses Bezirks, das Weserbergland, wird in seiner Eigenart gekennzeichnet durch eine Wiedergabe der Porta Westfalica und durch Darstellungen der beiden volkstümlichsten Erscheinungen seiner reichen Phantasielandschaft, des Rattenfängers von Hameln und des Rügen-

erzählers Münchhausen. Anschließend vermag Hessen-Waldes zwei der kostbarsten deutschen Kulturschätze beizutragen, die Handschriften von Grimms Märchen und des altgermanischen Hildebrandsliedes aus der Staatsbibliothek in Kassel. Als technisches Gegenstück zu dieser Welt der Phantasie wird Hessen auch die erste Lokomotive ausstellen, die 1825 die bekannte Lokomotivfabrik Henschel in Kassel verlassen hat.

Sachsen wird in dieser Schau mitteldeutscher Sehenswürdigkeiten mit alten Stichen aus Dresden, mit Porzellan aus Meissen, mit Darstellungen aus Leipzigs Buchhandel, Erzeugnissen der kunstfertigen Erzgebirger und der Musikinstrumentenmacher aus Marktneudorf-Klingenthal vertreten sein.

Der geheiligte Bezirk des Teutoburger Waldes bildet den Uebergang nach Westdeutschland, dessen Reichtum an einzigartigen Kulturleistungen nicht weniger groß ist. Römische Grabsteine und das Großmodell eines Externseines führen weiter nach Soest, das als mittelalterliches Stadt- und Fliegerbild erscheint, und nach den städtebaulichen Wundern von Münster, dessen Rathaus als historischer Schauplatz des westfälischen Friedens in mehrfacher Gestalt gezeigt wird. Die Siegfriedstadt Xanten am Rhein und der Duisburger Hafen sind Schaustücke vom Niederrhein, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbinden. Köln wird als Stadt des Domes, des Karnevals und des Römischen Wassers erscheinen; auch Aachens Dom, in dem 33 deutsche Kaiser begraben liegen, wird als ein Symbol germanischer Bauwillens vor den Augen der Besucher stehen; die Kaiserstadt Frankfurt a. M. wird durch ein Schaustück des Römerberges, die Saarpfalz durch ein Relief der Weintraube, die Mosel durch Bilder ihrer Landschaft, die Eifel und der Odenwald durch ihre Mäure und Bäder Darstellung finden. Ein großes Rheinmodell vom Niederrhein bis Heidelberg endlich leitet nach Süddeutschland über, dessen Sehenswürdigkeiten ihre natürliche Aufteilung in die drei Gruppen Baden, Württemberg und Bayern finden. Von Baden wird man die bemerkenswertesten Landschaften sehen, ein Modell des Schwarzwaldes, Pfalzbauten am Bodensee, das Weltbad Baden-Baden, auch Heidelberg mit seinem Schloß vor und nach der Zerstörung und mit seiner jubelnden ältesten Universität auf deutschem Boden. Württemberg tritt einmal auf als das Heimatland der großen Kaiserergelichter der Hohenzollern und der Hohenzollern, zum anderen als das Land des Gewerbescheiters. Von Nordbayerns Sehenswürdigkeiten wurde ein Stadtmodell von Nürnberg, die Weste Koburg und der Bamberger Domreiter ausgewählt. Südbayerns Schönheit sollen Bilder der Alpen zur Anschauung bringen. Auch in der bunten Farbigeit der Volkstrachten und im Brauchtum sollen Land und Volk gezeigt werden.



# Sommertag und Sommernacht

Ueber Tag bei Sonnenschein  
Bin ich durch den Busch gegangen;  
Und der Hedenrose Duft  
Und der Hedenrose Prangen  
Und der Vöglein Jubiler'n  
Nahmen Sinn und Herz gefangen.

Und im Duft der Sommernacht  
Bin ich durch den Busch gegangen;  
Still die alte Mühle träumt,  
Träumt — von Silberlicht umfangen.

Joh. Dbes.

schüttet. Es bildete sich Dampf. War der ganze Körper in Schweiß gebadet, also naß, so traten mit Hilfe des Badedieners Laugen und Seifen in Anwendung. Auf diese Weise wurde die Haut gereinigt. Der Kopf mußte in kalte Kompressen eingewickelt werden, denn die Hitze war gewaltig. Uebrigens haben die heutigen Finnen und Schweden auf ähnliche Weise. Ihre „Saunas“, die sich in jeder Straße, oftmals sogar mehrfach anfinden, sind stark besucht. Ein solches Bad ist gesund und erfrischend, da es mit einem kalten Guß abschließt. Der Körper ist dann so gut durchblutet, daß man sich furchtlos jeder Temperatur aussetzen darf.

War das mittelalterliche Bad, das sich oft über mehrere Stunden ausdehnte, zu Ende, so wurde der Körper massiert. Diese Handlung fand meist im anstößenden mit Liege- und Ausruhmöglichkeiten ausgestatteten Räume statt. Nicht selten wurden dann noch Blutegel aufgesetzt, damit nach der äußeren auch die „innere Unreinlichkeit“ aus dem Körper entfernt wurde.

Leider badeten damals gesunde und kranke Menschen im gleichen Raume. Hautkrankheiten und Auswüchse, die öfter als die übrigen von Badeeinrichtungen Gebrauch machten, übertrugen ihre Leiden auf diese Weise auf gesunde Personen, und viele Badestätten galten als wahre Krankenhäuser. Dies wurde erst im 14. und 15. Jahrhundert, als strenge obrigkeitliche Verfügungen ergingen, die Bäder allerdings bereits verschrien waren, anders.

## Die unheimliche Depeche

In einer süddeutschen Mittelstadt gab einmal die italienische Schauspielerin Adelaide Ristori einen Gastabend. Die Vorstellung wurde jählings unterbrochen, als mehrere Polizeibeamte aus den Kulissen auftraten, auf die Künstlerin zu schritten und diese für verhaftet erklärten. Der Direktor eilte, während die Ristori einer Ohnmacht nahe war, herbei und erkundigte sich, wessen man die Dame beschuldigte. Sie habe einen Giftmord begangen. Alles war klar, bis endlich der wahre Tatbestand sich herausstellte. Frau Ristori hatte in den Tagen vor der Vorstellung die Hauptrolle in einem Drama einstudiert, die eigens für sie geschrieben war. Die ihr zugewiesene Aufgabe gefiel ihr, nur an einer Szene im zweiten Akt nahm sie Anstoß. Da hatte sie erst ihren treulosen Geliebten, dann sich selbst zu vergiften. Auch erschienen ihr die Dialoge viel zu ausgedehnt. So setzte sie sich hin und telegraphierte dem Verfasser des Stückes: „Sie vergessen, daß ich schnell zu sterben habe und daß in Gegenwart der Leiche meines Opfers ich unmöglich mich in so langen Tiraden ergoßen kann.“ — Der Telegraphenbeamte hatte diese Worte voller Entsetzen gelesen und das Telegramm sofort an die Polizei weitergegeben. Dort zögerte man nicht, die erforderlichen Schritte zu tun, um einen Doppelmord zu verhindern.

# Ebba Brahe

## Eines Königs große Liebe

Roman von Axel Rudolph

Urheber-Rechtsschutz:

Drei-Quellen-Verlag, Königsbrühl (Bez. Dresden)

25) (Nachdruck verboten.)

„Wenn Seine Majestät, der König von Schweden, mich jetzt hätten, wer er ist, dann würd ich nicht so frisch von die Leber weg jeredet haben“, sagt der lange Logow jäh ernüchtert. „Sich sieh für die Folgen zur Verfügung, aber“ — aber seine Augen blihen hell auf und ein gewaltiger Faustschlag schmettert auf den Tisch, „recht hab ich desweilen doch!“

„Euren Degen, Rittmeister!“

Mit puterrottem Gesicht tritt Prittwih zwischen den König und den langen Logow, der ihn einen Moment wild anschaut und dann resigniert seinen Degen vom Gehänge löst.

Da fühlt Prittwih eine leise Berührung an der Schulter. „Der Herr Kamerad da hat in Unkenntnis Unserer Person gesprochen“, sagt Gustav Adolf leise, „Ich bitte Euch, ihn nicht zu inkommandieren und, sofern es Euer Dienst gestattet, Seiner Durchlaucht, dem Kurfürsten, keinerlei Meldung zu machen.“

Dem Rittmeister von Logow, der, baß erstaunt, seinen abgehängten Degen noch in der Hand hält, reicht der König still seine Rechte. „Ich danke Euch für die Lektion in Deutsch, Herr Kamerad. Erinnert Euch in Freundschaft meiner.“

Auf der ganzen Fahrt zum Gesandtschaftspalais herrschte tiefes, bedrücktes Schweigen in der Kutse Arnims. Der Gesandte überdenkt bekümmert die politischen Folgen, die der jäh Abbruch der Verhandlungen für Schweden haben kann. Gustav Adolf lehnt, tief in einen Mantel gehüllt, in der anderen Ecke und sinn.

König! Ein schweres Wort. Ebba Brahe ist unschuldig. Bitter Unrecht hat er ihr getan mit seinem Verdacht. Maria Eleonora, die Prinzessin, hat recht gehabt. Und doch... Königsplikt! Das Wort des langen Logow steht vor dem Auge des jungen Königs, wächst und wächst, wird riesengroß, ein gewaltiger, granitener Stein, ein Berg, der sich zwischen ihn und Ebba Brahe emporhebt. Wenn man nicht König wäre — denkt Gustav Adolf wehmütig — irgendein kleiner Hauptmann oder Bürgermann... Alles Glück der Welt wäre mein an Ebbas Seite! Aber ich bin nun einmal König, bin verantwortlich für Volk und Land, nicht nur in diesem kleinen Leben, auf Jahrzehnte, vielleicht auf Jahrhunderte hinaus wirkt sich aus, was ich jetzt tue.

Leb wohl, Jugendtraum! Leb wohl, du seliger Traum vom Glück! Jawöl — Ebba Brahe!

„Ich habe mich besonnen, Arnim.“ Ganz leise, wie aus weiter Ferne, kommt die Stimme des Königs aus der dunklen Wagenede. Der Gesandte schrickt auf und beugt sich lebhaft vor.

# Kleine Geschichten aus aller Welt

## Der König möchte sich allein anziehen

London:

Der britische Königshof, das Gericht zur Entscheidung über die Ansprüche der englischen Großen für die Formalitäten bei der englischen Krönung, wird sich nun doch mit einem sehr bemerkenswerten Klageanspruch zu befassen haben. Der Lord-Großkammerer erhebt nämlich Anspruch darauf, am Krönungstag dem König beim Anlegen seiner Krönungskleidung behilflich sein zu dürfen.

Seit König James I. war jedoch diese Formalität meist durch irgendeine andere kleine Ehrung abgelöst worden, da der König es vorzog, sich ohne die Hilfe eines Lords Hosen, Stiefel und andere Kleidungsstücke anzulegen. Es fragt sich jetzt nur, in welcher Art und Weise man den Lord Great Chamberlain für die entgehende Ehre entschädigen kann.

## Die seltsame Aufgabe der „Antilope“

Plymouth:

Vier junge Kaufleute und zwei Frauen haben ihr Geld zusammengegeben und einen dreißig Jahre alten, winzigen Dampfer mit Namen „Antilope“ gekauft. Sie haben den Hafenbehörden von Plymouth mitgeteilt, daß sie das Leben in dieser verrotteten Welt satt hätten und sich nach etwas anderem umsehen wollten.

Ganz nebenbei aber haben sie auch verraten, daß sie mit einer sehr mysteriösen Absicht in den Pazifik reisen. Es handelt sich nicht um eine Schatzjäger-Expedition, auch nicht um eine Forschungsreise, eine entlegene Paradiesinsel zu finden, sondern um die Erledigung irgendeiner seltsamen Aufgabe, die einer der sechs, ein englischer Ingenieur, ausgedacht hat.

Man hat lediglich beobachtet, daß an Bord der „Antilope“ zahlreiche Veränderungen vorgenommen werden und außerdem Maschinen und Maschinenteile eingeladen wurden, die man normalerweise bei der christlichen Seefahrt nicht benötigt.

Noch ein paar Tage haben die Seeleute von Plymouth Gelegenheit, sich den Kopf zu zerbrechen, denn bis zur Stunde weiß noch niemand, was die „Antilope“ wirklich im Pazifik soll.

## Rache für einen Elefanten

Victoria Falls (Afrika):

Balu Balu war einer der größten und stärksten Elefanten, die in den großen Reservaten mit ihren Herden umherzogen. Aber Balu Balu war in letzter Zeit alt und launisch geworden. Schließlich gab man zwei Jägern die Erlaubnis, Balu Balu abzuschießen. Vier Wochen lang prüfte man dem klugen Tier nach, konnte es endlich von der Herde abtrennen und brachte es zur Strecke.

Aber die Herde des Balu Balu hatte ihren Führer nicht vergessen. Schon in der nächstfolgenden Nacht fanden sich zwölf große, ausgewachsene Elefanten in der Nähe des Lagers der beiden Jäger ein. Aber erst als alles im Lager still geworden war, fielen die Tiere über die Zelte her. Drei Eingeborenen gelang es, den wütenden Elefanten zu entkommen, die beiden weichen Jäger aber haben ihr Leben lassen müssen. Die amtlichen Berichte sprechen natürlich von einem Zufall, von einem jederzeit möglichen Durchbruch einer Elefantenschar, von einem Ueberrennen eines Lagers. Die Eingeborenen aber erzählen sich, daß Balu Balu nun gerächt sei.

## „Eure Majestät werden nicht abreisen?“

„Doch“, sagt Gustav Adolf langsam, „ich werde reisen, Arnim. Heim, nach Stockholm. Aber fürchtet nichts. Ich ermächtige Euch, dem Kurfürsten Johann Sigismund zu erklären, daß dringende Staatsgeschäfte mich zur Abreise zwingen, und daß der Kanzler Oxenstierna in Bälde schriftlich meine Einwilligung zu den Bedingungen des Bündnisvorschlages dem kurfürstlichen Kabinett übermitteln wird.“

## Zwölftes Kapitel

Jakob de la Gardie und Ebba Brahe sind mit der „Aerna“ in Stockholm gelandet. Eine buntpfarbige, erregte Menschenmenge wagt im Hafen. Noch hängen an den Häusern die Fahnen, die die Eroberung Revals begrüßten, und geben der Stadt ein festliches Gepräge, aber der Empfang, den die Menschenmassen den Geladeten bereiten, läßt de la Gardie betroffen die Brauen zusammenziehen.

Noch haben die vom Schloß entsandten offiziellen Vertreter des Hofes nicht Gelegenheit gehabt, den Reichsfeldherrn willkommen zu heißen in den Mauern der Hauptstadt, als sie schon hinweggedrängt werden. Andere Offiziere brechen durch, Offiziere des Feldheeres, zum Teil Arm oder Kopf in der Binde, barhäupt, vom Krieg getriebene Gefährten. Sie bilden einen Kreis um de la Gardie und Ebba, schwingen wie besessenen die Hüte.

## „Vivat Ebba Brahe!“

Immer mehr Menschen drängen heran. Soldaten bilden eine Mauer, Degen fliegen blitzend aus den Scheiden. Zwischen den Bewaffneten schreiten Ebba und der Reichsfeldherr verwundert auf die wartende Staatskutsche zu. Dicht, ganz dicht schart sich die Volksmenge, die wie ein erregt turrendes tausendköpfiges Ungeheuer den weiten Platz erfüllt.

„Das sieht ja wie eine Schutzwache aus“, sagt Jakob de la Gardie mit verwundertem Lächeln zu dem Offizier, der mit gezogenem Degen dicht neben ihm marschiert, „oder sind wir etwa Gefangene?“

„Vivat Ebba Brahe!“ schreit der Offizier statt aller Antwort, denn Ebba hat gerade den Wagen bestiegen. Ihr schönes Antlitz sieht mit einem guten, verständnisvollen Blick über die wildbewegte Menge hin, während de la Gardie schweigend neben ihr Platz nimmt.

„Vivat Ebba Brahe!“ donnert es ringsum, als die Pferde anziehen. Eine starke, bärenhafte Soldatenstimme hebt sich wie grollender Donner über den Chor heraus.

„Es lebe Ebba Brahe, unsere Königin!“

„Ebba juckt zusammen und ihr Gesicht verfarbt sich jäh. Mit zusammengepreßten Lippen winkt de la Gardie dem Kutscher. „Zum Schloß! So rasch wie möglich!“

Leicht gelagt. Vorreiter und Kutschpferde sind fast eingeteilt in der drängenden, stoßenden, schließenden Menge. Nur langsam kommt der Wagen vorwärts. Verstört starrt Ebba über die Köpfe der Menge hinweg. Sturm hat plötzlich das Menschenmeer aufgewirbelt. Rund um den Wagen machen die Soldaten den Weg frei, stoßen fluchend und scheltend die Herandrängenden zurück. Weiter drüben, wo die Kungsgatan in den Hafenplatz einmündet, tobt wildes Geschrei. Die Menschen schlagen sich. Stöße und Degen tanzen in der Luft.

## „Vivat Ebba Brahe!“

## „Eine Braut in jedem Hafen“

New Orleans:

Als der amerikanische Marineleutnant John Frey in New Orleans vor seinen Kameraden behauptete, er habe in jedem amerikanischen Hafen eine Braut, hielt man ihn für einen Renommisten und Lügner. Aber John Frey konnte den Beweis antreten.

Die „Braut“ war allerdings immer dieselbe, und zwar — seine angetraute Gattin. Sie war sehr reich und machte sich ein Vergnügen daraus, alle Häfen mit dem Zug oder dem Flugzeug zu erreichen, die ihr Gatte mit dem Schiff anliefen mußte. Bisher hat sie ihn noch nie verpaßt, und sie hofft, daß es auch in Zukunft so bleiben wird.

## Hammerschläge auf ein Bein

Brisbane (Australien):

Das Auto, das den Fußgänger umgerissen hatte, war in rasender Fahrt davongejagt. Der Mann aber lag auf der Straße und hatte offenbar einen schweren Beinbruch davongetragen.

Man alarmierte eiligst eine Ambulanz. Als diese jedoch an Ort und Stelle eintraf, lehnte der inzwischen aus einer tiefen Ohnmacht erwachte Mann die Aufnahme in ein Krankenhaus energisch ab. Er bat lediglich um einen Hammer und ein paar Nägel.

Man brachte ihm das Gemünschte, weil man dachte, daß der Verunglückte einen Nervenschod habe und man ihm deshalb jeden absonderlichen Wunsch erfüllen müsse. Der Ueberfahrene aber klempte sein Hosendein hoch und begann sein Bein mit wuchtigen Schlägen zusammenzunageln. Denn nur eine Feder an seinem Holzbein war durch jenes Auto zu Schaden gekommen.

## Der Mann ohne Fingerabdruck

Buenos Aires:

Wenn man in Argentinien einen Personalausweis braucht, dann muß man bei der Polizei auf dem Identifizierungsbüro seine Fingerabdrücke hinterlassen. In dieser Absicht erschien auch Inslee Mount, von Geburt ein Amerikaner, auf dem Polizeipräsidium und drückte willig seine Daumen und Fingerspitzen auf das Farbstoffen. Den Beamten gingen aber die Augen über, als sie feststellten, daß nur ein paar große schwarze Flecken ohne jede Linienführung auf dem Papier erschienen. Erst eine Vernehmung des Inslee Mount brachte die Klärung:

Es handelt sich um eine erbliche Veranlagung. Alle Finger指尖 sind vollkommen glatt und absolut unempfindlich für heiß und kalt. Die argentinische Polizei hat beschloßen, auf die Famillie Mount, die Familie ohne Fingerabdrücke, in Zukunft ein wenig Obacht zu geben...

## Riesen-Kenntiere auf Sachalin

Tokio:

Auf Sachalin hat man jetzt ganz überraschend einen Reichtum festgestellt, von dessen Vorhandensein man bis jetzt nichts ahnte, der auch nur den Ureinwohnern von Sachalin anscheinend bekannt war.

Man entdeckte nämlich dort Kenntiere, die ein Gewicht bis zu 450 Pfund erreichen, das ist fast ein Zentner mehr, als sonst das Höchstgewicht beträgt. Offenbar sind diese Kenntiere vor Hunderten von Jahren vom Festland abgetrennt worden und entwickelten sich nun in einer ganz eigenen Richtung. Zu den bis heute bekannten neun verschiedenen Kenntierarten ist jetzt also eine zehnte, und zwar eine „Rekordart“ hinzugekommen.

„Nieder mit ihr!“ Die Bivatrufe der Soldaten werden überdönt von gellenden Pfiffen, schreienden Stimmen. Schriil und häßlich gellt eine Weiberstimme über das Getöse:

„Die Königshure!“

Peitschenhiebe und flache Klagen laufen auf die Köpfe herab und weden neues, gellendes Wutgeschrei. Aber der Wagen kommt vorwärts. In allen Gliedern zitternd, das Gesicht mit beiden Händen bedeckend, ist Ebba auf ihrem Sitz zurückgefallen. Jakob de la Gardie blickt mit bleichem Jorn in die tosende Menschenmenge.

In der Kungsgatan stoßt die Fahrt abermals. Die ganze Straße ist dicht gefüllt mit erregten, scheltenden, höhnennden Menschen. Der Vorreiter wird mit samt seinem Pferd fast erdrückt und muß absteigen. Selbst die Offiziere, die als Schutzwache neben dem Wagen marschieren, werden fortgerissen, in einzelne Schlägereien verwickelt. Zum Aufruhr schwillt der Tumult.

Vom Schloß her bricht im Lauffschrift ein Trupp Stadtsoldaten eine Gasse, stößt mit Hellebardenspitzen die Menge zurück, treibt sie rechts und links gegen die Häuserfronten. Aber es ist unmöglich, die Straße frei zu machen. Aus den schmalen Seitengassen dringen neue Massen mit unwiderstehlicher Gewalt vor, so daß selbst diejenigen, die vor den Soldaten weichen wollen, wieder nach vorne gepreßt werden. In wenigen Minuten hat die Gasse sich mit Soldaten überfüllt, den Trupp auseinandergerissen. Vereinzelt steht man ihre Arme und Hellebarden wild über den Köpfen der Menge schütten. Zornbeben wendet de la Gardie sich an den Obristen Trolle, der, als Stadtkommandant sich am Hafen eingefunden und den Wagen des Reichsfeldherrn begleitet hat.

„Wollt Ihr zusehen, Trolle, wie Euer Stadtsoldaten vom Pöbel wehlos gemacht werden?“

Der alte Adelsmann zuckt finstler die Schultern. „Ich habe meinen Leuten keinen Befehl erteilt, sich hier einzumischen, und wer ein braver Kerl ist, läßt sich auch in diesem Tumult keine Waffe nicht entreißen, Reichsfeldherr.“

„Und Ihr selbst, Trolle? Haltet Ihr es für vereinbar mit Eurer Pflicht, ruhig zuzusehen, wie der Feldherr des Königs hier auf offener Straße verhöhnt und beleidigt wird?“

„Niemand beleidigt Euch, Jakob de la Gardie.“ Der alte Trolle wirft einen schnellen, bedeutamen Seitenblick auf Ebba. „Ihr braucht nur aus diesem Wagen auszusteigen, und ich verbürge mich dafür, daß Ihr ein kräftiges Vivat der Reichsfeldherr“ zu hören bekommt.“

Minutenlang hat Ebba Brahe die Augen geschlossen und ihr Gesicht in die Hände vergraben. Scham, Schmerz und Weh zittern und weinen in ihr. Was wollen diese Menschen nur? Was hat sie getan, daß man sie in Stockholm mit Pfaffen und Schmährufen empfangt? Ja, es war keß, es war unbescheiden und wenig frauenhaft von ihr, daß sie an jenem Tage im Feldlager vor die Männer hingetreten ist und gesprochen hat. Sie hat später, als der mitreißende Schwung der Stunde ver-rauscht war, sich selber herzhafst geschämt. Aber das hier — ist das nicht eine zu harte, zu bittere Straße für jenen Augenblick begeisterten Selbstvergessens!

„Königsliebchen! Nieder mit Ebba Brahe!“

(Fortsetzung folgt.)





## Die Wäsche-Aussteuer!

Ein Kapitel für junge Mädchen, die heiraten wollen

Obz. Als unsere Eltern und Großeltern heirateten, war die Aussteuerfrage eine Angelegenheit, die durch Gewohnheit und Ueberlieferung festgelegt war. Da gab es ein gewisses Schema, das bei den verschiedenen „Ständen“ zum „guten Ton“ gehörte, und je nachdem die Ausführung war, wurde auch die Braut eingeschätzt. Für den weiblichen Teil der lieben Verwandtschaft war dies ein ausgiebiger Gesprächsstoff, der oft Jahre hinaus vorhielt. Die Zeiten sind andere geworden. Der Krieg und die Inflation haben andere Wertungen beigebracht, und die Weltanschauung des Nationalsozialismus hat mit den „Gesellschaftsbegriffen“ der Vorkriegszeit endgültig aufgeräumt. Trotzdem ist die Aussteuerfrage geliebt, nur wir haben eine andere Einstellung dazu gefunden.

In den meisten Familien, in denen heiratsfähige Töchter sind, ist es heute nicht mehr so, daß nur „gekauft“ zu werden braucht, da muß heute gerechnet werden. Die Zeit hat es mit sich gebracht, daß wir uns wieder auf alte Gepflogenheiten besinnen und genau, wie es unsere Ahnen gemacht haben, darangehen, auf lange Sicht auch die Aussteuerfrage vorzubereiten. So ist man wieder zu der guten alten „Hamsterliste“ zurückgekehrt, in der Stück für Stück gesammelt wird, bis die Ausstattung schließlich vollendet ist. Dieser „Hamsterliste“ kommt auch volkswirtschaftlich eine gewisse Bedeutung zu. Es ist bekannt, daß die Regierung für einen ausreichenden Bedarf zum Beispiel an Werkstoffen Vorkehrungen getroffen hat. Diese Vorkehrungen erstreckt sich aber nur auf einen angemessenen Durchschnitt. Nun nehme man einmal an, in einem Jahre würde eine besonders große Zahl von jungen Paaren heiraten und diese würden ihren ganzen Bedarf auch vollständig im Laufe dieses Jahres einkaufen, so könnte dies zu einer Verknappung der Vorräte führen, was im Interesse der Allgemeinheit keineswegs erwünscht wäre. Eine vernünftige aufgebauete Vorratswirtschaft kommt der Gesamtwirtschaft viel besser zupassend, ganz abgesehen davon, daß die allmähliche Anschaffung für die jungen Leute finanziell wesentlich leichter ist, und in aller Ruhe, ohne Ueberheftung vorgenommen werden kann.

Daß heute nur in ganz vereinzelten Fällen bei der Wäsche-Aussteuer die Quantität der Vorkriegszeit erreicht wird, ist leicht erklärlich. Wo dieser Umfang auch heute noch erreicht werden kann, sollte man vor allem auf Güte und Schönheit Wert legen und nicht vergessen, daß die deutsche Handwerkskunst außerordentlich große Werte zu liefern in der Lage ist. Das greift auch in das Gebiet der Arbeitsbeschaffung über; denn wieviele deutsche Hände könnten Arbeit finden, wenn dieser Grundsatz sich allgemein durchsetzen würde. Aber auch bei den weniger vom Schicksal begünstigten jungen Paaren, die sich bescheidener einrichten müssen — und das ist doch heute die überwiegende Mehrzahl — sollte die Aussteuerfrage im Laufe



Der Brief aus den Ferien

Aufn.: Seidenflücker (Deike M.)

der vorhergehenden Jahre schon so geregelt sein, daß in den ersten Jahren der jungen Ehe eine Neuanschaffung für Wäsche nicht nötig ist (ausgenommen natürlich Kinderwäsche).

Wenn dieser Grundsatz vorherrschen soll, muß vor allen Dingen auf die Dauerhaftigkeit der Wäsche großes Gewicht gelegt werden. Das soll nun keineswegs heißen, daß deshalb die Schönheit zurückgestellt werden müßte. Nur wird man der besseren Qualität den Vorzug geben, auch wenn weniger Verzierungen sind. Man muß sich klar darüber sein, daß Hohltaum, Vochstickerie und Spitze die Wäsche an den durchbrochenen Stellen weniger widerstandsfähiger macht. Wenn man farbige Ranten, Säumchen, Stepperei und nicht durchbrochene Stickerie wählt, wird die Schönheit ebenso erreicht werden können, und die Wäsche wird haltbarer sein. Die zukünftige Hausfrau wird sich auch überlegen müssen, ob sie in der Ehe selbst die Wäsche besorgen muß, oder ob sie Personal dafür zur Verfügung hat. Die schönste Stickerie oder Seidenwäsche kann zu einer Plage werden, wenn man nicht die Zeit hat, richtig dafür zu sorgen.

Ausschlaggebend bei der Zusammenstellung muß natürlich immer bleiben, in welche Verhältnisse die junge Frau kommt. Es ist klar, daß für einen großen Haushalt, in dem eine Hausgehilfin vorhanden ist und mit einer größeren Zahl von Gästen, womöglich Logiergästen, gerechnet wird, die Zusammenstellung der Ausstattung anders aussehen muß als in einer Zweizimmerwohnung, wo vielleicht die Wohnküche der Hauptaufenthaltsraum ist. Aber — und das muß immer wieder betont werden — trotz dieser materiellen Unterschiede kann eine Wohnküche, wenn die junge Frau Geschmack hat und richtig wählt,

aufzuheben, berge man nicht beide Knie, sondern nur das Knie des vorgezogenen Beines, das andere Bein wird, auf der Spitze des Fußes ruhend, rückwärts ausgestreckt. Auf dem vorgezogenen Bein erhebt man sich und zieht zugleich den hintenstehenden Fuß an den vornstehenden heran.

Wie aber wird uns beim Lesen folgender Anweisung für die holde Weiblichkeit: „... Wie freies, unternehmendes Wesen, ein scharfer Blick, ein helles Lachen den Damen schadet, so auch ein fester, männlicher Gang, sowie das Unternehmen von Handlungen, welche man nur von Männern erwartet. Hierzu gehört das Fechten, Reiten usw. Auch ist es unpassend, wenn sich Damen in die Gespräche der Männer über Reiten, Jagen, Fechten, Politik und dergl. mischen!“

Viel Zeit muß ein glücklich-unglücklicher Freier dazumal besessen haben: „... er mache unangemeldet Toiletten-Visiten, Fensterpromenaden, tanze, singe, dicke, fechte, reite, unterhalte sich höflich mit Müttern und Tanten, suche sich von allen Gängen seiner Dame zu unterrichten und suche ihr überall, ohne Aufsehen zu erregen, zu begegnen; er trage ihr Schal, Arbeitsbeutel, Sonnenschirm oder Regenschirm und dränge sich überall hin, wo sie zu finden ist.“

Hatte man sich dann „in Minne gefunden und über dem Ringelnix verbunden — lustwandelte man am Arm des Ehegespons Sonntags durch die Auen, dabei jeden Vorgelesenen also schlicht begrüßend: „mit rechter Hand den Hut herabnehmen, dann mit vorgezogenem rechtem Fuß eine Viertelwendung nach links gemacht, mit dem Gesichte gegen den zu Grüßenden, wobei zugleich der linke Fuß hinter den rechten in die Position herangezogen wird, hierauf Verbeugung. Wenn die Persönlichkeit vorüber, wieder eine Wendung rechts, Vorwärts mit dem linken Fuße, beim zweiten Schritt den Fuß wieder woflauffehen...“

Es war die Zeit, die wir die „gute alte“ nennen!

## „Mäßigkeit vor allem...“

Zweitmäßige Ernährung der Kinder

Im Elternhaus ist vielfach die Meinung vertreten, daß drei Hauptmahlzeiten am Tage für die Erwachsenen und die Kinder vollkommen ausreichend sind. Aus dieser Einstellung heraus gewöhnen sie ihre Kinder frühzeitig an die drei Mahlzeiten: Frühstück, Mittag und Abendbrot. Und strenge sehen Vater und Mutter darauf, daß die Kinder in den Zwischenzeiten nicht etwa heimlich etwas zu sich nehmen.

„Wir haben als Kinder außer den drei Mahlzeiten auch nichts bekommen und sind gesund herangewachsen“, hört man sie diese Mahnrede begründen.

Ist diese gewiß gutgemeinte Ansicht für die Kinder aber wirklich von Vorteil? Väter und Mütter, die es streng damit halten, haben vergessen, welchen Hunger sie als Kind in den langen Zwischenpausen manchmal hatten, und daß sie froh waren, wenn sie einmal unbemerkt ein Stück Brot erwischten.

Ganz davon abgesehen, ist der Arzt gerade der entgegen-gesetzten Meinung. Wenn ein Kind gedeihen soll, muß sein Körper eine solche Menge von Nahrungsmitteln erhalten, wie er sie eben nötig hat. Diese kann dem im Wachstum befindlichen Kinde aber keineswegs immer mit den drei Hauptmahlzeiten zugeführt werden. Aus dieser Tatsache ist der Schluß herzuleiten, daß es grundrüber ist, einem Kinde zu vermehren, seinem Nahrungsbedürfnis auch zwischen den Hauptmahlzeiten Genüge zu tun.

Damit ist aber keineswegs gesagt, daß man Kinder essen lassen soll, wann es ihnen beliebt. Maß und Ordnung muß gerade hierin gehalten werden. Man denke aber stets daran, daß es für den noch schwachen Magen der Kinder besser ist, wenn ihm fünf- oder sechsmal statt dreimal am Tage Nahrung zugeführt wird. Ein Kind, das nur dreimal täglich Nahrung erhält, und sonst eine streng verschlossene Speiseröhre sieht, ist ausgehungert, und dann ist es heftig, ohne die Speisen genügend zu kauen, das aber wirkt sich auf die Verdauung und die Blutbildung nachteilig aus.

Also: die Zwischenmahlzeiten dürfen dem Kinde nicht vorenthalten werden, nur gebe man diese in bestimmten Zwischenräumen und nicht zu reichlich, damit das Kind zu den Hauptmahlzeiten einen geübten und ordentlichen Hunger hat.

schöner und gemüthlicher sein als ein größerer Haushalt, wenn er schlampig ist.

Voraussetzung dafür, daß für alle Verhältnisse das Richtige gewählt wird, ist, daß die zukünftige junge Frau einige Kenntnisse von Stoffen und Warenzeichen hat. Sie muß wissen, was der Birkfaden bedeutet und wie reines Leinen gekennzeichnet ist. Sie muß wissen, daß für das Bettzeug, besonders in kalten Räumen, das Halbklein vorzuziehen ist. Sie sollte wissen, daß Schlafdecken gesünder sind als Federn und einiges andere mehr. Auch was ein Indanthrenzeichen oder das Sonnenzeichen bedeutet, sollte ihr bekannt sein. Jedenfalls wird sie in den einschlägigen Geschäften gute Rat schläge erhalten können. Dann aber sollte das deutsche Mädchen darauf achten, daß die Waren, die sie kauft, deutschen Ursprungs sind.

Wird so allmählich die Aussteuer zusammengetragen, dann kommt sie nicht nur billiger zu stehen, man hat auch Ruhe, sich das Beste auszusuchen und kann sich bietende Gelegenheiten ausnutzen. Das junge Mädchen wächst auch dabei allmählich in den neuen Interessentkreis hinein und gewinnt Liebe zu dem einzelnen Stück, das später ihrer Behandlung und Sorgfalt anvertraut ist. Eine einfache Aussteuer wird ungefähr auf 220 Mark veranschlagt; je größer die Ansprüche, desto größer die Kosten. Ob sie schon ist, hängt aber nur von dem persönlichen Geschmack ab.

## Eine Auswahl Thüringer Rezepte

Grüne Suppe

(Eine Portion Kräuter entspricht der Menge, die man mit drei Fingern faßt, gewichtsmäßig etwa 15 Gramm.)

Man nimmt hier: je eine Portion Kerbelkraut, Sauerampfer, Spinat — je eine halbe Portion fetter Senne — Tripmadam, Petersilie und Bimperlille.

Die Kräuter werden gewaschen, recht fein gewiegt und in reichlich Butter, 50 bis 60 Gramm, weich gedämpft. Nach etwa fünf Minuten gibt man einen Löffel Mehl daran, läßt ihn kurz mitbräunen, bis er anfängt gelb zu werden, und gießt dann gleich mit Fleisch- oder Maggibrühe auf. Nach höchstens zehn Minuten Kochzeit nimmt man die Suppe vom Feuer, sonst bleiben die Kräuter nicht grün. Ueber gerösteten Semmelwürfeln oder Blumentohlröschen läßt sie sich sehr hübsch anrichten.

Kartoffelpuffer von rohen Kartoffeln

1. Art: 2 Pfund rohe Kartoffeln — 1 Ei — 1 kleine Zwiebel — Salz — reichlich Backfett.

Zwei Pfund rohe, geschälte Kartoffeln werden gerieben, auf ein emailliertes oder Haarseib zum Abtropfen gegeben. Oder man macht in der Mitte der Kartoffelmasse eine Vertiefung und schöpft das sich bildende Wasser heraus.

Dann verrührt man die Kartoffeln mit etwas Salz, einem ganzen Ei und etwas geriebener Zwiebel, läßt auf der Platte fett heiß werden und legt die Puffer mit einem größeren Löffel ein. Dann bäckt man sie hellbraun, wendet sie und läßt sie baden, bis sie knusprig sind. Als Beigabe schmecken gut Heidelbeeren, Preiselbeeren oder Apfelsauce.

2. Art: Das Ei bleibt weg; statt dessen nimmt man einen großen, säuerlichen Apfel, reibt ihn an die Kartoffeln und gibt eine halbe Tasse Buttermilch oder Sauermilch dazu. Sonst wie oben.

3. Kartoffelpuffer nach Herrenart: Die Kartoffeln werden nach dem Reiben in einem Tuch leicht ausgebrüht, dann mit zwei Eiern und Buttermilch vermischt, bis der Teig wieder dickflüssig ist. Fertiggemacht wie oben.

## „Anstand und Lebensart“

Wie man vor 100 Jahren darüber dachte

Beim Lesen solches „Einjt“ haben wir heutigen das Gefühl, als zöge man uns ein steifes, überall zwangendes Panzerkleid über. Und wir segnen die Tatsache, in einer Zeit zu leben, die so ganz das „Sein“ über den „Schein“ gestellt.

Hier einige Kostproben aus dem Werkchen „Handbuch des Anstandes und der feinen Sitte“, erschienen 1836 zu Leipzig:

Beim Gebildeten sind die Complimente Hauptsache! — Und es werden fünf Positionen für die Stellung des Fußes bei verschiedenen Anlässen, so auch beim Eintritt in ein Zimmer, fein säuberlich angegeben. Rätselhaft mutet dabei die Weisung an: „Man versuche nicht, auf einem Bein zu stehen!“

Weiter: „Auch trete man nicht mit auf den Rücken gelegten Armen an den Ofen und halte so den ganzen Ausfluß der Wärme zurück!“

Beherzigenswert rät das Büchlein die „Schicklichkeit der Sprache“ also: „Man teile den Atem gehörig ein und verlese sich zu rechter Zeit mit frischem...“

Ueber die Art des Gehens werden wir also belehrt: „... aber auch der zimperliche Gang junger Mamsells kann kein ästhetischer genannt werden. Man sieht dieselben einen Fuß nach dem anderen vorsichtig heben und wieder niederlegen, und dabei ihren ganzen Körper wie einen Kreisel hin- und herdrehen. Diese Damen kommen uns vor, als wollten sie unten Regenwürmern ausweichen und oben eine Kuh knaden.“

Statt der Morgengymnastik mochte damals die Übung des „Aufhebens eines Gegenstandes vom Boden“ täglich egerziert worden sein, allwo das Anstandsbüchlein befiehlt: „Beim Hinzulaufen und Niederknien, um jemanden etwas Entfallenes

# Mit Opekta wird Ihre Marmelade billiger



denn ohne Opekta kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Wichtig! Opekta gibt es nur echt in Original-Flaschen ... niemals lose!



**Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Kreis Achendorf**

**Sprechtag**

Der nächste Sprechtag findet am Freitag, dem 10. Juli 1936, von vormittags 9.30 Uhr bis 12 Uhr im Kreishause in Söge statt.

Achendorf, den 2. Juli 1936.

Der Landrat und Vorsitzende des Kreisauausschusses,  
Groeneveld.

**Emden**

**Betr.: Straßenbenennungen.**

Die neu entstandene Straße zwischen Upstalsboom- und Fockt-Ufena-Straße erhält den Namen „Manninga-Straße“.

Emden, den 4. Juli 1936.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

**Norden**

Die Sammelhefte der beeidigten Auktionatoren des Stadtbezirks Norden aus dem Geschäftsjahr 1935 liegen vom 9. d. M. ab 8 Tage lang auf dem Rathause, Zimmer 3, zur Einsichtnahme öffentlich aus.

Norden, den 4. Juli 1936.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

**Öffentlicher Aufruf**

zur Regelung des Wehrpflichtverhältnisses älterer Geburtsjahrgänge.

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935, des Erlasses des Führers und Reichslanzlers vom 22. Mai 1935 und der Verordnung des Reichsministers des Innern und des Reichskriegsministers vom 24. Juni 1936 haben sich folgende wehrpflichtigen Deutschen, die ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Deutschen Reich haben und nach dem 31. März 1891 geboren sind, in der Zeit vom

13. Juli bis zum 22. August 1936

bei der polizeilichen Meldebehörde ihres Wohnortes (das sind im Kreise Norden die Bürgermeister) persönlich zur Erfassung für die Regelung ihres Wehrpflichtverhältnisses anzumelden:

- a) die Offiziere und Beamten aller Gattungen, die dem aktiven oder Beurlaubten-Status des früheren Heeres, der Schutztruppe, der Kaiserlichen Marine, der Reichswehr (des Reichsheeres und der Reichsmarine) angehört haben,
- b) alle seit dem 1. Januar 1921 aus der Wehrmacht oder der Landespolizei ausgeschiedenen Dedoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, sowie alle Männer, die durch eine von der Wehrmacht oder Landespolizei veranlaßte kurzfristige Ausbildung militärisch geschult sind, soweit sie einem älteren Geburtsjahrgang als 1913 angehören.

Auskunft über die Zugehörigkeit zu dem vorstehend bezeichneten Personenzirkel erteilen die Wehrerksdienststellen (für den Kreis Norden: das Wehrbezirkskommando in Aurich und das Wehrmeldeamt in Emden). Die polizeilichen Meldebehörden (Bürgermeister) und auch das Landratsamt erteilen keine Auskunft.

Von der Meldepflicht befreit sind die Wehrpflichtigen, die

- a) am 13. Juli 1936 in der Wehrmacht, in der Landespolizei oder in der SS-Verfügungstruppe aktiv dienen,
- b) am 13. Juli 1936 in Strafhaft, Zwangshaft, Schutzhaft oder Unterjuchungshaft sind (diese werden durch die Gefängnis- u. w. Behörden erfasst),
- c) während der angegebenen Meldefrist durch Krankheit an der persönlichen Meldepflicht verhindert sind und dieses durch ein ärztliches Gutachten bei dem Bürgermeister nachweisen,
- d) völlig Untaugliche (Geistesranke, Krüppel u. w.), für die ein ärztliches Gutachten bei dem Bürgermeister vorgelegt wird,
- e) als Seelente angemustert haben und sich auf See befinden.

Die Wehrpflichtigen haben den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, der Landespolizei, im früheren Heer, der Schutztruppe, der Kaiserlichen Marine und der Reichswehr (Reichsheer und Reichsmarine) und außerdem folgendes mitzubringen:

- a) den Geburtschein;
- b) Nachweise über ihre Abstammung, soweit sie in ihrem oder ihrer Angehörigen Besitz sind;
- c) die Schulzeugnisse und Nachweise über ihre Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung);
- d) Ausweise über Zugehörigkeit zur HJ. (Marine-HJ.), zur SA. (Marine-SA.), zur SS., zum NSKK., zum DAV. (Deutscher Luftsportverband), zum DAVS. (Deutscher Amateur-Sende- und Empfangsdienst), zur Freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz);
- e) den Nachweis über Teilnahme am Wehrsport (Wasserwehrsport);
- f) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Arbeitspaß, Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweis oder Pflichtenheft der Studentenschaft);
- g) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht oder Landespolizei oder über die bereits ausgeprochene Annahme als Freiwilliger im Reichsarbeitsdienst oder in der Wehrmacht;
- h) den Nachweis über den Besuch von Seefahrtsschulen und über Seefahrtszeiten;
- i) den Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens;
- f) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge oder des Deutschen Seglerverbandes).

Ein Wehrpflichtiger, der den Vorschriften dieses öffentlichen Aufrufes zuwiderhandelt, wird — wenn keine höhere Strafe verwirkt ist — mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bestraft; auch kann er mit polizeilichen Zwangsmahnahmen zur Erfüllung seiner Pflichten angehalten werden.

Norden, den 6. Juli 1936.

Der Landrat. S. E. S. E.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Emden**

In dem Entschuldungsverfahren der Ehef. Landgebr. Hinrich Berends Meyer u. Etti, geb. Schulmann, Großheide, ist der Kreis- und Stadtparkasse Norden als Entschuldungsstelle am 26. Juni 1936, 17 Uhr, die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.

Folgende Entschuldungsverfahren sind rechtskräftig aufgehoben:

1. Landgebr. Menne Reiners Diekmann, Ostermoordorf;
2. Landgebr. Edo Rabenstein, Süderneuland I;
3. Bauer D. S. Stroman, Cirkwehrum;
4. Landgebr. Jakob Tjarts Feuermann, Südarle;
5. Ehef. Landgebr. Hinrich Berends Meyer u. Etti, geb. Schulmann, Großheide;
6. Ehef. Bauer Johann Entjer u. Gertruda, geb. Vog, Uphusen;
7. Geschwister Trientje, Klaas u. Frerich de Bries, Südbolbinne;
8. Landwirte Gerle und Dierich Geiten, Fräulein Martha Geiten, sämtlich in Middelstewehr, und Ehefrau des Kaufmanns Rikus Schmidt, Almina, geb. Geiten, Norden;

zu 1 bis 3: nach Bestätigung des Vergleichsvorschlages, zur 4 bis 7: nach Bestätigung des Vergleichsvorschlages, zur 8: durch Beschluß vom 14. April 1936.

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Zurücknahme des Antrages eingestellt:

1. Landw. Sunke Habben, Suurhusen;
2. Trientje, Hinderike und Anna de Bries, sämtlich in Tergast.

Entschuldungsamt Emden, den 3. Juli 1936.



Im Stadtverkehr sehr angenehm...

ist die Möglichkeit, vom Fahrersitz mühelos und ohne Gefahr nach rechts aussteigen zu können. Der DKW-Front, geräumig und bequem, berücksichtigt auch diesen Punkt. Handbremse, Schalthebel liegen so, daß der Raum vor den Sitzen vollkommen frei ist! Machen Sie eine Probefahrt!

**DKW** ein Erzeugnis der Auto-Union  
DKW-FRONT RM. 1750.—  
Anerkante DKW-Vertretungen und Kundendienststellen für Ostfriesland.

- Jürgen Oslerkamp, Aurich, Tel. 422
- Heinrich Thöneböhm, Wilfrund, Tel. 2
- Siebert Julius, Esens, Tel. 161
- C. B. Freese, Norden, Tel. 2046
- Züchner, Weener, Tel. 236
- Ioh. Spier, Loga, Tel. 2350
- Papenburger Fahrzeughaus Ludwig Kraff, Papenburg/Ems Fernruf 195

**Zu verkaufen**

Kraft Auftrags werde ich am **Sonnabend, dem 11. Juli d. J.,** nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle die **Abbruchmaterialien** des Pfarrhauses in Groothusen: ca. 4000 Dachziegel, 1 pitäpine Haustür, gut erhaltene Flügel-fenster, teilweise pitäpine, Stubentüren, Bodentreppe mit Geländer, ca. 50 Meter Dachrinne mit Abfallrohr, Balken, Bretter, Brennholz und was sonst da sein wird öffentlich meistbietend auf dreimonat. Zahlungsfrist verkaufen. Bestätigung vorher. P. w. s. u. J. Bergmann, Preußischer Auktionator.

Frau Wwe. Thebea Müller, geb. Ubben, zu Nijsum, will am **Mittwoch, dem 15. Juli d. J.,** nachmittags 6 Uhr, im Hinrichs'schen Gasthofe zu Nijsum **5 Grasen Bauland** groß 1,8084 Hektar, — direkt am Orte am Zingel belegen — öffentlich meistbietend verkaufen lassen. P. w. s. u. J. Bergmann, Preußischer Auktionator.

Verkaufe **Graschnitt** von 4 Diemat auf Zahlungsfrist. Bartels, Simonswolbe.

**Heu zu verkaufen** Egbert Schmidt, Biegholtsbus.

Herr Diebr. Stielmann zu Reermoor läßt am

**Mittwoch, dem 15. Juli d. J.,** nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle bei seiner Hühnerfarm daselbst **400-450 reinrassige Säbner** weiß, amerikanische Leghorn, sowie etwa **400-500 Küten** (Brut April 1936), ferner **3 Milchschafe, 5 Lämmer** sowie 10-20 gut erhaltene **Fahrräder** freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Bestätigung 2 Stunden vorher gestattet.

Unbekannte Bieter haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen. Käufer der Hühner haben Behälter mitzubringen. Leer. Bernh. Buttjer, Preußischer Auktionator.

Unter meiner Nachweisung 180 Ballen **Weizenstroh** in Drahtballen zu verkaufen. Gastwirt W. Wehels, Dornum.

Habe 4 Kuber bestes **Meedeheu** (auf der Diele stehend) abgegeben. Th. Grönsfeld, Victorbur.

**Heu zu verkaufen** od. geg. Torf zu vertauschen. G. Hinrichs, Forlitz.

Habe ein neun Wochen altes farbenreines **Ruhfals** zu verkaufen. Wilh. Wegerts, Westerraccumerfeld.

**Ferkel veräußlich** E. Harms, Dibeorg. Eine junge **Milchziege** hat zu verkaufen. Jann M. Jansen, Upende.

**D. R. Jagdhunde** drauntiger, 10 Wochen alt, veräußlich. G. G. Meyenburg, Ostermarisch, Post Hannewarf.

Fast neuer moderner **Kinderwagen** zu verkaufen. Emden, Mühlenstr. 87.

**6 Zyl. Opel-Wagen** steuerfrei, sehr gut erhalten, **300 ccm DAB-Mad** steuerfrei, **DAB-Sonderklasse** steuerfrei, gut erhalten verkauft **DAB-Vertretung Heinrich Zumpfe** Telephon 3230

**NSU-Auto** 7/34 PS., Landoletbrotsche, 6-füßig, ausgebohrt und neue Kolben, zu verkaufen. H. Barentzin, Aurich.

Verkaufe **3/15 BMW.** 4füßig, tadellos in Ordnung, 350.— RM. Freig. Böltz, Augustfehn. Telephon 96.

**BMW-Motorrad** neuwertig, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter E 44 bei der DTZ, Emden.

**Triumph** Motorrad, 350 ccm, fabrikneu, billig abgegeben. **Fahrzeughaus D. Dirks,** Leer, Adolf-Hitler-Straße.

**2stgig. Sportwagen BMW.** zu verkaufen. **Fahrzeughaus D. Dirks,** Leer, Adolf-Hitler-Straße.

**Spinnrad nebst Zubehör** zu verkaufen. Emden-Hilmarsum, Klosterstraße 25.

Verkaufe im Auftrage g. r. Kleiderhantel m. Wäscheabteil (naturelle). J. v. d. Belbe, Tischlermstr., Emden, Daalerstraße 15.

**Raddelboot mit Segel** zu verkaufen. T. Dirks, Aurich, Breiterweg 13.

**Zu kaufen gesucht** Kaufe laufend jeden Posten **Erbisen und Große Bohnen** Düls, Emden, Deutscher Kaiser.

Kaufe ständig jeden Posten deutsche **Gedentmarken usw.** Gerh. Beemema, Norden

Zu kaufen gesucht gutes junges **Pferd** evtl. mit Untugend. Angebote unter B. 13 an die DTZ, Weener.

**Zu mieten gesucht** Wir suchen für sofort **gut möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Angebote mit Preis an G. von Calcar, Emden.

**Einfach möbl. Wohnung** in Nordseebad für Aug. gel. 2 Erwachl., 4 Mädcl. (Wz. I, II und IV). Preisang. u. A J 370 an Anzeigenmittler Th. Klaus, Wachen

**Geldmarkt** Zur Ausbeutung eines größeren Moorgrundstücks (Torfstreu-Mull usw.) **suche einige 100 Mark** gegen gute Sicherheit und Gewinnbeteiligung. Abnehmer vorhanden. Angeb. u. B 100 an die DTZ, Papenburg erb.

**Verloren** Handtasche mit Inhalt verloren. Das junge Mädchen, b. d. Tasche a. der Emder Straße gefunden hat, ist erkannt und wird aufgefordert, dieselbe gegen Belohn. bei der DTZ, Aurich, abzugeben.

**Vermischtes** **Heu gegen Torf** zu verkaufen. Klaas Schröder, Theene.

**Fort mit** Erkältung, Grippe, Schleimhusten, Fieber, Magen- u. Kopfschmerzen, schlechter Verdauung, trägem Stuhlgang, Appetitlosigkeit usw. Gebraucht Wortelboer's Kräuter u. Wortelboer's Pillen von Jacoba Maria Wortelboer und in wenigen Tagen sind Sie wieder frisch u. munter. Erhältlich in Apotheken.